The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Hoerman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 16. Juli 1908. — 5 Uhr-Au... 20. Jahrgang.—No. 169

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Prohibitionisten.

Sie verlangen einen Verfassungszusatz zur Einführung nationaler Prohibition. — Bryan erhält freudige Botschaft aus Walla-Walla. — Reden per Phonograph.

Kolumbus, O., 16. Juli. Die prohibitionistische National-Konvention hat sich heute Vormittag um 10 Uhr wieder versammelt, erstens, um eine Platform anzunehmen, und zweitens, um Kandidaten aufzustellen. Die Platform verlangt, daß der Kongreß den Staaten einen Zusatz zur Verfassung unterbreite, welche die Herstellung, den Verkauf, die Ein- und die Ausfuhr und die Beförderung berauschender Getränke als Genußmittel verbietet, daß ferner die Prohibition im Distrikt Kolumbia und überall dort, wo die Nationalregierung die Macht hat, sofort eingeführt werde.

Die Platform fordert ferner direkte Wahl der Bundessenatoren, abgestufte Einkommen- und Erbschaftssteuer; Postsparkassen und Garantie der Bankeinlagen; Regelung aller Korporationen im zwischenstaatlichen Verkehr; Einsetzung einer bleibenden Tarifkommission; strenge Durchführung der Gesetze über das soziale Uebel; gleichmäßige Ehe- und Scheidungsgesetze; gerichtliche Prüfung von Postamtsentscheidungen; Verbot der Kinderarbeit in Bergwerken, Fabriken und Werkstätten; Beschränkung des Stimmrechts auf die Fähigkeit, die englische Sprache lesen und schreiben zu können; Erhaltung der Mineral- und Forstschätze des Landes und Land- und Wasserstraßen-Ausbau.

Die Platform wurde angenommen. Heute Nachmittag folgt die Aufstellung der Kandidaten.

Lincoln, Nebr., 16. Juli. Der demokratische Bannerträger Bryan hält New York für den einzigen zweifelhaften Staat östlich von dem Appalachischen Gebirge, wie aus seinem Wahlkampf-Entwurf hervorgeht, wonach er den Mittelwesten und die Pazifikküste zum Hauptkampfplatze machen will. Als sicher demokratisch sind im Parteirath folgende Staaten bezeichnet worden: Alabama 11, Arkansas 9, Florida 5, Georgia 13, Indiana 15, Kentucky 13, Louisiana 9, Maryland 8, Missisippi, 10, Missouri 18, Nevada 9, N. Karolina 12, Oklahoma 7, S. Karolina 9, Tennessee 12, Texas 18, Virginia 12, mit zusammen 184 Elektoralstimmen; als sicher republikanisch: Connecticut 7, Delaware 3, Idaho 3, Maine 6, Massachusetts 16, Michigan 14, Minnesota 11, New Hampshire 4, New Jersey 12, Oregon 4, Pennsylvanien 34, Rhode Island 4, Utah 3, Vermont 4, Washington 5, West-Virginien 7, Wyoming 3, mit zusammen 140 Elektoralstimmen. Als zweifelhaft werden betrachtet: Kalifornien 10, Kolorado 5, Illinois 27, Iowa 13, Kansas 10, Montana 3, Nebraska 8, New York 39, N. Dakota 4, Ohio 23, S. Dakota 4, Wiskonsin 13, mit zusammen 159 Elektoralstimmen.

Am Freitag nächster Woche will Herr Bryan zur Theilnahme an der Sitzung des Unterausschusses, welcher die Leiter des Wahlkampfes erküren soll, nach Chicago reisen.

Aus Walla Walla wurde heute Herrn Bryan telegraphisch die Wahl des Demokraten Eugen Taustic zum Bürgermeister mit 942 Stimmen Mehrheit über den Präsidenten des dortigen Taftklubs, W. P. McKean, angezeigt. Walla-Walla war stets überwiegend republikanisch. Weshalb dieser Umschwung in der Ortswahl eintrat, wurde nicht gemeldet, immerhin war Herr Bryan sehr erfreut.

Bryan hat auf eine Anfrage, daß er Präsident Roosevelts Maßnahme in der Frage des Brownsviller Negerregimentes abfällig besprochen habe, geantwortet, er habe die Angelegenheit überhaupt nicht erörtert und vermeide eine Erörterung.

Indianapolis, 16. Juli. John W. Kern, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, wurde gestern Abend bei der Heimkehr auf dem Platze vor dem Gerichtsgebäude durch eine Massenversammlung seiner Mitbürger ohne Rücksicht auf die Partei geehrt, und wie er bei einer gleichen Gelegenheit vor vier Jahren den republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten Chas. W. Fairbanks vorgestellt hatte, so wurde er gestern Abend von diesem vorgestellt. Herr Kern sprach etwa zwanzig Minuten lang.

Bangor, Me., 16. Juli. Die demokratische Staatskonvention, welche hier gestern tagte, hat sich in ihrer Grundsatzerklärung für abermalige Abstimmung über das Prohibitionsgesetz, für den Widerruf des Sturgis'schen Gesetzes und die Aufhebung des staatlichen Spirituosen-Agentursystems, für ein 58-Stunden-Arbeitsgesetz für Frauen und junge Leute, welche in Fabriken arbeiten, und für das Verbot der Beschäftigung von Kindern in Fabriken erklärt. Obadjah Gardner ist der Gouverneurskandidat der Partei.

New York, 16. Juli. Präsident Roosevelt wird vom republikanischen Wahlausschuß ersucht werden, eine Anzahl Wahlreden in das Schallrohr eines Phonographen hineinzusprechen, behufs Verbreitung. Er wird aber schwerlich darauf eingehen.

Gassenjugend.

Abnahme von Verbrechen Seitens Kinder in New York zu verzeichnen.

New York, 16. Juli. Aus dem Jahresausweise des Jugendgerichtes ergibt sich, daß die Zahl der jugendlichen Sünder zwar um 1990 größer als in dem Vorjahre war, nämlich 11,446, daß aber in der Zahl der bei Erwachsenen mit Zuchthaus bestraften Verbrechen eine beträchtliche Abnahme zu verzeichnen war, auch in der Zahl der Rückfälligen, solcher, welche gegen das Versprechen, sich bessern zu wollen, freigelassen wurden, aber wortbrüchig und dann bestraft wurden.

Vier Dreikäsehochs schlichen sich in Joseph Adlers Eisenwaarenladen an Amsterdam Ave. und stahlen aus dem Geldschrank $150. Heute wurden sie verhaftet.

Wenn's nun Hessen sind?

Todtengebein stellt Patentpatrioten vor eine schwere Aufgabe.

New York, 16. Juli. In einem Keller in Stapleton haben Arbeiter heute sechs Todtenköpfe von erwachsenen Männern ausgegraben, die nach Ansicht der Gelehrten aus der Zeit des Unabhängigkeitskrieges stammen. Da nun in den Jahren 1778 u. 1779 in der Gegend Baron Knyphausen u. seine Hessen standen, so ist das Bedenken aufgetaucht, die Schädel möchten die von Hessen sein. Man versucht daher zu ergründen, ob die Gebeine die von solchen oder von Patrioten waren, denn auch General Washingtons Armee stand hier einstmal. Gelingt es dem Kapitel der Sons of the Revolution, festzustellen, daß es Patrioten waren, so sollen diese auf einem Nationalfriedhofe bestattet werden.

Wieder eine Privatbank verkracht.

New York, 16. Juli. Die Privatbank von Frank Zotti an Greenwich Str. ist heute auf Antrag von drei Gläubigern geschlossen worden; europäische Banken haben allein $125,000 zu fordern. Zotti behauptet aber, alle Forderungen befriedigen zu können. Fünfzig Kroaten in Pennsylvanien, Michigan, Washington und Montana bezichtigen ihn, ihm zur Besorgung nach der alten Heimath zugestellte Summen von $25 bis $200 nicht abgesandt zu haben. Die Polizei muß das Bankgeschäft schützen.

Der Streit in der A. O. U. W.

Schwere Anklagen von der Großloge des Staates Wiskonsin erhoben.

Des Moines, Iowa, 16 Juli. Ungesetzliches Gebahren, verdächtige geschäftliche Handlungen und Täuschung des in sie gesetzten Vertrauens werden der National-Großloge des Ancient Order of United Workmen von der Großloge des Ordens im Staate Wiskonsin in einer Klage zum Vorwurf gemacht, in der es sich um einen Fonds von $500,000 handelt, und die gestern im hiesigen Distriktsgericht eingereicht worden ist. Die Klage ist von der Fidelity Trust Co. als Vertreterin der Wiskonsiner Großloge anhängig gemacht worden. Der National-Großloge wird der Vorwurf gemacht, daß sie die Zahlung von $63,966 Forderungen unterlassen und einen Garantiefonds von $427,978.75 „verthan" habe. Es wird nun die Bezahlung jener Forderungen und Abrechnung über den Verbleib des Garantiefonds verlangt.

Im Wahnsinn.

Pittsburg, 16. Juli. In der Irrenabtheilung des „Allegheny City Home", einer städtischen Anstalt, in Claremont, hat Geo. Tusel, welcher vor acht Monaten dort Aufnahme fand, und als sehr friedfertig galt, in einem Tobsuchtsanfall mit einem Besen einen anderen Insassen, Harry Spieler, durch einen Schlag über den Kopf getödtet. Der Angriff erfolgte blitzschnell. Tusel wurde erst nach schwerem Kampfe überwältigt.

Fordern Sühnegeld.

Pittsburg, 16. Juli. Im Bundeskreisgericht sind heute infolge der Katastrophe in der Darr'schen Kohlengrube am 19. Dezember 1907, wobei nahezu 300 Leute den Tod fanden, von achtzehn Wittwen oder Eltern von Verunglückten Klagen auf $950,000 Schadenersatz gegen die Pittsburg Coal Co. angestrengt worden.

Selbstmord einer reichen Frau.

Pasadena, Kal., 16. Juli. Frau Edith Teagle, Gattin eines hohen Beamten der Standard Oil Co. in Cleveland und Tochter eines dortigen Großindustriellen, hat sich hier heute in einem Anfall von Schwermuth erschossen, während ihre Krankenpflegerin gerade abwesend war. Die Frau war 30 Jahre alt. Ihr Gatte ist heute aus Europa in New York eingetroffen und ihn hatte sie in Cleveland besuchen sollen.

War eine Ente.

Washington, 16. Juli. Die amtliche Untersuchung hat als durchaus falsch den Bericht ergeben, wonach hundert amerikanische Bürger griechischer Geburt auf einem türkischen Kriegsschiffe gefangen gehalten werden.

Frauenmord?

Ost St. Louis, Ill., 16. Juli. Bei Schmidt, acht Meilen von hier, wird ein Teich nach der Leiche einer vermuthlich ermordeten Frau durchsucht. Kraftwagenfahrer fanden zerfetzte Kleidungsstücke und andere Anzeichen eines Kampfes in der Nähe des Teiches.

Die olympischen Spiele.

London, 16. Juli. Im Diskuswerfen waren heute die Amerikaner Sieger. Sheridan vom Irish-American Athletic Club war mit 134 Fuß 2 Zoll erster, M. H. Griffin vom Chicago Athletic Club mit 133½ Fuß zweiter; Horn von ersterem Klub mit 129 Fuß und 5 Zoll dritter, und Jarom, Finnländer, war mit 129 Fuß 4 Zoll vierter. Im Schwimmen mit besonderen Bewegungen der Arme von der Brust aus gewann Holman, England, als erster, Toldy, Ungarn, als zweiter; im 400 Meter-Wettschwimmen war Taylor, England, erster, Beaurepaire, Australien, zweiter; Scheff, Oesterreich, dritter. Im Wettradeln von 1000 Metern war Terier, Frankreich, erster, L. J. Weintz, New York Athletic Club, zweiter; im Kunsttauchen siegte Walz, Deutschland; H. C. Grote, Missouri Athletic Club, war zweiter.

Die Amerikaner sind soweit den Engländern mit 19 Punkten in allen Spielarten voraus.

Wichtige Entscheidung.

Klage von Polizisten auf Wiederanstellung und Gehaltsvergütung abgewiesen.

Richter Hough wies heute im Kreisgericht die Klage von 129 unter Polizeichef Kipley entlassenen Polizisten auf Wiederanstellung und Gehaltsnachzahlung ab. Die Entscheidung erspart der Stadt über $129,000, und wenn die noch übrigen 80 Fälle in gleichem Sinne erledigt werden, beläuft sich die Ersparniß auf über $200,000. Richter Hough erklärte die Entscheidung des Staatsobergerichts in der Klage des Polizisten Walter Bullis auf Gehaltsnachzahlung für endgiltig maßgebend. Es hieß in der Entscheidung, ein Polizist sei kein Beamter, sondern nur ein Angestellter der Stadt und nicht zu Gehalt berechtigt für Zeit, in der er nicht arbeite, gleichviel ob er zu Recht oder zu Unrecht entlassen wurde. Bullis war später wieder angestellt worden.

Die heute erledigten Fälle haben jahrelang in der Schwebe gehangen, denn keine Verwaltung wollte sie, wegen des Einflusses mehrerer der Kläger, bekämpfen, aber kürzlich ordnete Korporationsanwalt Brundage an, daß die Sache zum Austrag gebracht werden sollte. Die meisten der Kläger waren 1898 entlassen worden und beanspruchten daher Gehalt für zehn Jahre. Jetzt hat das Verjährungsgesetz weiteren Klagen ein Ziel gesetzt.

Um sein Schicksal besorgt.

Der 69jährige Erfinder E. F. Hoffmann seit Dienstag vermißt.

Frau Anna Rochotte, Nr. 226 Chestnut Straße, meldete der Polizei ihren Zimmerherrn, den 69jährigen Erfinder E. F. Hoffmann, als vermißt.

„Er hat bei mir seit langer Zeit gewohnt, ist aber nie über Nacht fortgeblieben," sagte sie. „Am Montag erlitt er einen leichten Hitzschlag und hielt sich, wie er mir erzählte, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei einer Familie auf, die ich nicht kenne. Er hatte sich vollständig erholt, als er am Dienstag ausging. Seine Absicht war, bald wieder heimzukehren. Ich habe vergeblich seiner geharrt.

„Er hat in Philadelphia Grundeigenthum im Werthe von $15,000, hatte eine Lebensversicherungspolize über $7000 und wahrscheinlich auch eine größere Summe baaren Geldes bei sich, die ihm eine kürzlich verkaufte Erfindung eingebracht hatte. Ich befürchte, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Merkwürdig.

„Um eine Spur für seinen Verbleib zu finden, blickte ich in seinen Koffer und sah dort eine Karte mit der Aufschrift: „Frau Lillian Scott, Nr. 4308 Langley Ave., Telephon: Gray, 5298." Ich rief diese Nummer auf. Eine Frau erkundigte sich nach meinem Begehr. Ich fragte, ob Frau Scott dort wohne und erhielt den Bescheid, daß sie vor etwa sechs Monaten ausgezogen sei. Als ich fragte, ob man dort Herrn Hoffmann kenne, einen bejahrten Herrn, der Erfinder sei, antwortete man mir: „Ach, der alte Herr! Der ist vor acht Tagen nach St. Louis gereist"."

Die Polizei hat nun von der Telephongesellschaft erfahren, daß es eine Telephonnummer Gray 5298 gar nicht gebe, auch nicht gegeben habe. Frau Rochotte bleibt aber bei ihrer Behauptung, daß man sie mit dieser Nummer in Verbindung gesetzt habe.

Die Pflicht gebietet — eine etwas „schwere" Sommerlektüre!

Französische Uebergriffe.

Deutscher Briefträger und deutsche Schutzbefohlene die Opfer.

Berlin, 16. Juli. Eine Depesche aus Casablanca, Marokko, meldet, daß in der Nacht vom achten Juli ein deutscher Briefträger von französischen Soldaten verhaftet worden sei, obwohl er sich durch amtliche Dokumente auswies. Die Soldaten sahen seine Postsachen durch und befahlen ihm, den französischen Wachtposten fern zu bleiben, da er sonst erschossen werden möchte. Der deutsche Konsul hat bereits Beschwerde erhoben, auch führen deutsche Bewohner von Casablanca Klage darüber, daß die Franzosen die Eingeborenen unter deutschem Schutz gezwungen haben, an dem französischen Nationalfest am 14. Juli theilzunehmen.

Müssen lange brummen.

San Juan, Portoriko, 16. Juli. Gouv. Post hat heute auf das Gesuch, daß die Regierung die 20 Portorikaner, welche noch seit dem letzten spanischen Aufstande in der spanischen Hafenfestung Ceuta an der nordafrikanischen Küste gefangen sitzen, heimholen lasse, geantwortet, daß er dazu kein Recht habe. Es sei Sache der Legislatur, die Gelder zu verwilligen. Spanien ist bereit, die Leute auszuliefern, wenn die Kosten ihrer Rückfahrt bezahlt werden. Kuba hat das Reisegeld für die gefangenen Kubaner bereits abgesandt.

Gestürzter Minister.

Alencon, Frankreich, 16. Juli. — Der frühere Minister Etienne, seine Frau und sein Wagenlenker wurden heute schwer verletzt, als Etiennes Kraftwagen in einen Graben stürzte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Deutschland von Hamburg; La Provence von Havre; Estonia von Libau.
Baltimore: Breslau von Bremerhaven.
Boulogne: Nieuw Amsterdam von New York.
Cherbourg: Teutonic von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen:

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große und Oceanic nach New York.

Im Taifun ertrunken.

Eine Jacht kentert in der Bai von Manila und 25 Personen finden den Tod.

Manila, 16. Juli. Auf der Fahrt von hier nach der Insel Corrigidor, dreißig Meilen von hier, an der Einfahrt in die Bai von Manila, ist heute in schwerem Taifun eine Lustjacht gekentert, und von den 75 Fahrgästen sind etwa 25 ertrunken, während die anderen von Booten des Dampfers „Suverie" und anderen Fahrzeugen mit vieler Mühe gerettet wurden. Unter den Verunglückten waren drei Amerikaner, einer von diesen ein Arzt.

Höhere Raten, niedrigere Löhne.

Worüber die Bahnpräsidenten des Ostens heute berathen.

New York, 16. Juli. Die Präsidenten der Stammbahnen des Ostens berathen hier heute über die Frage, ob sie die Frachtraten um ein Zehntel erhöhen oder die Löhne um ein Zehntel beschneiden sollen. Gegen letzteren Vorschlag ist der Bahnkaiser Harriman.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen; steigende Luftwärme. Frischer bis lebhafter Südwind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt, im nördlichen Theil wahrscheinlich örtliche Regenschauer.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Steigende Luftwärme.
Wiskonsin: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 71 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Noch ein Opfer der Gunneß.

Laporte, Ind., 16. Juli. Sheriff Smutzer hat vom amtirenden norwegischen Konsul in Chicago, C. E. Faye, heute erfahren, daß Pedersen Lien aus Rushford, Minn., auch ein Opfer der Belle Gunneß geworden ist. Lien war am 2. April l. J. mit $1000 in der Tasche nach Laporte abgefahren und seither verschwunden. Seine in Norwegen wohnenden Eltern versuchen jetzt aus dem Nachlaß des Weibes die $1000 zurückzuerlangen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein kalter Strahl.

Busse macht seine Stellung im Kampf zwischen Deneen und Yates klar.

Kern angeblich kampfesmüde.

Demokratischer Bügerausschuß hält Sitzung ab. — Einladung des Jefferson Klubs an John W. Kern. — Das Mandamusverfahren gegen Countyschreiber J. Haas.

Allen gegentheiligen Behauptungen der Kampagneleiter Deneens zum Trotz ist Mayor Busse augenscheinlich nicht gesonnen, sich in den Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt außerhalb der von ihm kontrolirten Wards der Nordseite zu mischen. Mit Nachdruck erklärte er heute die Behauptung der Vertrauensmänner des Gouverneurs, daß er gerathen habe, den Kampf in Feindesland, d. h. in die von William Lorimer kontrolirten Wards, zu tragen, für falsch. Soweit er in Betracht komme, könne jeder Wardführer im Kampfe zwischen Deneen und Yates thun, was er für gut halte. Er habe sich für das Staatsoberhaupt erklärt, weil seiner Ansicht nach die Mehrzahl der Wähler in den von ihm kontrolirten Wards der Nordseite eine nochmalige Nomination Deneens befürworteten. Die Erklärung des Stadtoberhauptes steht in direktem Gegensatz zu der Behauptung der Kampagneleiter des Gouverneurs, die erklärten, daß der Mayor in der gestern Nachmittag im Hauptquartier Deneens stattgehabten Konferenz von Wardführern des Countys empfohlen habe, die Anhänger Ex-Gouverneur Yates' in ihren eigenen Wards zu bekämpfen. Dies würde eine Anzahl Wardführer treffen, die städtische Aemter inne haben, die sie Mayor Busse verdanken. Darunter befinden sich Korporationsanwalt E. J. Brundage, Gasinspektor „Dexter" Burke und Einnehmer E. J. Magerstadt. Die offene Erklärung des Stadtoberhauptes rief naturgemäß im Hauptquartier Yates' ungemeine Befriedigung hervor, während sie auf die Kampagneleiter des Gouverneurs wie ein kalter Wasserstrahl wirkte. Ihre Hoffnung, daß der Mayor seinen Einfluß auf die in städtischen Diensten stehenden Parteigänger Yates' geltend machen werde, wurde damit zu Schanden. Sie müssen den Kampf um die Kontrole der sogenannten Lorimer-Wards selbst ausfechten, ohne dabei auf die Unterstützung des Stadtoberhauptes rechnen zu können. Er hat es klar gemacht, daß er nur gewillt ist, dem Gouverneur die von ihm kontrolirten Wards der Nordseite zuzuführen, nicht aber auch die Wards der Männer, die sonst seine politischen Bundesgenossen sind.

„Ich werde nicht versuchen," erklärte das Stadtoberhaupt, „den Ward- oder Bezirksführern vorzuschreiben, für wen sie im Kampfe um das Gouverneursamt Stellung nehmen sollen. Die einzigen Wards, an denen ich ein Interesse habe, sind die der Nordseite. Ich glaube, daß die Mehrheit ihrer Bewohner eine nochmalige Nomination Deneens befürwortet, und aus diesem Grunde habe ich mich für den Gouverneur erklärt. Mit anderen Wards habe ich nichts zu thun. Jeder Parteiführer kann thun, was ihm paßt."

Kampagnepläne.

Der Sechzehnerausschuß der demokratischen Parteileitung, der mit der Auswahl der Kandidaten für die Vorwahlen betraut ist, wird heute am Spätnachmittage zusammentreten, um Pläne für eine energische Kampagne im Interesse der Kandidaten der Organisation zu erörtern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ausschuß zum Kampfe um die Nomination für die Staatsanwaltschaft Stellung nehmen und einen Kandidaten empfehlen wird. Trotzdem ursprünglich beschlossen worden war, daß die Organisation in diesen Kampf nicht eingreifen solle, macht sich in gewissen Kreisen die Neigung geltend, einen Kandidaten zu empfehlen, der die Unterstützung der Maschine erhalten soll.

Anwälte für Hoyne.

Anhänger Maclay Hoynes, der sich um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft bewirbt, sind mit der Bildung eines Ausschusses von Anwälten beschäftigt, die für seine Kandidatur Stimmung machen sollen. Vorsitzender des Ausschusses ist der Anwalt Charles C. Buell. Der Ausschuß soll 200 Mitglieder umfassen.

Mit großer Hartnäckigkeit erhielt sich heute das Gerücht, daß Jakob J. Kern nahe daran sei, den Kampf um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft aufzugeben. Wie es heißt, ist ein großer Theil seiner bisherigen Anhänger zu der Erkenntniß gelangt, daß die Nomination Kerns in Anbetracht der starken Opposition gegen ihn unmöglich ist. Eine Bestätigung des Gerüchts war nicht zu erlangen.

Bürgerausschuß an der Arbeit.

Der aus fünfzehn angesehenen Demokraten der Stadt bestehende Ausschuß, den der Vorsitzende der demokratischen Parteileitung, O'Connell, ursprünglich ernannt hatte, um bei der Auswahl von Kandidaten für die Vorwahlen mitzuwirken, den er aber so unzeremoniell aufzulösen suchte, weil er unbequem zu werden drohte, wird heute am Spätnachmittage eine Sitzung abhalten. Die Empfehlungen des Ausschusses werden in den Kreisen der nicht zur demokratischen Maschine gehörigen Kandidaten mit Spannung erwartet. Nahezu noch größer ist die Spannung unter den von der Parteiorganisation empfohlenen Kandidaten, die sich wohl bewußt sind, daß eine Empfehlung durch diesen Ausschuß in den Kreisen der unabhängigen Wählerschaft viel bedeutender ins Gewicht fällt als eine Empfehlung durch die Parteimaschine. Der Ausschuß wird sein Hauptaugenmerk auf die Auswahl eines tüchtigen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft richten.

Kern Gast des Jefferson Klubs.

Der hiesige Jefferson-Klub hat eine Einladung an den demokratischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft, John W. Kern von Indianapolis, ergehen lassen, gelegentlich eines Banketts des Klubs am 15. September eine Ansprache zu halten. Herr Kern hat noch nicht endgiltig zugesagt, hat aber angedeutet, daß er der Einladung Folge leisten wird.

Ueberfluß an Kandidaten.

1184 Kandidaten für Nominationen für County- und Richterämter haben beim Countyschreiber und der Wahlbehörde ihre Petitionen hinterlegt, und noch ist die Frist für Einreichung weiterer Petitionen nicht abgelaufen. An Kandidaten, unter denen die Wähler am Vorwahlentage wählen können, wird demgemäß kein Mangel sein. Von den 1184 Bewerbern, die bereit sind, gegen gute Bezahlung ihre Dienste der Bevölkerung des Countys zur Verfügung zu stellen, sind 414 Republikaner, 460 Demokraten, 147 Sozialisten und 163 Prohibitionisten. Dazu kommen noch die Bewerber um Stellen als Mitglieder des County-Zentralausschusses der verschiedenen Parteien. Jede Partei erwählt 1392 Mitglieder für diesen Ausschuß, ein Mitglied für jeden Wahlbezirk im County. Wenn jede Partei in jedem Wahlbezirke durchschnittlich vier Kandidaten für diese Stelle im Felde hat, ergibt dies allein mehr als 20,000 Kandidaten.

Countyschreiber Haas unterliegt.

Eine vernichtende Niederlage erlitt heute Countyschreiber Joseph E. Haas und die hinter ihm stehende republikanische Maschine, als Richter Mack das Mandamusverfahren Paul A. Hazards, Bewerbers um die republikanische Nomination für die Abwasserbehörde, gegen den Countyschreiber zu Gunsten des Klägers entschied. Der Richter wies Haas an, den Namen Hazards auf den Stimmzettel an die erste Stelle zu setzen, da seine Petition vor der der republik. Maschine eingereicht worden sei. Hazard wird daher unter den Kandidaten für die Abwasserbehörde den ersten Platz erhalten. In seiner Entscheidung rügt der Richter das Verhalten des Countyschreibers in der schärfsten Weise. Er erklärt, daß Haas die Pflichten und Rechte seines Amtes völlig mißverstanden und das Vorwahlengesetz gröblich verletzt habe. Den Aussagen des Hilfssekretärs des republikanischen Zentralausschusses Emil Wenzlaff und des Schreibers im Büro des Countyschreibers Frank O'Gorman legt der Richter überhaupt keine Bedeutung bei. Der Richter entscheidet weiterhin, daß es die Pflicht des Countyschreibers gewesen sei, Wenzlaff, der vor Oeffnung der Büroräume für das allgemeine Publikum Zutritt zum Büro erlangt habe, auszuweisen. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß er um Wenzlaffs Anwesenheit gewußt habe.

Der Viaduktbau.

Die öffentliche Verhandlung über den Plan wurde heute fortgesetzt.

Vor der Behörde für öffentliche Verbesserungen wurde heute mit der öffentlichen Verhandlung über den in Aussicht genommenen Viadukt an der Michigan Ave. fortgefahren. Der geplante „Stelzen-Boulevard" fand nur einen Befürworter, „Honest" John O'Neil, den früheren städtischen Sachverständigen für Geleisehochlegung. In seinen Auslassungen behauptete er u. A., daß täglich 30,000 Fuhrwerke sich an der Michigan Ave. kreuzten, obwohl durch eine thatsächliche Zählung erst kürzlich festgestellt worden ist, daß ihre Zahl noch nicht 3000 beträgt. Gegen den „Stelzen-Boulevard" sprachen Fred Espert, Sekretär der Monarch Refrigerator Co., und Russell D. Hill, Sekretär der „Michigan Ave. Improvement Association." Die Verhandlung wurde dann auf nächsten Dienstag vertagt.

Japan baut Kriegsschiffe.

Tokio, 16. Juli. In Kure und in Yokosuka ist der Bau von je einem Schlachtschiff von 20,800 Tonnengehalt und 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit begonnen worden. Die Bestückung wird aus zwölf zwölfzölligen Kanonen bestehen und die Panzerplatten werden zwölf Zoll dick sein.

Die größten Kleiderhändler der Welt — State, Jackson, Quincy

THE HUB
Henry C. Lytton, PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Räumung von Odds und Ends in Männer-Kleidern

$5 Freitag für 100 reinwoll. blaue Serge Männer-Outing-Anzüge, doppel- und einfachbrüstige Styles, garantirt echtfarbig, Größen 33 bis 38, reguläre $10-Werthe (nur einen Anzug für jeden Käufer).

$5.50 Freitag für zuverlässige Männer-Geschäfts-Anzüge, von netten dunklen u. hellen Cassimeres, Tweeds und Worsteds, mit Seide genäht und mit Worsted Serge gefüttert, Größen 34 bis 42, wirkliche $10- und $12-Werthe.

$1.45 Freitag für Männer-Outing- und Geschäfts-Hosen, nette gestreifte Worsteds, Plaids und Hairlines, in dunklen und hellen Farben, früher verkauft für $2.50 und $3.

$3.50 Freitag für Canvas-überzogene mit Oel angestrichene Koffer, passend für Ferien, schwarze lackirte eiserne Bumpers, Stahlblech Einfassung, früher verkauft für $5 und $6.

Räumung von angebrochenen Partien in Jünglings- und Knaben-Kleidern (Zweiter Floor.)

Jährlicher Verkauf von Kniehosen-Anzügen für Knaben, Alter 3—16; 3000 Paar ganzwollener Hosen umfassend, getheilt in zwei Partien wie folgt: Partie eins, nur reg. Facon, 48c und 75c werth, 39c; Partie zwei: reguläre und Knickerbocker Facon, 85c und $1 Werthe, 69c.

$1 Freitag für Kinder Wasch-Anzüge, 2 bis 10 Jahr, in Russian und Sailor Blouse Facons, aus Galateas, Ginghams, Duck und Crashes, angebrochene Partien von $1.75 und $2 Partien.

$1 Freitag für Russian und Sailor-Blouse Kinder-Suits, 2½—10 Jahre, leichte und mittlere Mischungen, aus zuverlässigen Cassimeres und Cheviots, angebrochene Partien von reg. $2 und $2.50 Partien. (Ein Anzug für jeden Kunden, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.)

$1.75 Freitag für Zwei-Stück doppelbrüstige Knabenanzüge, 8 bis 16 Jahr, mittlere und dunkle Muster, in Cassimeres, Cheviots und Worsteds, angebrochene Partien von $2.50 und $3 Partien.

$5.00 Freitag für Jünglings-Anzüge, 16—20 Jahr, einfach- oder doppelbrüstig, aus Cassimires u. Cheviots, helle u. dunkle Muster, früher zu $7 und $8 verkauft.

Räumung von Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

48c Freitag für 77 Dtzd. Knaben-Blousen, weicher Kragen, 6—16 Jahr, $1 und $1.25 werth.

19c Freitag für 25 Dutzend reinseidene French Fold Four-in-Hands, unsere regulären 50c Ties.

39c Freitag für weiße Muslin Nacht-Hemden f. Knaben u. Jünglinge, mit oder ohne Kragen, 75c werth.

23c Freitag für feine seidengefütterte Worsted Golf-Kappen f. Jünglinge und Knaben, alle unsere einzelnen Kappen, die wir für 75c und $1 verkauften.

12c Freitag für einzelne Partien von weißen und farbigen Wasch-Hüten, Kappen und Tams, einige beschmutzt, 48c und 98c werth.

35c oder 3 für $1 Freitag f. weiße u. farbige Negligee Jünglings- und Knaben-Hemden, 12—14½, einige leicht beschmutzt, verkauft zu 75c und $1.

Räumung von Odds und Ends in Ausstattungs-Waaren

35c Freitag für Muslin Männer-Nachthemden, franz. Neck, fancy besetzt, ebenso feine Nainsook mit kurzen Aermeln, früher 50c und 75c.

59c Freitag für angebrochene Partien Männer-Pajamas, reguläre $1.50 Werthe, vom Auslegen beschmutzt.

47c Badeanzüge, einfach blau und blau und weiß, 75c Qualitäten.

33c Freitag für eine beliebte Sorte von Athletic Unterzeug, ärmellose Hemden, Kniehosen, gemacht aus barred Nainsook, regulär zu 50c verkauft.

29c Freitag f. Männer-Arbeitshemden, in fancy Streifen und karrirt, festgemachte weiche Kragen, reg. 50c Sorten.

11c Freitag für Zwei-Stück Männer- ...... Freitag für Männer-Strumpfwaaren, solide Farben u. fancy Streifen, regulär zu 20c verkauft.

Räumung von Odds und Ends in Schuhzeug (Bargain Basement)

$1.15 Freitag für Männer-Schuhe, Blucher u. Schnür-Facon, einfache u. Box Zehen, Vici Kid u. Kalbleder, anderswo für $2.25 und $2.50 verkauft.

$1 Freitag für Knaben-Schuhe, in Box Calf, Velour und Satin Calf, unsere regulären $1.75 Werthe.

$1.59 Freitag f. Russia Calf Damen-Oxfords, in Schnür- und Schnallen Blucher Facon; ebenso Leder Bow Pumps und Chocolate Kid Oxfords, reguläre $2.50 Werthe.

69c Freitag für Kinder-Schuhe, Vici Kid mit Patent Tips, Schnür und Knöpf-Facon, leicht, werth $1.25.

$1 Freitag für Vici Kid Schuhe für junge Damen, mit Patent Leder Tips, Schnür- und Knöpf-Facon, $1.65 Werthe, ebenso 300 Paar Damen-Schuhe, nur in kleinen Nummern, $3 und $4 Werthe.

Räumung Odds u. Ends in Hüten, Kappen, Lederwaaren

$3.25 Freitag für Auswahl von 300 echten South America Panama Hüten, alle Facon und Formen, wth. $5.

95c Freitag für Auswahl von 7 Dtzd. Männer-Strohhüte, Split, Sennit, Mackinaw u. Canton Braids, werth bis $2.

45c Freitag für Auswahl von 60 Dtzd. Männer-Strohhüte, Odds u. Ends, einige Dtzd. von verschiedenen Partien die bis zu $1.25 verkauft wurden.

50c Freitag für Auswahl von 60 Dtzd. Männer Outing-Kappen und Hüte aus Leinen, weißes Duck und fancy Stoff, werth aufw. bis zu $1.

$3.75 Freitag für Auswahl von 200 Kuhhaut Suit-Cases, 24 und 26 Zoll Gr., Messingschloß u. Bolen, wth. $5.

$5 Freitag für Auswahl von 75 volle Größe Kuhhaut Club-Bags, Messing-Schloß und solide Catches, $7 Werthe.

Half-Cast.

Sportroman von **August Niemann.**

(1. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen war mit all den Reizen ausgestattet, für die das Half Cast-Mädchen berühmt ist. Sie war von großer, schlanker, geschmeidiger Figur, hatte schwarze Augen von schwärmerischem Feuer, das schönste blauschwarze Haar, üppige rothe Lippen und jene mattgelbe Hautfarbe, den Kreolinnen ähnlich, die den Herren aus Europa zumeist viel reizender als reines Weiß erscheint. Die Offiziere von der Armee des Maharadjah waren sämmtlich theils Half Cast, theils Inder und mehrere unter ihnen zeigten den ausgesprochenen Typus der Parsi, die gebogene dicke Nase, das kluge schwarze Auge. Diese Parsi waren Söhne reicher Bankiers aus Bombay, die eine Zeitlang, bevor sie in das väterliche Geschäft eintraten, den Glanz der Waffen tragen und den anglo-indischen Sport mitmachen wollten. Sie erfreuten sich reicher Geldmittel, hatten ganze Häuser zur Miethe, zahlreiche Dienerschaft und prächtige Pferde. Bescheidener in ihrer Lebensstellung waren die indischen Half Cast-Offiziere. Die Beamten trugen nach englischer Sitte den schwarzen Frack mit einer Gardenia im Knopfloch und Turban oder Fes, während die Offiziere in Uniform, der englischen Uniform ähnlich, doch mit dem Turban bedeckt waren. Die Damen waren ebenfalls nach englischer Sitte in Gesellschaftstracht, hatten jedoch nicht unterlassen können, der tropischen Farbenfreudigkeit folgend, außer ihrem Schmuck noch recht bunte, glänzende Schleifen und Bänder anzulegen. In dem Saale des Feddersen'schen Bungalows, dessen gewölbte Decke von sechs weißgetünchten Säulen getragen wurde, stand ein Flügel, eigens für die Tropen fast ganz ohne Holz in Amerika gebaut, und der Höhepunkt des Abends war ein kleines Konzert, das Knut und Dagmar zusammen ausführten. Sie spielten vierhändig von Händel und Rossini, und dann sang Dagmar Arien aus Semiramis und Norma. Ihre Stimme war von großem Umfang, gut geschult und sympathisch, voll Wärme, doch that der scharfe Klang des metallreichen Flügels dem Gesange Eintrag. In einem europäischen Konzert hätte man das schmerzlich empfunden, doch hier in Indien kannte man es nicht anders. Ein feines Instrument vermag dem Klima und den Insekten nicht lange Widerstand zu leisten. Der Geschwister Musiklehrer war ein alter Engländer, der, in der Heimath gescheitert, später in der Residenz des Maharadjah sich einen Namen als großer Musiker, noch mehr aber als Tigerjäger erworben hatte. Der alte Herr pflegte ganz allein, ohne Diener und ohne Hund, in die Dschungel zu gehen und sein Wild mit unfehlbarem Schuß ins Auge zu erlegen. Nach Beendigung des Konzerts wurde an kleinen Tischen gespeist. Gebratenes Fleisch von Antilope und Wildschwein wurde gereicht, scharf mit rothem Pfeffer gewürztes Ragout von Eiern und Tomaten, Curryreis mit Catschup und Granaten, getrocknete Fische und flache Kuchen, die mit Asa Foetida parfümirt waren, dazu wurde geeistes Wasser mit Whisky und eine Bowle von Moselwein mit Selters getrunken.

Als der Tanz begann, eröffneten ihn die Geschwister mit einem Walzer, und die ganze Gesellschaft war einstimmig darin, daß man kein schöneres Paar als Knut und Dagmar je gesehen hätte.

Doch es wurde nicht lange getanzt, denn, obwohl es Ende November war und der Winter begonnen hatte, war die Hitze zu groß. Alle Fenster und Thüren waren geöffnet, und es wehte ein Wind durch den Saal, der das Haar in den feuchten Schläfen der Damen flattern machte, dennoch brachte langes Tanzen eine zu große Erhitzung mit sich, und man setzte sich im Umkreis an die Wände, um zuzusehen, wie zwei Bajaderen auf dem in der Mitte ausgebreiteten Teppich tanzten.

Es waren die beiden besten Tänzerinnen vom Hofe. Sie tanzten mit nackten Füßen, Zehen und Knöchel mit Ringel geschmückt, auch die nackten, braunen Arme trugen goldene Spangen. Sonst aber waren sie bekleidet mit goldschimmernden Röcken und Jäckchen, die nur um die Taille eine Hand breit brauner Haut durchblicken ließen, und auch das schwarze Haar war mit goldglänzendem Schmuck fast ganz verdeckt.

Sie tanzten nicht wie europäische Ballettdamen, warfen nicht die Füße in die Höhe und nicht die Arme umher, sondern, was sie tanzten, waren symbolische Handlungen und Pantomimen. Reizend führten sie die Darstellung der von einer Schlange gebissenen und von einem guten Gott geheilten Schönen vor. Ein zusammengedrehtes weißes Tuch auf dem Teppich stellte die Schlange vor. Von dem Thiere gebissen, sank die eine der Tänzerinnen mit anmuthigen Bewegungen nieder, die andere klagte und erhob flehend die Hände gen Himmel. Ein Heilmittel schien von oben herabzukommen, sie gab es der Sterbenden, diese genas, und tanzend dankten beide dem Gotte.

Begleitet wurde der Tanz von der Musik einer Eingeborenen-Truppe. Während dieser Darstellungen hatte Knut seine Schwester in eine Nische geführt, sah sie forschend an und sagte: „Du bist nicht heiter, Dagmar. Ist Dir etwas Unangenehmes widerfahren?"

„Nicht daß ich wüßte, lieber Knut, ich bin doch wie immer."

„O nein."

„Du bist anders. Man sollte meinen, daß Dich die Gesellschaft nicht fröhlich, sondern traurig mache. Deine Augen sind verschleiert, Du kannst Dich nicht verstellen, wenigstens mich täuschest Du nicht. Ich kenne diesen schwermüthigen Ausdruck, den ich in der letzten Zeit oft an Dir bemerkte."

„Aber was versteht ihr Männer denn?" fragte sie mit erzwungenem Lächeln. „Seit wann ist denn mein Gesicht Dein Studium? Du bist doch Sportmann. Auf Pferde verstehst Du Dich, lieber Knut, und auf manches andere, aber ehe Du in meinen Augen lesen kannst, wirst Du wohl noch mehr Erfahrung sammeln müssen."

„Ich fürchte mich vor den Erfahrungen, die ich machen könnte, liebe Dagmar. Laß Dich warnen! Die englischen Offiziere sind viel zu hochmüthig, als daß ein Mädchen wie Du sich nicht auf seinen Stolz ihnen gegenüber besinnen sollte.

Das junge Mädchen erregte sich so sehr, daß ihre elfenbeinfarbene Haut bis unter das Haar roth wurde. Ihre großen dunkeln Augen flammten.

„Ich habe das doch recht gut bemerkt," fuhr Knut fort. „Es ist ja auch kein Wunder, daß sie sich in Dich verlieben. Aber unter Deiner Würde ist es, mit ihnen zu sprechen."

„Auf wen zielst Du da? Ueberhaupt, wie kannst Du so reden? Was habe ich denn gethan? Ihr Brüder thut gern so, als ob ihr Väter wäret. Was fällt Dir denn ein, so pädagogisch mit mir zu reden?"

„Ach, Dagmar, Du würdest Dich ja nicht ärgern, wenn ich nicht recht hätte."

„Wieso denn? Und wenn ein englischer Offizier mir vorgestellt wird und mich anredet, soll ich ihn da wie eine Kulifrau blöd angaffen oder davonlaufen?"

„Es gibt eine Grenze. Wie eine Kulifrau brauchst Du Dich nicht zu benehmen, aber lange Spaziergänge mit Leutnant Seymour zu machen, das ist gegen Deine Ehre."

Wieder trat Dagmar das Blut ins Gesicht.

„Mein lieber Knut," sagte sie, „wenn wir zum Tennis oder zum Polo gehen oder mit den englischen Offizieren zusammenkommen, so ist ein Gespräch und ein gelegentlicher Spaziergang mit einem der Herren ganz natürlich und gar nicht zu vermeiden."

„Jawohl, jawohl! Aber sieh Dich doch nur um! Kein einziger englischer Offizier ist in unserm Hause, und niemals kommt ein englischer Offizier über unsere Schwelle, außer wenn er dienstlich oder in Sportsangelegenheiten mit dem Vater zu verhandeln hat. Du kennst doch diesen englischen Hochmuth! Weißt Du denn nicht, wie die englische Gesellschaft über die Liebesverhältnisse ihrer Herren denkt? Welche Unterschiede diese englische Moral macht? Wenn ein Engländer ein Verhältniß mit einer Eingeborenen hat, so wird das gar nicht bemerkt und schadet seinem Rufe nicht im Mindesten. Läßt er sich mit einer „Half Cast" ein, wie Du es bist, so schütteln die Ladies ein wenig den Kopf und zucken lächelnd die Achseln. Aber mit einer Engländerin darf er keine Liaison haben, die muß er heirathen, oder er ist gesellschaftlich verloren mitsammt der Dame."

„Nun gut, was geht das mich an? Denkst Du etwa, ich würde je eine Liaison haben?"

„Der Leutnant Seymour stellt Dir nach, Dagmar. Ich will Dich nur an die Gefahr erinnern. Ich habe ihn beobachtet. Er verfolgt Dich mit leidenschaftlichen Blicken, wo immer Du in der Nähe bist. Und dieser freche Bursche wird kein Mittel verschmähen, um zu seinem Ziele zu kommen. Er ist ein jüngerer Sohn, deshalb ist er Offizier und hier in Indien, aber seinen Familiendünkel hat er deshalb nicht abgelegt. Nicht einmal im Traum darfst Du daran denken, daß er Dich heirathen würde. Eher würde er aus unglücklicher Liebe sterben — angenommen, eine echte Liebe könnte in sein kaltes eitles Herz Eingang finden."

Dagmar betrachtete während der Rede ihres Bruders verstohlen ihre Fingerspitzen und Nägel. Man konnte sich keine schöneren Hände denken, aber an der Wurzel der Nägel und an den schlanken Fingern zeigte sich der bläuliche Schimmer, der die Abstammung aus farbigem Geschlecht verräth. Sie seufzte.

* * *

Gesellschaften in Indien pflegen nicht bis in die Nacht hinein zu dauern, denn die Herren lieben es, früh um fünf Uhr in den Sattel zu steigen, um die Morgenfrische zu genießen. Um elf Uhr zerstreuten sich die Gäste des Hauses Feddersen. Nur die Beamten des Maharadjah gingen zu Fuß; ihre Wohnungen lagen in der Nähe. Die andern Damen und Herren bestiegen ihre Viktorias und Dogcarts. Die Residenzstadt war sehr weitläufig gebaut, große Parks und öffentliche Anlagen erstreckten sich zwischen den Häusergruppen.

Das Haus des Oberstallmeisters gehörte zu den fürstlichen Gebäuden und lag nicht weit entfernt vom Winterpalast des Maharadjah. Ein sehr ausgedehntes, massives Haus, von breiten Veranden umgeben, aber ohne Obergeschoß.

Als Dagmar sich in ihr Zimmer begeben und die elektrische Lampe inmitten der Decke entzündet hatte, sank sie in einen Sessel und schlug die Hände vor's Gesicht. Mühsam hatte sie unter den Leuten ihre Aufregung niedergekämpft, jetzt brauchte sie sich nicht mehr zu beherrschen, und der Sturm von Gefühlen, der sie durchtobe, erschütterte ihren schlanken Leib.

Sie kümmerte sich nicht um ihre Zofe, die mit einem langen Stabe unter die Möbel fuhr, um sich zu versichern, daß nicht etwa eine Schlange oder ein Skorpion sich dort verborgen hielt, und dann einer Eidechse gleich mit ihren braunen zarten Gliedern unter dem Moskitonetz hindurch in das Bett der Herrin schlüpfte, um zu untersuchen, ob sich nicht eines der fein summenden Insekten in den Falten des Netzes aufhielte.

„Es ist gut," rief Dagmar ihr zu, „leg Dich schlafen!"

Die Zofe berührte grüßend die Stirn mit der Hand und ging davon.

Dagmar starrte zur Thür hinaus in den Garten, dessen hohe Tamarinden sich schwarz vom Himmel abhoben. Der Mond stand auf der andern Seite des Hauses und goß ein mattes Licht über den fürstlichen Park, der sich an den Garten des Oberstallmeisters anschloß.

Dagmar hörte ein Knurren und unterdrücktes Bellen und rief dem Hunde, der draußen umherlief. Ein reizender Foxterrier sprang herein. Es war Dagmars Lieblingshund, und er pflegte Nachts vor ihrem Bette zu schlafen, ging aber, seiner Wächterpflicht eingedenk, oft hinaus, um die Veranda und den Garten zu durchforschen.

„Willst Du etwa die ganze Nacht bellen, so daß man nicht schlafen kann?" sprach Dagmar zu ihm. „Laß doch die Affen!" Sie dachte, Fox hätte sich über die Affen aufgeregt, die oft am Tage und auch bei Mondschein in den nahen Bäumen umherturnten und Mangofrüchte aus dem Garten holten. Aber zu dieser Jahreszeit gab es keine reifen Mangos.

Fox sah sie verständnißvoll an, stieß aber wiederum ein warnendes kurzes Knurren aus.

Dagmar gab ihm eine leichte Ohrfeige, und widerwillig legte sich der Hund jetzt auf sein gewohntes Lager, ein Antilopenfell am Fußende des Bettes.

Dagmar aber entledigte sich ihrer Abendkleidung, bürstete lange, in Grübeln versunken, ihr wundervolles Haar, legte ein langes Hemd von weißer Seide an und begab sich zu Bett, indem sie die leichten Gardinen ein wenig auseinanderzog, schnell durch die Oeffnung hineinglitt und die Gardinen dann wieder hinter sich zusammensteckte.

Doch sie konnte nicht einschlafen. Unruhig wälzte sie sich von einer Seite auf die andere, stützte bald den Kopf in die Hand und blickte mit brennenden Augen in dem vom elektrischen Licht erhellten Raum umher, legte sich bald wieder nieder und schloß die Augen — aber vergebens: ihres Bruders Worte hatten sie zu sehr aufgeregt.

Plötzlich schlug der Hund wieder an und rannte zur Thür hinaus. Dagmar setzte sich im Bett auf und rief ihn. Aber der Hund hörte schon mit Bellen auf, und jetzt sah Dagmar eine männliche Gestalt in der Thür erscheinen und Fox freundlich an dem Herrn emporspringen.

„Leutnant Seymour," raf Dagmar, „das ist eine Unverschämtheit! Das hätte ich Ihnen nicht zugetraut! Sofort entfernen Sie sich!"

Der Offizier nahm seinen kleinen Strohhut ab, grüßte mit tiefer Verbeugung und sagte traurigen Tones: „Ja, ich gehe schon. Ich bitte sehr um Verzeihung, daß ich es gewagt habe. Aber wann soll ich Sie denn nur sehen, theuerste Dagmar? Ich sehe Sie nie mehr, ich vergehe in Sehnsucht, ich habe keinen anderen Gedanken, als meine Liebe zu Ihnen, und wenn dieser Jammer noch lange dauert, so werde ich sterben."

„Ersparen Sie sich selbst und auch mir diese thörichten Redensarten, Leutnant Seymour, und entfernen Sie sich."

„Ach, Dagmar, stundenlang irre ich schon um ihr Haus herum, und nun sah ich das Licht in Ihrem Zimmer. Ich konnte nicht anders. Sie haben sich amüsirt in der Gesellschaft Ihrer Verehrer, ich stand draußen wie im Fieber. Mein Herz ist ganz krank vor Liebe. Endlich sah ich, daß Sie allein waren, und ich mußte mich nähern. Ich konnte nicht anders. Ich mußte Sie sehen und sprechen. Verzeihen Sie mir meine Kühnheit, ich gehe ja schon.

„O, Leutnant Seymour, was ist das für eine freche Heuchelei! Sie konnten ja auch unter den Geladenen sein, wenn Sie bei uns einen Besuch gemacht hätten. Aber Sie sind zu stolz, unsere Gesellschaft ist Ihnen nicht gut genug. Sie wissen, daß ich das ganz gut weiß, und doch lügen Sie mir ins Gesicht."

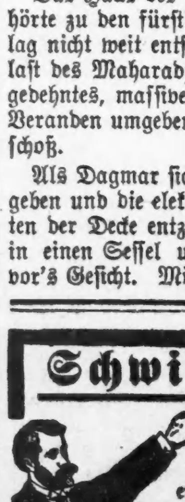
Der Leutnant kam bis an das Bett heran, die Hand aufs Herz gelegt, mit flehender Miene. So stand er vor dem Moskitonetz.

Dagmar zitterte vor Aufregung. Was sollte sie thun? Was konnte sie thun? Sie hätte ihre Zofe herbeirufen mögen, aber die Klingel war ihr nicht zur Hand. Sie sah in Seymours heißem Blick die Entschlossenheit des rücksichtslosen Verwegenen. Und sie liebte ihn. Sie war empört, und doch liebte sie Seymour. Dazu war der Stolz der europäischen Dame in ihr mehr anerzogen als natürlich. Das heiße Blut, die Weichheit, der nachgiebige Gehorsam der indischen Mutter schmelzten in der Brust der Half Cast die vom europäischen Vater ererbte Härte.

„Wenn das gelogen wäre, Dagmar," sagte der Leutnant leidenschaftlich, „so wäre ich doch jetzt nicht gekommen. Es gibt viele schöne Mädchen, aber eine nur, die schönste von allen, die bezaubernde Dagmar, liebe ich. Sie verkennen mein treues Herz, himmlische Dagmar. Ich . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Schwindsucht



ist jetzt heilbar.

Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str., Chicago

sandibo*

BARGAIN-FREITAG

In Verbindung mit dem größten Räumungs-Verkauf, den Chicago je gesehen, macht diesen Freitag zu einem Tage von ungewöhnlicher Wichtigkeit.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Wollt Ihr dem in dieser Woche stattfindenden größten Räumungs-Verkaufe beiwohnen? Fragt Eure Nachbarin, welche bereits hier war, und sie wird am Freitag wiederkommen, wenn sie diese wunderbaren Bargain-Offerten liest und Ihr werdet dasselbe thun. Der Vorinventur- und Juli-Räumungs-Verkauf ermöglicht diese Bargains; und wir beeilen uns, mit tausenden von Dollars werth an Stoffen aufzuräumen, noch ehe wir mit der Jenventar-Aufnahme beginnen.

Notions

Schwarzes Mohair Skirt Binding— 5-Yd.-Bolts 5c
Crowley's bester 200 Yd. Spulen Maschinenfaden 1½c
Weiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend zu 1c
Bügeleisen - Wachs, mit Holzgriff— 2 für 1c

Likör

Calif. Brandy oder Rye Whiskey, reg. Preis $3, Gall. .. $1.89 (Eine Flasche Kirschen frei mit jeder Gallone.)
Cal. Portwein, per Flasche 16c, zwei Flaschen für 30c
Sunnybrook Whiskey, auf Flaschen gezogen, per Flasche 69c
Tafel-Bier— 2 Dtzd. Flaschen 65c

Stickereien

1c
Edging und Einsätze, einige davon leicht beschmutzt — 3,500 Yard, werth bis zu 5c Yard — so lange Vorrath.

Kragen

3c
100 Dutzend gestickte Umlegekragen für Damen— werth bis zu 10c, Speziell.

Kniehosen

29c
Kniehosen f. Knaben, graue sowie dunkle Mischungen, werth 39c, von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Knaben-Anzüge

1.35
Waschbare Anzüge für Knaben, in Weiß oder Farben, Russian und Blouse Facons — unsere regulären $2 Werthe.

Bürsten

3c
Scrub - Bürsten— Reis - Wurzeln, oder Tampico — nur 1 auf jeden Kunden.

Oxfords

$1.49
Tan Oxfords für Damen, $3 Werthe, leichte oder vorstehende Sohlen, Lace, Button oder Blucher Facons, alle Größen

Slippers

49c
Haus-Slippers für Damen, in Leder und Serge. Sie werden gewöhnlich zu 79c verkauft— in allen Größen.

Pitchers

16c
Fancy geformte Krystallglas ½ Gall. Wasser- od. Bier-Pitchers, regul. 29c Werth. Speziell. Bargain für Freitag.

Glas-Waare

3½c
Ein Tisch aufgehäuft mit Glaswaren aller Art— Werthe bis zu 23c —aber alle werden zu einem Räumungs-Preis verkauft.

Bügeleisen

69c
Mrs. Potts Bügeleisen — drei Eisen, Griff und Stand.

Unterzeug und Strumpfwaaren

12½c — Weiße shaped Vests für Damen, niedriger Hals, kurze Aermel oder ohne Aermel, werth 25c.
15c — Feine gerippte Beinkleider f. Damen, breite Spitzen Untertheil — offen oder geschlossen, reg. 25c Wth.
10c — Schwarze gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe mit doppelten Knieen — Größen 6 bis 9, werth 18c.
8c — Für schwarze, fancy u. lohfarbige Männerstrümpfe— nahtlos, mit weißen Füßen, reg. 12½c Werthe.

Waschstoffe, Muslin, Handtücher

2c — 4500 Yds. feine bedruckte Lawn-Rester, in beliebten Mustern; heller und dunkler Grund, wth. 7½c die Yard
4c — Weißes karirtes u. Satin gestreiftes, weißes Brocaded Leno, in über 15 verschiedenen Mustern, wth. 10c Yd.
3¾c — Fabrik-Rester von Muslin, halb gebleicht u. gebleicht —36 Zoll breit, feiner weicher Finish —assort. Längen.
5c — Ungebleichte türkische Handtücher— schwere gute Qualität, befranst — werth 8c, speziell für Freitag.

Suits, Skirts, Unterröcke

50c — Shirtwaist Suits für Damen, weiße und farbige Lawns, reg. $2-Werth.
50c — Waschbare Skirts für Damen, plaited oder Flare Facons — $1.50-Werthe.
50c — Gingham Unterröcke für Damen — mit voller Flounce, wth. 85c.
25c — Kurze Kimonos f. Damen, prachtvoll gemacht, werth 50c, speziell für Freitag.

Unsere Freitag-Grocery-Spezialitäten mit außergewöhnlichen Ersparnissen

10c für 2 Pfund Reps- oder 3 Pfund Sommenblumen-Samen. | 12½c für frisch gerösteten Kaffee, das Pfund zu. 12½c | Beste runde Sommer-Wurst, das Pfund zu 9½c

2½ Pfund Navy Bohnen oder Zwetschen — zu	2½ Pfund Reis oder Gerste zu	2½ Pfund Farina oder Oatmeal — zu	½ Brl. Sack Washburn oder Pillsbury Mehl	10 Pfd. granulirter Zucker — mit Bestellung — zu	2 Pfd. Stärke und ein 10c Pack. Matches od. 10 Pfd. Sack Salz,	20c Packet Gold Dust Waschpulver, zu	2 Pfd. Prezels od. Ginger Snaps— zu	Gun Powder Thee — speziell d. Pfd. zu	Frisch geräucherter Weißfisch — das Pfund zu
10c	10c	10c	$2.79	50c	11c	14c	10c	19c	12½c

Ledige Leut'.

(„Berliner Tageblatt".)

Die unvermeidliche alte Jungfer, wie sie noch vor einem Menschenalter fast in jedem Familienkreis eine bemitleidete oder belächelte Erscheinung war, das bescheidene, im staatlichen Sinne vielleicht unnütze, als hilfreiche Hand höchst nützliche und als künftige Erbtante stets verhätschelte, einsame Fräulein mit der leisen Melancholie des verfehlten Daseins im alternden Antlitz ist im Begriff, aus unserer deutschen Welt zu verschwinden. Nicht daß die Männer heirathslustiger geworden wären. Im Gegentheil. Wir Männer sind ja überhaupt nicht lustiger geworden. Dazu sind die wirthschaftlichen Verhältnisse heute weniger angethan denn je. Aber über die alte Jungfer (von Anno dazumal, wird man einst sagen) ist ein großes Besinnen oder, besser gesagt, ein Entdecken gekommen. An die Stelle des nur heirathsfähigen Mädchens tritt immer mehr das heirathsfähige Mädchen, dem das Leben auch ohne den freundlichen Zufall der Ehe ein Ziel und eine Hoffnung ist. Das unverheirathete ältere Fräulein hat aufgehört, etwas Ueberflüssiges oder gar Komisches zu sein. Es hat seine Selbstständigkeit, seinen Beruf, seinen Lebenszweck. Das ist viel, sehr viel, und nur Banausen sprechen hier von „Emanzipation".

Der Hagestolz ist konservativer. Er ist im ganzen geblieben, was er war. Und er hat ein Recht dazu. Seine Reputation war im Gegensatz zu dem Ruf, den die weibliche Partnerin von altersher genoß, immer ein respektabler. Schon die Sprache war höflicher. Machte sie es schon bei einem Mädchen von fünfundzwanzig Lenzen nicht unter „alter" Jungfer, so muß ein moderner Hagestolz schon mindestens sechzig Jahre zählen, ehe sie es wagt, von einem „alten" Hagestolz zu reden. Und Hagestolz! Nicht wahr? Wie das klingt! Der Mann konnte schon, aber er wollte nicht. Um die Wahrheit zu sagen, hier verleitet die Herrenmoral, die ja schon lange vor Nietzsche die Moral der ganzen Kulturwelt war, die Hagestolzen und Hagestolzenverehrer zu einem Trugschluß. Der stolze Panzer der Unverheiratheten ist nur eine Entstellung aus dem älteren „Hagestalt", womit unsere Vorväter im Gegensatz zu dem ältesten Sohn, dem Hofbesitzer, den jüngeren Sohn, der nur mit einem kleinen Hag abgefunden wurde, meinten. Und das Wort „Stolz" kommt in diesem Falle von „staldan", was im germanischen Besitzen bedeutet, daß auch bei den „ehrenwerthesten" Absichten an die Gründung einer Familie nicht zu denken war.

Und auch in andern Ländern war der Mann, der nicht heirathen wollte, nicht immer so viel besser daran als die Jungfer, die nicht mehr heirathen konnte. Als Lykurg die Spartaner mit seinen rühmlichst bekannten Gesetzen beglückte, genirte er sich keinen Augenblick, die Hagestolzen mit entehrenden Strafen zu belegen. Er war als Freund seines Volkes der Meinung, daß die Männer immer wollen müssen, wenn sie können. Und wenn Wilhelm der Zweite in der fröhlichen Laune eines wohlbereiteten Gastmahls den Hagestolzen, die so sorglos dreinschauten, als wären sie nur zu ihrem Vergnügen auf der Welt, mit einer Junggesellensteuer drohte, so gab es Zeiten, in denen das kein Witz, sondern blutiger Ernst war. Die Römer erhoben schon mehrere Jahrhunderte vor Christo eine veritable Junggesellensteuer, und unter Kaiser Augustus war der Hagestolz so verachtet, daß man in der „Lex Julia et Papia Poppaea" — der Name des Gesetzes war umständlich, aber seine Ausführung von schreckender Einfachheit, — dem Junggesellen sogar das Recht nahm, eine Erbschaft anzutreten. Da das dem Hagestolzen zugefallene Erbe dann ohne weitere Umstände, und ohne daß der eigentliche Erbe auch nur einen Pfennig davon sah, an seine verheiratheten Anverwandten kam, war der Hagestolz bei allen verheiratheten Geschwistern, Vettern und Basen über alle Maßen beliebt, ganz so beliebt wie der moderne Erbonkel, solange er „klug genug" ist, nicht zu heirathen.

Aber der Hagestolz erfreut sich nicht nur der Liebe derer, die bei seines einsamen Lebens letztem Gange mit dem unehrlichen Auge weinen und mit dem ehrlichen Auge lachen werden. Er ist der denkwürdigste Widerspruch, den es gibt. Niemand beneidet den Hagestolz so wie der, den der Hagestolz besonders in den späteren Jahren nicht genug glaubt beneiden zu müssen. Wenigstens wenn man den Worten der Verheiratheten glaubt. „Ja, Sie haben's gut. Sie wissen nicht, was Familiensorgen sind!" Es gehört zum guten Ton, daß der Ehemann den Hagestolz um seine Freiheit beneidet, und es ist die Standesehre der Hagestolzen, immer ein besonders zufriedenes Gesicht zu machen. Das ist angenehm für die Mitwelt, in der schon ohnehin genug der Unzufriedenen herumlaufen, aber das ist auch bei dem geborenen Hagestolz, wie wir den scheinbar besonders zufriedenen Junggesellen dann vor lauter Bewunderung nennen, nie ganz wahr. Es ist nur so eine alte Hagestolzenweisheit, in einer Welt, die vom Glück der Zweisamen lebt, als Einsamer möglichst gute Miene zu dem bösen Spiel des eigenen Lebens zu machen.

„Ach, und endlich auch durch mich, macht man einen dicken Strich." Man muß ja schon als Junggeselle ein kleiner Filou sein und als Stillvergnügter schließlich die Legitimität und auch sonst noch einiges an den Nagel hängen, wenn man nicht melancholisch werden will wie Tobias Knopp und (was für die künftige Frau nicht immer ein Segen) einfach aus Verzweiflung heirathet. . Der Kanarienvogel, der Hund, die Katze, der Schlafrock, die Pfeife, der Stammtisch. Das ist eine Welt, das heißt eine Welt! Es ist selbstverständlich, daß dies nur die Welt papierner Hagestolzen ist, wie sie (Rache ist süß) in den Romanen der älteren und alten Damen herumlaufen, deren Einsamkeit die Junggesellen ihr bißchen Freiheit verdanken.

Aber wenn auch das Leben der Junggesellen nicht immer gleich eine Quelle so besonderen Vergnügens ist, daß man die Hagestolzen wie bessere Sektflaschen besteuern könnte, so ist doch sicher, daß ältere Herren ohne Anhang dem Vaterlande in den nicht geborenen Söhnen und Töchtern etwas schuldig bleiben. Die Hagestolzen sollten so vergnüglich leben, wie sie können, aber sich noch mehr als die anderen als Glieder der großen Familie fühlen, die der Staat ist. Der Junggeselle ist doppelt verpflichtet, sich politisch zu bethätigen. Ob er das aber thut, das fragt ihn selbst und seine — Wirthschafterin.

— Ach so!—Na, Herr Müller, warum haben Sie sich denn bei Ihrer Größe solch eine kleine Frau gewählt? —Hm, Sie wissen doch, man soll von allen Uebeln das kleinere wählen

Was Monarchenbesuche kosten.

Die letzte große Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 gab der französischen Regierung Veranlassung, einen besonderen Palast für die Aufnahme fremder Souveräne einzurichten. Nachdem der Austausch von Besuchen der Staatsoberhäupter untereinander allmählich in die völkerrechtlichen Gepflogenheiten aufgenommen worden zu sein scheint, erwägt man in London, wie von dort berichtet wird, einen ähnlichen Gedanken wie den, den die Machthaber der dritten französischen Republik vor acht Jahren ersannen. Und zwar ist es der Handelsminister, der Präsident des „Board of Trade", D. Lloyd-George, von dem die Idee ausgeht. Sie dient der englischen Presse als Gelegenheit, einmal nachzurechnen, welche Unsummen häufig bei Festen zu Ehren von Fürstlichkeiten— Feste, die nur wenige Tage oder gar Stunden dauern — ausgegeben werden. So stellt ein Blatt fest, daß die Londoner City, die Stadtbehörde, im Jahre 1867 21,641 Pfd. Sterling, also über $100,000 hiesigen Geldes, zur Begrüßung des türkischen Sultans aufwenden mußte. Der Empfang des Zaren Alexanders II. im Jahre 1874 kostete 11,618 Pfd. Sterling und zur Begrüßung des aus Indien zurückkehrenden, von schwerer Krankheit genesenen Prinzen von Wales, des jetzigen Königs Edward VII., wurden sogar 29,642 Pfd. Sterling, das heißt nahezu $150,000 aufgewendet. Daneben erscheint die Summe von 6400 Pfd. Sterling, $32,000, gering, welche die Stadt London im Jahre 1891 zum Empfang des deutschen Kaisers Wilhelm II. aus ihrem Säckel spendete und die auch bei dem letzten Besuche, den der Kaiser der Londoner City schenkte, nicht wesentlich übertroffen wurde. Bei Berechnungen solcher Art sollte man übrigens gerechterweise nicht nur an die denken, die das Geld ausgeben, sondern auch an die, die es einnehmen. Hier gilt der Satz, daß die Kärner verdienen, wenn die Könige bauen.

— Ländliches Mißverständniß. — Engländer (Tourist, bei einem Bauer für einige Tage eingemiethet, eben im Begriff, einen Ausflug zu machen, empfiehlt sich von seinem Wirth mit folgenden Worten): Good-bye, Sir! — Bauer (alt und zahnlos, eben mühevoll an einem Stück Fleisch kauend, ihmd nachrufend): Ja, ja, gut beiße, wenn ich Ihre Zähn' dazu hätt'!

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto E. Meyer, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 8 Abends, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Mdosadt,1m

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
10c. 25c. 50c. THEY WORK WHILE YOU SLEEP All Druggists

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Leben für Leben.

Alia, der Mörder des deutschen Priesters Leo Heinrichs, erdrosselt.

Canyon City, Kal., 16. Juli. Um 8½ Uhr gestern Abend hat Guiseppe Alia die Ermordung des deutschen Priesters Leo Heinrichs im hiesigen Zuchthause am Galgen gebüßt. Um vier Uhr Nachmittags ließ der Verwalter der Anstalt, Cleghorn, ihm den Hinrichtungsbefehl durch einen Dolmetscher übersetzen und um sieben Uhr ließ er ihm mittheilen, daß er in einer Stunde gehenkt werden würde. Alia nahm das alles gelassen auf. Gäbe es einen Gott, sagte er, so wäre er jetzt nicht in dieser Lage. Mit Verwünschungen der katholischen Geistlichkeit und Hochrufen auf Italien und die Protestanten bestieg er den Galgen. Er wurde erdrosselt.

Alia, welcher sich seit einiger Zeit arbeits- und brodlos in Denver befunden hatte, war am Sonntag, 23. Februar, durch das Glockengeläut der St. Elisabeth-Kirche geweckt worden; die Glocken riefen in ihm, wie er sagte, angeblich in Italien von Seiten der Kirche erlittene bittere Unbill wach, er mischte sich unter die Andächtigen, und als er Pfarrer Heinrichs beim Abendmahl nahe kam, erschoß er ihn. Alia wurde beim Verlassen der Kirche gefangen. Zu seinen Gunsten wurde Geistesstörung vorgebracht. Geschworene und Richter entschieden aber gegen ihn.

Denver, 16. Juli. Pfarrer Bernard, des Ermordeten Nachfolger, versuchte noch gestern Nachmittag, den amtirenden Gouverneur Harper umzustimmen, Alias Todesstrafe in Zuchthausstrafe umzuwandeln, und erklärte, daß die Geistlichen der St. Elisabeth-Gemeinde Pfarrer Leos Mörder nichts nachtrügen, vielmehr wünschten, daß er am Leben bliebe, um seine That bereuen zu können. Harper weigerte sich, dem Gesuch zu entsprechen. Während der Hinrichtung beteten die Franziskanermönche für das Seelenheil des Gehenkten.

Alias Leiche wurde heute auf dem Zuchthaus-Friedhof in der Nähe der Einfahrt zur Royal Gorge bestattet.

Schnellzug entgleist.

Die Pullmanwagen fallen um, und junges Mädchen wird zermalmt. — Durch Explosion getödtet.

Greenwich, Konn., 16. Juli. Der White Mountain-Schnellzug der New York, New Haven & Hartford - Bahn, welcher um 8:40 heute Morgen von New York abgefahren war, ist um 9:20 hier auf der Brücke über Greenwich Ave. entgleist; die beiden elektrischen Lokomotiven fuhren mit den drei folgenden Wagen 500 Fuß weiter, ehe sie zum Halten gebracht werden konnten. Die Koppelung zwischen dem dritten Wagen und dem vierten, einem der fünf Pullmanwagen, riß und diese stürzten um. Die siebzehnjährige Marguerite Armstrong von Wayne, Pa., einziges Kind der Wittwe eines Arztes, wurde, als sie aus dem Fenster sprang, unter dem Wagen zermalmt. Von den etwa hundert Passagieren in den Pullmanwagen erlitt die Hälfte Verletzungen, zwei schwere. Die Verunglückten wurden von der sofort erscheinenden Feuerwehr aus den Wagen herausgeholt und in Ambulanzen nach den Hospitälern gebracht. Der Zug fuhr zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Meilen die Stunde. Es ist ein wahres Wunder, daß nicht mehr Menschen getödtet worden sind.

Die Ursache des Unglücks war Dehnung der Schienen.

Boston, 16. Juli. In einem Schrank auf der Mole 47 aufgehobene Feuerwerkskörper explodirten heute; zwei Arbeiter wurden zerrissen, und der Zollabschätzer C. F. Atwood erlitt so schwere Wunden, daß er bald darauf im Krankenhause verschied. Mehrere andere Personen wurden verletzt.

Nicht Feuerwerkskörper, sondern Platzpatronen waren es, welche explodirten. Sie waren heute Morgen von dem Hamburger Dampfer „Bethania" gelandet und zur Sicherheit bis zur zollamtlichen Inspektion in den Schrank gethan worden, wo J. H. Wickerson, einer der drei Getödteten, sie zu öffnen versuchte. Bei der Explosion wurden er und Atwood an die Wand geschleudert und zerrissen.

„Freudiger" Empfang.

Wellington, Neuseeland, 16. Juli. Im Abgeordnetenhause hat heute ein Mitglied, Malcolm, die Befürchtung geäußert, daß der Besuch des amerikanischen Geschwaders die australischen Kolonien leicht verleiten möchte, sich mehr auf die Ver. Staaten, als auf das Mutterland zu verlassen, weshalb er es bedauerte, daß das Geschwader zum Besuch eingeladen worden sei.

Die Sozialisten in Auckland wollen als Protest für die Verwendung öffentlicher Gelder zu einem Empfang des amerikanischen Geschwaders eine Kundgebung der Arbeitslosen veranstalten.

Melbourne, Australien, 16. Juli. An jedem Tag und jedem Abend während ihres Hierseins werden zu Ehren der Offiziere und Mannschaften des amerikanischen Geschwaders Festlichkeiten veranstaltet werden; Gouv. Carmichael wird den commandirenden Offizieren einen Empfang und ein Festessen geben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Funkentelegraphisch gemeldet: Mauretania von Liverpool (Freitag in New York); Arabic von Liverpool (Samstag in New York erwartet); Caledonia von Glasgow (Sonntag in New York erwartet).
Havre: La Touraine von New York.

Ausland.

Festtage in Deutschland.

In Frankfurt der Andrang so groß, daß ernster Raummangel eintritt. — Triumphfahrt des Brooklyner Arion. — Eulenburgs lahme Ausrede. — Dreschgraf Pückler unter Kuratel. — Castan vom Panoptikum ganz arm gestorben. — Minister Prade doch zurückgetreten. — Welfenempfang.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Frankfurt a. M., 16. Juli Gestern hatten sich auf dem Turn-Festplatz nicht weniger als 50,000 Personen eingefunden. Selbst ein zeitweiliger Regen vermochte den Andrang nicht zu hemmen. Die Anmeldungen für die verschiedenen Wettkämpfe sind: Für den Sechskampf 1500, für den Fünfkampf 2500, für Ringen 500 und für Schwimmen 300. Der offizielle Empfang der Gäste hat gestern Abend stattgefunden, die gesammte amerikanische Turnerschaft war zugegen; es war sehr hübsch. Der Festzug am nächsten Sonntag, zu dem Prinz Oskar, des Kaisers fünfter Sohn, eintrifft, wird zweifellos ein imposantes Schauspiel darbieten. Die Aerzte, welche für den Dienst auf dem Festplatz in Aussicht genommen waren, hatten sich an einen Streik begeben, weil man ihnen die gewünschten Freikarten verweigert hatte. Aber sie haben sich schleunigst eines Anderen besonnen, nachdem ihnen der Ausschuß auf halbem Wege entgegengekommen ist. Die Quartierbeschaffung bereitet immer größere Schwierigkeiten. Niemand hatte eine solch' ungeheure Betheiligung erwartet, und wie alle Ankömmlinge untergebracht werden sollen, ist vorläufig ein Räthsel.

Der Brooklyner Arion weilt auf seiner Konzertreise heute in Dresden, und wie in Leipzig, Eisenach, Berlin, überall, wo er gewesen, ist ihm ein herzlicher Willkomm zu Theil geworden. In Leipzig hatten sich 15,000 Personen zur Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden. Großartige Triumphe feierten die Sänger bei dem Konzert in der Albert-Halle des Krystall-Palastes in Leipzig. Das Haus war ausverkauft. Das Programm fand eine solch' vorzügliche Ausführung, daß im Auditorium eine wahrhaft begeisterte Stimmung herrschte. Zum Schluß wurden dem „Arion", den Solisten und Meister Claassen große Ovationen bereitet. Ein urfideler Kommers folgte dem Konzert. Auch in der Sängerhalle der Wartburg fand ein Konzert statt, in welchem der „Arion" einige seiner besten Lieder zum vollendeten Vortrag brachte. Daran schloß sich ein Festessen.

Wiesbaden, 16. Juli. Der hiesige Männer-Turnverein hat den hier weilenden Amerikanern eine werthvolle Fahnenschleife zum Andenken überreicht. Die Amerikaner revanchirten sich, indem sie dem Turnverein einen goldenen Fahnenschild mit Widmung schenkten. Der Festakt fand in der Turnhalle statt. Präsident Kaltwasser vom Männerturnverein hielt die Ansprache, und mit beredten Worten entgegnete der offizielle Sprecher der amerikanischen Turner, Eberhard. Daran schlossen sich turnerische Vorführungen, die von Tausenden mit großem Interesse verfolgt wurden.

Berlin, 16. Juli. Wie jetzt erst bekannt wird, hat Fürst Eulenburg neulich erklärt, er sei das Opfer klerikaler Anfeindungen. Er habe in München und Wien, wo er als Diplomat thätig gewesen, die protestantische Idee des Kaiserthums gegen den Romanismus vertreten. In der Abgeordnetenkammer des bairischen Landtages bezeichnete Ministerpräsident Freiherr v. Podewils diese Behauptungen als Unsinn. Keine deutsche Regierung könne solche Instruktionen ertheilen. Die Blätter heben vielfach hervor, es sei nicht zu verwundern, daß, wenn ein Mann mit solchen Ideen jahrelang der vertraute Rathgeber des Kaisers gewesen sei, die höchste Stelle falsche Information erhalten habe. Es verlautet, daß die Münchener Polizei zwei Briefe des Fürsten Eulenburg erwischt hat, durch deren Inhalt der Zeuge Ernst verleitet werden sollte, Meineid zu begehen.

In Glogau ist der berüchtigte Judenhetzer Dresch-Graf Pückler von Klein-Tschirne als geisteskrank entmündigt worden. Pückler war in der dritten Novemberwoche, wie damals gemeldet, als gemeingefährlich geisteskrank nach der Irrenanstalt in Dalldorf bei Berlin gebracht worden. Ende Juni vorigen Jahres war er aus dem Strafgefängniß in Tegel entlassen worden, wo er wegen Aufreizung drei Monate hatte abbüßen sollen. Seine Entlassung erfolgte, weil er geistesgestört sei, und das Gericht hatte seine behördliche Beaufsichtigung angeordnet.

Kultusminister Holle hat Prof. L. Bernhard, den jungen Nationalökonomen, welcher ohne Vorwissen der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität von Kiel nach Berlin berufen war und, um den mehrerwähnten Konflikt zu beenden, um seine Entlassung eingekommen war, für sein einschlägiges Schreiben an die Fakultät getadelt. Dr. Holle hat die Demission des Gelehrten abgewiesen und ihm einen halbjährlichen Urlaub bewilligt, damit inzwischen Gras über die Affäre wachsen kann.

Louis Castan, der Begründer des weltbekannten Berliner Panoptikums, ist im Schöneberger Krankenhaus gestorben als ein sehr armer Mann. Er stand im 80. Lebensjahre und war bis in die neuere Zeit in seiner Kunst, der Wachsbildnerei, thätig gewesen. Castan, der mit Reinhold Begas zusammen die Akademie besuchte, begann seine Laufbahn in England, von wo er im Jahre 1870 nach seiner Vaterstadt Berlin zurückkehrte, um hier das Panoptikum, die erste Anstalt dieser Art, zu gründen. Auch in anderen deutschen Städten bestehen gleiche Institute unter Castans Namen. Sie sind ausgestattet mit Werken seiner Kunst, in der er ein Meister war, der kaum einen gleichwerthigen Rivalen hatte.

Wenn Suppen und Fleischbrühe ein angenehmes, delikates Aroma besitzen, so könnt Ihr versichert sein, daß sie mit

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

verdickt wurden. Amerikas berühmteste Köchinnen sagen, daß Kingsford's Oswego Korn-Stärke unschätzbar ist um die feinsten Gerichte delikater und schmackhafter zu machen. Sie ist unvergleichlich, die beste und feinste; die gleichmäßigste, vorzüglichste Korn-Stärke im Markt. Leset, was zwei Köchinnen sagen in

„Original-Rezepten und Koch-Hilfe."

Auf Verlangen frei versandt.

Grocers— Pfund-Packete 10c.

Sechs- und sechzig Jahre der Superiorität.

T. Kingsford & Son, Oswego, N. Y.
National Starch Company, Nachfolger.

Karl Schultze, der Begründer des Hamburger Karl Schultze-Theaters, welches zur Zeit unter der Leitung von Wilhelm Bendiner steht, liegt im Sterben.

Wien, 16. Juli. Der deutsche Landsmann-Minister Heinrich Prade hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, infolge des jüngsten Konflikts im Reichsrath, der nur mit Mühe, unter Zubilligung der nationalen Forderungen der deutsch-böhmischen Abgeordneten, beigelegt wurde. Auf deutscher Seite wird der Rücktritt des Ministers nicht sehr bedauert. Es wird ihm Nachgiebigkeit zum Vorwurf gemacht, welche gegenüber dem schechischen Ansturm nicht am Platze gewesen. Bis zum Herbst wird Prade im Amte bleiben. Dann wird eine Rekonstruktion des ganzen Kabinets erfolgen. Außer Prade werden wahrscheinlich der Kultusminister Dr. Marchet, der Justizminister Dr. Klein und der Finanzminister Dr. v. Korytowski gehen. Als Prades Nachfolger gilt Dr. Anton Pergelt, der bisher die böhmische Stadt Rumburg im Abgeordnetenhause des Reichsraths vertreten hat. Er ist einer der bekanntesten Führer der Deutschen Fortschrittspartei.

Auf seinem Schloß in Gmunden hat Herzog Ernst August von Cumberland eine Abordnung von Hannoveranern empfangen, welche ihm die schon früher erwähnte Welfen-Adresse überreichte, die auf die kürzliche Englandfahrt der Getreuen nach Windsor Bezug hat. An der Welfenreise anläßlich des dreißigsten Todestages des Königs Georgs V., am 12. Juni, hatten nicht weniger als 4000 Hannoveraner theilgenommen. Die Fahrt war vom Volksschriftenverein zu Hannover veranstaltet worden, um in pietätvoller Weise das Andenken des letzten Welfenkönigs zu ehren. Am Sarge waren von den Besuchern Kränze mit gelbweißen Schleifen niedergelegt worden. Am Abend wurde in Windsor eine Gedächtnißfeier abgehalten.

Russische Forscher.

Viktoria, B. K., 16. Juli. Eine von dem Moskauer Großkaufmann Kiabuschinsky ausgerüstete wissenschaftliche Expedition, welcher achtzehn Gelehrte, Botaniker, Geographen, Geologen, Zoologen, ein Meteorolog und ein Ethnograph angehören, ist über Kamschatka in Unalaska, Alaska, eingetroffen. Die Expedition war im letzten April von Wladiwostok aufgebrochen.

Die Sachlage in Tabriz.

London, 16. Juli. Rackin Khans Truppen vermögen, laut Depeschen aus Tabriz, Persien, mit den Revolutionären nicht mehr fertig zu werden. In Tabriz herrscht infolge der Absperrung der Verkehrswege Mangel an Nahrungsmitteln.

Das amerikanische Geschwader.

Honolulu, 16. Juli. Das amerikanische Geschwader wird heute Nachmittag um ein Uhr laut funkentelegraphischer Depesche hier eintreffen.

Später: Die Probebeleuchtung gestern Abend war glänzend. Das Geschwader ist eingetroffen und herzlich aufgenommen worden.

Turner verunglückt.

Wiesbaden, 16. Juli. Turner Kampf von Kansas City stürzte gestern Abend hier während einer Turnübung vom Reck und verstauchte seine linke Hand dermaßen, daß er an dem Turnen in Frankfurt nicht theilnehmen kann.

Prozeß Eulenburg.

Berlin, 16. Juli. Im Prozeß Eulenburg fand heute im Charité-Hospital eine kurze Verhandlung statt, welcher der Angeklagte auf einem Feldbett liegend beiwohnte.

Kubanischer Patriot erstochen.

Santiago, Kuba, 16. Juli. General Rafael Portuendo ist heute in Mayori an der Wunde gestorben, welche ihm nach einer politischen Versammlung Augustin Agulera, Bruder des Bürgermeisters, mit einem Dolch beigebracht hatte. Der Verstorbene war kubanischer Revolutionär und Vorsitzer des Vollstreckungsausschusses der ersten kubanischen Gesetzgebung.

Unreifes Mais.

Ursache einer weitverbreiteten Krankheit in Italien und im Süden der Ver. Staaten.

Mailand, 16. Juli. W. James Woods Babcock, Superintendent des Staatsirrenhauses in Kolumbia, Süd-Karolina, hat bei seinen Nachforschungen, wozu die italienische Regierung ihm die Mittel zur Verfügung stellte, ermittelt, daß eine unter den Bauern in Italien allgemein verbreitete Krankheit die als italienischer Aussatz, auch als Alpenskorbut und asturische Rose bekannt ist, auf den Genuß von unreifem oder giftigem Mais zurückzuführen ist, und daß die Krankheit mit einer im Süden der Ver. Staaten verbreiteten, „Pellagra", identisch ist. Die Entdeckung mag zur Regierungsinspektion von Mais, einem der Hauptnahrungsmittel in Italien und im Süden der Ver. Staaten, führen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— John C. Witt, seit fünfzehn Jahren Leiter des Amtes der Postal Telegraph Co. in Houston, Tex., hat sich heute wegen schwerer Krankheit erschossen.

— In den Sierras ist die Kunstlehrerin Frl. Grace Barnett von der Hochschule in Berkeley, Kal., gestern abgestürzt. Die Unglückliche wurde zerschmettert.

— Ein Kassenbote der Chase National Bank in New York verschwand gestern mit $4000 Werthpapieren, versilberte solche im Werthe von $400 und schickte die anderen zurück.

— Von dem Kraftwagen des Oberst Catrow, republikanischen Kongreßkandidaten, wurde in Dayton, O., gestern Abend der 68jährige Arbeiter Sullivan getödtet. Der Mann war direkt vor den Wagen getreten.

— Unter der Anklage der Veruntreuung von $5065 als Kassirer einer Zuckerraffinerie - Gesellschaft in Vera Kruz ist in New York heute Juan Herzfeld behufs Auslieferung nach Mexiko verhaftet worden.

— Der Methodisten - Geistliche Trickett wurde in New Brunswick, N. J., wo er vorübergehend als Polizeirichter amtirt, gestern von Archie Beron erschossen, den er zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt hatte.

— Beim Baden ertrunken: Louis Stafford, 12 Jahre, Des Moines; John Richtl, 17, und Leo Schrader, 15 Jahre, Mattoon, Jll.; Robert Rea, 20 Jahre, Hazlehurst, Miss.; Ralph Blatt, 12 Jahre, Decatur, Jll.

— John Morgan, ein armer Teufel, hat in aller Stille seit ein paar Jahren in seiner Wohnung, Nr. 102 Christopher Str., arbeitslose Arbeiter gespeist; in letzterer Zeit täglich hundert. Die Lebensmittel bettelte er zusammen.

— Bei dem Wettrennen in Newcastle, Pa., wurde das Wetten verboten, wodurch der Buchmacher Wm. Rummel von Canton, O., ein früherer Brauereibesitzer und Pächter des Buchmacher-Privilegs, schwere Verluste erleidet.

— An der Bahre ihres Montag gestorbenen Sohnes, des Polizisten Foley in Youngstown, O., starb heute früh Frau Katherine Foley. Die Wittwe und die Schwester des Todten liegen infolge von Nervenlähmung auf den Tod darnieder.

— C. B. Denizen, Geschäftsführer der Home Telephone Co. in Clarksville, Tenn., ist auf Veranlassung der U. S. Trust Co. in Louisville heute wegen Nichtbezahlung der Zinsen auf $140,000 Bonds zum Massenverwalter der nur ein örtliches Geschäft betreibenden Fernsprechgesellschaft ernannt worden.

— Sheriff Riley von Nowata, Okl., hat gestern Abend unter dem neuen Prohibitionsgesetz jenes Staates in einer Gastwirthschaft, welche vor einigen Tagen direkt an der Grenze von Kansas errichtet worden war, zehn Faß Bier beschlagnahmt und das Gebäude als einen Gemeinschaden niedergebrannt.

— Bei Somers Point, N. J., mußte Frau Jeremiah Shepperd ihren Gatten, einen Glasbläser, ertrinken sehen. Nur wenn sie ihr fünfjähriges Söhnchen, mit dem sie auf einer Sandbank im Fluß stand, geopfert hätte, hätte sie den Gatten retten können. Die Familie kampirte dort während des Sommers.

— Der japanische Landtagssekretär Hayashida, welcher in der alten Welt nach einem Plan für das neue Kapitolgebäude in Tokjo suchen soll, ist gestern von New York nach Europa abgefahren. Hierzulande hat ihm das Kapitol in der Bundeshauptstadt am Besten gefallen. Er wird u. A. Berlin und Paris besuchen.

— Zum Studium der Auswanderungsfrage wird der kubanische Gesandte in Washington, Quesada, am Samstag nach Europa fahren, um womöglich die Einwanderung nach Kuba zu fördern. Er will Italien, Deutschland und wahrscheinlich Norwegen besuchen. Kuba bedarf dringend der Einwanderung, sagt er.

— Gestrige Baseballspiele.—„National League": Chicago 0, New York 11; St. Louis 1, Philadelphia 8; Cincinnati 7, Brooklyn 6; Pittsburg 3, Boston 2 (zehn Spiele). — „American League: Philadelphia 1—7; Chicago 3—2; Washington 2; St. Louis 2; New York 1—2; Cleveland 16—3; Boston 1, Detroit 5.

— Die Angabe, daß die ermordete Hazel Drew noch am Dienstag, 7. Juli, am Leben war, wie zwei junge Leute aussagten, wird bestätigt. Sie war in Troy, N. Y., gesehen worden. Das Mädchen hat verschiedentlich im letzten Jahre kurze Abstecher nach New York, Boston und Providence gemacht, und man forscht jetzt nach etwanigen männlichen Freunden.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Juli - Räumungs - Verkauf im Sparsamkeits - Basement Freitag

Da dieser größte aller Bargain-Verkäufe sich seinem Ende nähert, wurden die bereits herabgesetzten Artikel nochmals gruppirt und die Preise wieder reduzirt. Viele ausgezeichnete Partien der Hauptabtheilung.

Räumung von Strumpfwaaren

Echtschwarze und lohgelbe bestickte Seide Lisle Strümpfe für Damen, zu 12½c.

Footease Strümpfe für Damen — jetzt zu 19c.

Lohgelbe und farbige Top Strümpfe für Damen, jetzt 19c.

15c geripvte Strümpfe für Kinder, jetzt 9c.

Feine gerippte Strümpfe für Misses, zu 19c.

25c fancy Socken für Männer, — zu 12½c.

Die Juli-Räumung Lingerie- u. geschneiderte Waists: $1 Sorte 50c

Reguläre 1.50 Waists, farbig gestreift, jetzt herabgesetzt auf 50c.

$1 einfache weiße Waists, tucked, vorne offen, jetzt zu 50c.

$1 Waists, weiß mit farbigem Kragen und Manschetten, herabgesetzt auf 50c.

$1 Waists, Strap über die Schulter, spitzenbesetzt, herabgesetzt auf 50c.

1.50 Waists, garnirt mit Embroidery, jetzt verkauft zu 50c.

$1 Waists, garnirt mit feinen Spitzen; jetzt zum Verkauf zu 50c.

Strohhüte für Männer

Strohhüte für Männer, die bis zu 1.25 verkauft wurden, jetzt herabgesetzt auf 50c.

50c Eton Mützen für Knaben, herabgesetzt auf 25c.

Reguläre 50c Golfmützen für Knaben, jetzt zu 25c.

Spielhüte für Kinder — herabgesetzt auf 21c.

Waschbare Tams für Kinder, herabgesetzt auf 21c.

Stroh-Sailors für Kinder, um zu räumen, zu 35c.

Der Juli-Räumungs-Verkauf von Kleidern für Jünglinge und Knaben

2.25 „Hydegrade" Galatea waschbare Anzüge, Russian und Military Facons, Alter 3 bis 8 Jahre, werden offerirt zu 95c.
$1 waschbare Anzüge, Alter 3 bis 8 J., Military oder Sailorkragen, 55c.
35c waschbare Bloomers, 3 bis 8 J., extra voll geschnitten, zu nur 15c.
$5 blaue Serge-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, herabgesetzt auf nur 3.35
2.50 Jackets und Hosenanzüge f. Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre, zu nur $1.
$1 Knickerbocker Hosen, helle und dunkle Muster, herabgesetzt auf 55c.
Reguläre 50c Waschanzüge für Knaben, in Russian Facon, jetzt zu 29c.

Die Juli - Räumung von Damen - Suits und -Skirts

Eine riesige Ansammlung von modischen Sommer-Suits u. -Skirts, ganz bedeutend im Preis herabgesetzt, zwecks sofortiger Räumung.

Tailor-Made Wasch-Suits, gestreift, — spez. markirt für diesen Verkauf zu 2.95.

Schön gemachte weiße od. lohgelbe Wasch-Suits, speziell für diesen Verkauf, 3.50.

Hübsche Wasch-Suits, in blau, lohgelb, rosa oder weiß, speziell markirt zu 3.95.

Fancy Lawnkleider, leicht beschmutzt, bis zu 5.00 verkauft, um zu räumen, 1.95.

Waschbare Skirts aus weißem Indian Head, schön gemacht, speziell zu 75c.

Farbige waschb. Skirts, karrirt, gestreift und getupft, Auswahl morgen zu 98c.

Juli - Räumungs - Verkauf von Kleidern für Männer

$10 Anzüge in Outing und 3-Piece Facons, nur in Größen von 33 bis 38 Brustmaß, in hübschen, modischen Mustern, $5.

Reguläre 2.50 Touristen-Hosen für Männer, beliebte Muster, Größen 30 bis 42 Taillenmaß, um schnell damit zu räumen, verkauft zu nur 1.00.
1.00 blaue Serge Männer - Westen, Größen 33 bis 38, jetzt zu nur 55c.
2.00 Auto Dusters für Männer, bis zu 50 Zoll Brustmaß, reduz. auf 90c.
$2 waschbare Westen in allen Größen, einschließlich korpulente, jetzt zu 95c.
Jünglingsanzüge, lange Beinkleider, früher zu 7.50 verkauft, jetzt zu 4.50.

Taschentücher

8c weiße Croßbar Initial Damen - Taschentücher jetzt zu 5c.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, für 3c.

Fancy Pillow Top Taschentücher, für 8c.

Fancy Taschentücher für Männer, für 7c.

Reinleinene Taschentücher für Damen, Seconds, für 10c.

Farbig beränderte Taschentücher für Damen, für 5c.

Verkauf von niedrigen Schuhen für Damen und Kinder

2.50 graue Canvas Damen-Oxfords jetzt 95c
2.50 lohgelbe Damen-Oxfords jetzt zu 1.35
75c lohgelbe und rothe Sandalen jetzt zu 49c
$1 handgewendete Kinderschuhe jetzt zu 69c
$3 lohgelbe u. schwarze Damen-Oxf'ds, 1.60
2.50 Patent u. Kid Mädchen-Oxfords, 1.45
$2 Patent und Kid Misses-Oxford, zu 1.00
1.50 Patent u. Kid Kinder-Oxfords zu 1.00

2.50 bis $4 lohgelbe, Canvas und champagnerfarb. Oxfords und Pumps, 1.35

75c Canvas Touristen-Oxfords f. Knab., 59c
1.75 Leder Touristen-Oxfords f. Knab., 85c
$2 Canvas Tour.-Oxfords f. Männer, 1.25
$2 Kalbleder Arbeitsschuhe f. Männer, 1.45

Herren - Ausstattungen

1.25 Hemden, plaited und einfach, für die Juli-Räum'g, 69c.

25c Hosenträger, stark und dauerhaft, für 19c.

35c Schwimmhosen für Männer und Knaben, für 15c.

25c seidene Bow Ties, herabgesetzt auf 10c.

75c Hemden, herabgesetzt, um damit zu räumen, 35c.

25c beschmutzte waschbare Ties, herabgesetzt auf 8c.

— Gleich nach dem Manöver wird Batterie E des 4. Artillerie-Regiments nach Fort Russell, Wyoming, und Kompagnie C, 1. Infanterie-Regiment, von Vancouver, Wash., nach dem Presidio, Kal., verlegt werden.

— Bei Johnstown, Pa., stürzte ein elektrischer Landbahnwagen nach einem Zusammenstoß den hohen Damm hinab. Ein Fahrgast wurde getödtet, und 25 wurden verletzt, mehrere lebensgefährlich.

— Dr. Wiley von der Abtheilung für reine Nahrungsmittel im Bundesdienst hat vor der nationalen Biscuit Makers' Association in Atlantic City, N. J., erklärt, daß die Zahl der Scheidungen abnehmen würde, wenn die Bäcker gutes Brot backten und damit den weit verbreiteten Magenkrankheiten entgegen arbeiteten. Jetzt werde viel Brot verkauft, das durchaus schädlich sei.

— Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat entschieden, daß Diener von zu Freipässen auf den Bahnen berechtigten Personen ebenfalls Freipässe benutzen dürfen und daß Eisenbahngesellschaften Reisende nicht in Speisehäusern, welche für die Bahnarbeiter bestimmt sind, bewirthen dürfen, es sei denn, daß für die Beförderung der Lebensmittel die volle gesetzliche Frachtrate bezahlt worden sei.

— Kreisrichter Reynolds in St. Louis hat ein Einhaltsverfahren des Kreisgerichtsanwalts gegen die Besitzer von etwa zwanzig Dampfwäschereien wegen ungesetzlicher Vereinigung zur Beschränkung des Mitbewerbs abgewiesen unter Hinweis darauf, daß das Waschen mit Dampfbetrieb nur eine Art der Reinlichkeitsindustrie und eine Mitbewerbs-Einschränkung ausgeschlossen sei, so lange es Waschfrauen gebe.

— Nachdem acht Zeugen versichert hatten, daß Steve Adams, Beamter des Verbandes westlicher Grubenarbeiter, zur Zeit der Ermordung von Arthur Collins, Betriebsleiter des Smuggler-Union-Bergwerks in Telluride, Kol., in einer Wirthschaft, viele Meilen von der Mordstätte entfernt, gewesen sei, wurde Adams, dessen Geständniß Richter Shackleford als Beweis ausgeschlossen hatte, in Grand Junction, Kol., von der Mordanklage entlastet. Die anderen gegen ihn erhobenen Anklagen werden niedergeschlagen werden, da der Staatsanwalt es für unmöglich hält, Adams zu überführen.

Ausland.

— Auf der Azoreninsel Terceir ist eine Erkrankung an der Beulenpest vorgefallen.

— Die 700 japanischen Auswanderer sind in Brasilien, ihrer neuen Heimath, freundlich aufgenommen worden.

— Die englische Regierung will im Unterhause auf Untersuchung der Geschäftsmethoden des amerikanischen Fleischtrusts dringen, der die Fleischer in ihrem geschäftlichen Dasein bedrohen soll.

Lokalbericht.

Verduftet.

Robert Jones hat schon vor acht Tagen seine Stellung aufgegeben.

Der 19jährige Robert Jones, der auf Grund schwerer, von der 15jährigen Margaret Hall, Nr. 4724 Loomis Str., gegen ihn erhobenen Anklagen von der Polizei gesucht wird, hat vor acht Tagen seine Stellung als „Bellboy" im Palace Hotel aufgegeben und geäußert, daß er nach St. Louis reisen wolle. Die Polizei glaubt zwar, daß er diese Bemerkung nur machte, um sie auf eine falsche Fährte zu führen, hat aber dennoch die Behörden der Stadt des hl. Ludwig ersucht, auf ihn zu fahnden.

Margaret Hall und die 16jährige Jessie Mayer, Nr. 6816 Wentworth Ave., wurden gestern in einem Zimmer des Palace Hotels aufgestöbert und verhaftet. Margaret ließ man wieder laufen, Jessie aber wurde heute dem Stadtrichter Eberhardt vorgeführt, der sie dem Jugendgericht überwiesen hat.

Heisers Ermordung.

John B. Hosters und Joseph W. Smith von der Grandjury angeklagt.

Die Großgeschworenen erhoben heute gegen John B. Hosters und Joseph M. Smith, angeblich Einbrecher, Anklagen auf Ermordung von Valentin Heiser, einem Wächter im Hause des Brauereibesitzers Karl Gottfried, Nr. 33 Cedar Straße. Hosters wurde letzte Woche in Boston verhaftet, Smith ist in Buffalo festgenommen worden. Heiser wurde in der Nacht des 15. Juni ermordet, muthmaßlich von Einbrechern, welche Schmucksachen im Werthe von mehreren hundert Dollars im Hause gestohlen hatten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Juli
Weizen—					
Juli	.90	.90	.89⅛	.89⅝	.89⅞
Sept	.90¼—⅝c	.90⅝	.89⅝	.90⅛	.90⅜
*Dez	.92⅛—⅜—½	.92⅜—½	91¾	92⅛—¼	.92⅛—¼
Mai	.96⅜	.96⅝	.96	.96½	.96⅜
Hafer—					
Juli	.74½	.74½	.74⅛	.74¼	.74⅜
Sept	.74½—⅜	.74⅝	.74	.74¼—⅜	.74¼
Dez.	.61¾—⅝	.62	.61⅛	.61¼	.61⅝
Mai	.61½	61.⅝—¾	.60⅝	.60⅞	.61⅜—½
Hafer—					
Juli	.50½	.50½	.50⅜	.50⅜	.50½
*Juli	.50	.50	.50	.50	.49¾
Sept	.42¾—⅞—¾	.42⅞	.42⅛	.42¼	.42⅞—43
Mai	.44⅞	.44⅞—45	.44	.44¼	.45⅛—¼
Gepökl. Schweinefleisch—					
Juli	....	....	....	....	15.80
Sept	15.95	16.10—12	15.95	16.10	15.90
Okt.	16.00	16.12½	15.97½	16.12½	15.92½
Schmalz—					
Juli	9.32½	....	....	....	9.32½
Sept	9.42½	9.50	9.42½	9.50	9.40
Okt.	9.50—52	9.60	9.50—52	9.60	9.50
Rippchen—					
Juli	....	....	....	....	8.70
Sept	8.90—87	8.97½	8.87½	8.97½	8.87½
Okt.	8.85—97	9.05	8.85	9.05	8.95

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 80,000, von Mais auf 198,000, von Hafer auf 236,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 86,000 Bushels Weizen, 70,543 Bushels Mais und 175,586 Bushels Hafer.

Lenken ein.

Städtische Behörden verstehen sich zu einem Abkommen mit der Abwasserbehörde.

Zwischen der Abwasserbehörde und der städtischen Verwaltung wurde heute ein zeitweiliges Abkommen getroffen, gemäß dem die Behörde elektrische Triebkraft von ihrer Anlage in Lockport in die Stadt einführen und an ihre Kunden vertheilen kann. Die Einigung wurde in einer Konferenz im Büro Mayor Busse's erzielt, an der außer dem Stadtoberhaupt noch Oberbaukommissär Hanberg, Korporationsanwalt Brundage, die Aldermen Benett und Foreman, Präsident McCormick von der Abwasserbehörde und Abwasserkommissär Georg Paullin theilnahmen. Mayor Busse wird das Abkommen dem Stadtrath in der morgen Nachmittag stattfindenden Sondersitzung vorlegen, der über seine Annahme abstimmen soll.

Die Abwasserbehörde erhält das Recht, Pfosten zu errichten und Drähte zu spannen, ohne daß die Einwilligung der Mehrheit der Anwohner eingeholt zu werden braucht. Sie haftet für alle Schadenersatzansprüche, die gegen die Stadt und den Oberbaukommissär erhoben werden. Außerdem verpflichtet sie sich, das Pflaster an allen Stellen in Stand zu halten, an denen sie Pfosten errichtet. Die städtischen Behörden sind auch jetzt noch der Ansicht, daß der Oberbaukommissär kein Recht hat, der Behörde die nachgesuchte Erlaubniß ohne Genehmigung der Anwohner zu geben, gaben aber nach, weil die Abwasserbehörde und damit die Steuerzahler schwere finanzielle Verluste erleiden würden, wenn die Erlaubniß nicht ertheilt worden wäre. Trotz des Abkommens werden sie eine Entscheidung des Staatsobergerichtes über die Frage zu erlangen suchen.

Wurde abgewiesen.

Ein Habeas Corpus-Gesuch von Alphonso und Ora Dufour.

Anwalt E. N. Zoline reichte heute bei Bundesrichter Landis ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten von Alphone und Eva Dufour ein, welche der Uebertretung der Einwanderungsgesetze durch Beherbergung von Ausländerinnen zu unsittlichen Zwecken angeklagt sind. Der Richter wies das Gesuch ab, und Zoline meldete Berufung an das Bundes-Obergericht an. In Ermangelung von $10,000 Bürgschaft sitzen die Angeklagten noch im Gefängniß.

Castellane fordert Kinder.

Paris, 16. Juli. Boni de Castellane hat heute auf Abänderung des Scheidungsdekrets angetragen, so daß er die Obhut über seine drei Kinder erhält. Seine Frau, frühere Anna Gould, ist seit ein paar Tagen bekanntlich die Gattin seines Vetters Sagan.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vergebliche Spürerei.

Auf ihre Findigkeit brauchen die hiesigen Steuerbehörden nicht stolz zu sein. Sie wollen angeblich aus den „Society News“ der Weltblätter und aus den Sportberichten die Namen der Patrioten kennen lernen, die stets ihren Reichthum zur Schau stellen, — bis der Steuereinschätzer sie besucht. Wer alles mitmachen, in der feinsten Gesellschaft glänzen, den theuersten Klubs angehören und im eigenen Kraftwagen fahren kann, der sollte nach der Meinung des Board of Review auch zu den öffentlichen Lasten herangezogen werden können. Diese Ansicht ist aber handgreiflich falsch, denn da hierzulande nicht das Einkommen, sondern das Eigenthum besteuert wird, und da man nicht mehr besitzt, was man ausgegeben hat, so wird gerade den „vornehmen Verschwendern“ nicht beizukommen sein. Allenfalls mögen sie zur Versteuerung ihrer Möbel, Teppiche und Gemälde, ihres Silbergeschirrs und ihres Automobils angehalten werden, aber die Beträge, die ihnen auf diese Art abgezapft werden können, stehen außer allem Verhältnisse zu ihrer Leistungsfähigkeit.

Ebenso wenig wird sich die Klasse der „geschwollenen Pfandbriefbesitzer“ durch die Drohung einschüchtern lassen, daß die bei ihren Lebzeiten unbezahlten Steuern nach ihrem Tode von der Erbschaftsmasse werden abgezogen werden. Denn es wird sich wohl selten oder nie beweisen lassen, wie viele Jahre vor seinem Tode ein Erblasser seine Werthpapiere angekauft, und wie lange er sie verheimlicht hat. Ist aber dieser Beweis nicht beizubringen, so wird höchstens der Nachlaß selbst auf Grund der Erbschaftssteuergesetze besteuert werden können. So lange die meisten Sicherheiten nur 3 bis 5 v. H. Zinsen abwerfen, und die Steuern sich auf 1½ bis 2 v. H. belaufen, wird auch der Gewissenhafteste niemals den vollen Betrag seines papiernen Reichthums angeben. Niemand will oder sollte ein Drittel oder gar die Hälfte seines Einkommens an den Fiskus abführen. Ein Gesetz, das ein solches Opfer verlangt, ist unvernünftig und unvollstreckbar. Es kann schließlich nur die Wittwen und Waisen treffen, und da selbst die Steuerbehörden einsehen, daß es ungerecht wäre, gerade diese am schwersten zu besteuern, so wird auch in solchen Fällen ein „Ausgleich“ vorgenommen.

Die Besteuerungskünstler sollten doch aus ihrer vieljährigen Erfahrung endlich gelernt haben, daß die Belastung des „persönlichen“ Eigenthums ein Unsinn ist. Gerade was am werthvollsten ist, läßt sich am leichtesten der Einschätzung entziehen, auch wenn es nicht „unsichtbar“ ist. Der „Assessor“ hat in der Regel nicht Fachkenntnisse genug, um beurtheilen zu können, ob ein an der Wand hängendes Bild eine billige Kopie oder ein unschätzbarer alter Meister ist; ob die auf dem Boden liegenden Teppiche antike Perser oder schlechte Nachahmungen sind; ob die zur Schau getragenen Schmucksachen nur wenige Dollars oder viele Tausende gekostet haben. Was in den Kassen der Sicherheitsgewölbe schlummert, läßt sich vollends nicht einmal ahnen. So ereignet es sich nicht selten, daß Jemand in einem Palaste wohnt und den Werth seiner beweglichen Habe nur auf 500 Dollars angibt. Er kann ja auch geltend machen, daß die Einrichtung, für die er ein Vermögen aufgewendet haben mag, bei einer öffentlichen Versteigerung so gut wie nichts einbringen würde, und daß „gebrauchte Sachen“ von Jahr zu Jahr werthloser werden.

Es kann aber Niemand eine kostspielige Wohnung miethen oder in einem Hause wohnen, dessen Miethswerth in die Tausende geht, wenn er nicht über ein entsprechendes Einkommen verfügt. Ebenso wenig kann ein Mann mit kleinem Gehalte ein großes Haus machen, Gastmähler und Feste geben oder alljährlich eine Sommervilla beziehen. Da nun, von den wenigen Geizhälsen abgesehen, so ziemlich Jedermann seinem Einkommen gemäß wohnt und lebt, so macht die Verumlagung und Erhebung einer Einkommensteuer vergleichsweise geringe Schwierigkeiten. Wird sie nicht gar zu hoch angesetzt, so sind die Hinterziehungsversuche auffallend selten. Wer beispielsweise ein Zinseinkommen von $5000 hat, wird lieber 5 v. H. oder $250 Steuer zahlen, als sich der Gefahr aussetzen, wegen Steuerbetruges angeklagt und bestraft zu werden. Wenn man also auch kein Gewicht darauf legen will, daß die Einkommensteuer gerechter ist, als jede andere, so empfiehlt sie sich schon dadurch, daß sie dem Staate und den Gemeinden bedeutend mehr abwirft, als die Eigenthumsteuer. Ihrer Einführung in den Einzelstaaten steht nichts im Wege, wenngleich das Obergericht entschieden hat, daß der Bund sie nicht in Anwendung bringen kann. Es ist unbegreiflich, daß namentlich die überlasteten Grundeigenthümer noch immer nicht die Einkommensteuer verlangen.

„Sie“ läuft nicht!

Es ist im Leben löblich eingerichtet, daß auch in das ernsteste Schauspiel ein wenig Lachen hineinklingt. Es gibt ja allerdings Leute, die sich weigern, die diesjährige Präsidentschaftskampagne ernst zu nehmen; ja es gibt sogar unten im „einigen Süden“ lebenslange Demokraten—ehemalige Rebellen und Rebellenkörnels-Söhne, die nicht mehr daran denken, „republikanisch“ zu stimmen, als sich den „Niggers“ zuzuzählen — die die Kandidatur Bryans geradezu für einen „joke“, für einen Scherz, und zwar einen schlechten, aber leider nicht zu umgehenden erklären. Aber das sind doch wohl nur Ausnahmen. Die große Masse wird auch in dieser Präsidentschaftskampagne eine ernsthafte Sache sehen und sich vielleicht gerade von dieser besonders wenig Vergnügen versprechen, weil es sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein wird, für irgend eines der beiden Tickets das Maß der Begeisterung zu gewinnen, den politischen Brei, der bis zum 7. November hin Tag für Tag den Bürgern vorgesetzt werden wird, schmackhaft zu machen. Die Würze der Begeisterung wird der beginnenden Nationalkampagne wahrscheinlich in bedauerlichem Maße fehlen, dafür scheint aber eine gütige Vorsehung dem diesmaligen Kampagnebrei größere Portionen humoristischer „Zwischenfälle“ und satirischen Salzes beigeben zu wollen.

Jedenfalls ist ein vielversprechender Anfang gemacht. Gestern hat Frau John W. Kern, die Gattin des demokratischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft, gelächelt und heute lachen wir! Frau Kern lächelte darüber, daß ein „Reporter“ meldete, ihr „John“ sei ein „Teetotaler“ — enthalte sich jeglichen Genusses alkoholischer Getränke— und dann sagte, er halte aber auf dem „Seitenbrett“ eine Flasche bereit für seine ihn besuchenden Freunde. Mit vergnügtem Lächeln erklärte sie, dergleichen gebe es nicht in ihrem Hause. Auch keine „Hahnenschwänze“. „Wir wollen keinen Wein auf unserem Tisch und beabsichtigen auch keinen darauf zu haben, was immer passiren möge.“ Weiter erklärte die Dame, ihr John habe seine Zeit ausgedient, getrunken als er jung war, aber den Verstand gehabt, es aufzugeben, und der Tag, an dem er dem Whisky Valet sagte, sei ein so großer Tag für ihn gewesen, wie der, an dem er zum Vizepräsidenten nominirt wurde. Schließlich entwickelte sie mit heiterem Lächeln ihre Ansichten über die Sonntagsfrage usw. Wenn man sie fragen wollte, ob sie für einen liberalen Sonntag sei, würde sie wahrscheinlich antworten, ja; aber sie sei gegen den Sonntag-Saluhn und gegen den sonntäglichen Getränkeverkauf überhaupt. Auch sei sie gegen die Armee-Kantine, sie habe Verwandte in der Armee und wisse, was die Kantine bedeute. Es sei „schändlich und entwürdigend“, Soldaten in einem „Armeeposten“ als Schankwärter dienen zu lassen. Ihre Frauenklubs in Indianapolis hätten in dieser Richtung schon mehrere Reformen bewirkt. Ganz besonders stolz seien sie darauf, daß ihnen gelang, das Baseballspiel im Sonntage zu unterdrücken.

Wir lächelten schon, als wir das gestern Abend lasen. Das souveräne Herrschergefühl, mit dem die Dame den Gedanken, es könne in „ihrem“ Hause irgend etwas „Trinkbares“ geben, lächelnd zurückwies und der wundervolle Widerspruch zwischen ihrer Erklärung, sie sei „wahrscheinlich“ für einen liberalen Sonntag und ihre Verurtheilung der „Sonntags-Saluhns“, ihre Bekämpfung der Kantine und des Sonntags-Ballspiels zwangen uns das Lächeln ab. Heute aber müssen wir aus vollem Halse lachen. Denn gestern war Herr John W. Kern selbst in Chicago, und da wurde er natürlich von einem Berichterstatter auch bezüglich jener Aeußerung seiner Gattin befragt und heute liegt seine Antwort im Druck vor.

* * *

In seinen sanftesten Tönen hatte dem Bericht zufolge, ein Berichterstatter Herrn Kern gefragt: „Wie denken Sie über die Ansichten ihrer Gattin über die Tagesfragen?“ Da hatte der Herr von Indiana den Mann lange mit verständnißinnigem und vielsagendem Blicke angeschaut und dann nachdrucksvoll die weisen Worte gesprochen: „Meine Frau ist das beste Weib von der Welt, aber sie läuft nicht für die Vizepräsidentschaft.“ Der Berichterstatter hatte noch einmal nachgebohrt: „Spricht sie in Ihrem Namen, wenn sie über solche Fragen redet?“ Da hatte Herr Kern erst seine Augen auf die Decke gerichtet, dann seinen Blick lange auf seinen Schuhspitzen ruhen lassen und erklärt: „Wissen Sie, ich habe meine Frau nicht gesehen, seit ich von zu Hause wegging und damals war ich noch kein Vizepräsidentschaftskandidat.“ Und als der Zeitungsmann zur dritten Bohrung ansetzte, fügte der vorsichtige Herr hinzu: „Ja, meine Frau hat sehr entschiedene Ansichten über alle sittlichen Fragen. So über die Sonntagschluß- und die Kantinen-Frage und andere Liquor-Fragen. Aber — sie läuft doch nicht für die Vize-Präsidentschaft, wie ich schon einmal bemerkt zu haben glaube. Es ist natürlich wahr, daß ich ein „Total-Abstainer“ bin, aber das ist so weit, wie ich jetzt gehen möchte. Ich habe wirklich nichts Interessantes zu sagen über den Sonntagsschluß- und die Kantinefrage.“

Der Schlußsatz war überflüssig. Denn es ist wirklich gar nicht ersichtlich, wie Herr Kern noch etwas Interessantes über diese Fragen sagen könnte, nachdem seine Frau Alles sagte, was zum vollen Verständniß der Lage und Stellung des Hauses Kern zu diesen Fragen nöthig war und er bekannte, daß sie darin maßgebend ist, sofern er ihr nicht völlig beipflichtet.

Frau Kerns lächelndes freimüthiges Geplauder zwang uns ein Lächeln ab. Herr Kern macht uns lachen. Was denkt er sich denn? Wofür hält er seine theuern souveränen Mitbürger, deren Stimmen er gern haben möchte? Glaubt er vielleicht, er könne durch seine Versicherungen, seine Frau laufe ja nicht für das Amt, darüber hinwegtäuschen, daß sie — soweit die vorliegenden Fragen in Betracht kommen — nicht bestimmend ist, im Falle seiner Erwählung nicht thatsächlich der Vize-Präsident sein würde? Da hätte er ganz anders reden müssen. Und glaubt er vielleicht, daß er durch sein Umdenbuschherumgehen irgend jemanden täuschen könne? — „Heraus mit dem Wort, wenn es wahr ist!“ Jeder ist zu seiner Ansicht berechtigt, und eine offene ehrliche Meinung wird von jedem geachtet. Verächtlich ist nur die sittliche Feigheit, die sich scheut ihre Farben zu zeigen, der Wahrheit die Ehre zu geben — und die gerade ist die böse Macht, die der Freisinn vor allem Andern zu bekämpfen hat, weil sie die Quelle der Kraft seiner Gegner ist.

Das Haus Kern macht uns lachen, und wir dürfen uns das Lachen harmlos leisten, da Herr Kern zwar „läuft“, aber die Frau Kern doch nicht Vize-Präsident werden wird.

Frauen und „Rum“.

Die offene Erklärung eines Führers der Prohibitionspartei gegen das Frauenstimmrecht hat begreifliches Aufsehen erregt. Daß Prohibition und Frauenstimmrecht Hand in Hand miteinander gehen, hat bisher als unwidersprochener und unwidersprechlicher Glaubenssatz gegolten. Nicht bloß im prohibitionistischen Lager war man der Ansicht, daß, sofern die Frauen die politische Gleichberechtigung mit den Männern erlangten, es geschellt haben würde mit der persönlichen Freiheit, und die sogenannte „Frage des Getränkehandels“ bald keine Frage mehr sein würde. Alle die englisch-amerikanischen Sektengeistlichen, die da Führer sind und Rufer im Streite gegen den Dämon Rum — für unüberwindlich würden sie sich erachten, so es ihnen vergönnt wäre, die Herden ihrer weiblichen Schäflein zur Wahl an die Stimmplätze zu führen. Wer hat eifriger gewirkt jahraus und jahrein, für örtliche, staatliche und jede andere Art von Prohibition, als es die „W. C. T. U.“, die übers ganze Land verbreitete Verbindung der „christlichen Temperenzfrauen“, gethan hat? Wer hat größeres Geschick gezeigt und größere Erfolge erzielt in der Bearbeitung und Beeinflussung, nöthigenfalls der Bedrohung und Einschüchterung der gesetzgebenden Körperschaften des Landes? Und wie viel mehr könnten diese weiblichen Streitkräfte noch ausrichten und würden sie ausrichten, so zu allen Waffen ihres Geschlechts auch noch die bisher dem Manne vorbehaltene Waffe des Stimmrechtes ihnen in die Hand gegeben würde? —

Hätte auf dem prohibitionistischen Staatskonvente in Ohio der zeitweilige Vorsitzer Pecke sich zur zu haltenden Rede angesichts des versammelten Kriegsvolkes statt mit dem üblichen Glase Eiswasser mit einer Kanne schäumenden Bieres gestärkt, so hätten Schrecken und Entsetzen kaum größer sein können, als da er im Laufe seiner zweistündigen Ausführungen zu einem Angriffe auf das Frauenstimmrecht und auf die Frauen sich verstieg. Man hat ihn dafür gestraft, indem man ihm die Ehre der Erwählung zum ständigen Vorsitzer verweigerte, die ihm zugedacht war, und man hat ihm auf sonstige Weise scharfes Mißfallen ob der „unziemlichen und unvorsichtigen“ Aeußerungen bezeigt. Nur Eins hat man nicht gethan: man hat die von ihm für seine Stellungnahme angeführten Gründe nicht widerlegt. Die waren nicht zu widerlegen.

Den Frauen im Allgemeinen warf er vor, daß sie sich nicht der prohibitionistischen Enthaltsamkeit befleißigten wie sie sollten. In den Ver. Staaten, rief er aus, trinken die Frauen heute mehr geistige Getränke als vor zehn Jahren, während die Männer weniger trinken als vor zehn Jahren. Das war Vorwurf Nr. Eins. Und Nr. Zwei lautee dahin, daß grade in den Staaten, in denen das Frauenstimmrecht eingeführt ist, in Kolorado, Idaho, Utah und Wyoming, nicht bloß die staatliche Prohibition nicht eingeführt und der Getränkehandel nicht ausgerottet ist, sondern obendrein in diesen Staaten selbst die gesetzliche Beschränkung oder Regelung des Getränkehandels zur allerschwächsten zählt, vom prohibitionistischen Standpunkte so ziemlich Alles zu wünschen übrig lassend.

Weder das Eine noch das Andere, so sehr man's beklagte, konnte in Abrede gestellt werden. In einer kürzlich erschienenen, von einem Prohibitionisten für Prohibitionisten geschriebenen Prohibitionsgeschichte der Ver. Staaten, die namentlich alles aufzählt, was in neuerer und neuester Zeit an Erfolgen auf dem Gebiete prohibitionistischer Gesetzgebung erzielt worden ist, kommen die Frauenstimmrechtsstaaten ganz ebenso schlecht wie in der Kolumbuser Rede weg. Utah wird mit dem Stillschweigen der Verachtung übergangen. Kolorado hat eine Art von Lokaloption-Gesetz, an dem seine Urheber keine Freude erleben und von dem die Fremden, die in den Staat kommen, nicht merken, daß es besteht. In Idaho haben die Gegner des Getränkehandels ein Lokaloptiongesetz verlangt und die Legislatur hat sie dafür mit einem Lizensgesetz gekränkt, hat „statt des verlangten Brotes einen Stein ihnen gegeben“. Und nun gar im vierten der Staaten, der das Frauenstimmrecht zu allererst eingeführt hat, wo es schon seit fast vierzig Jahren besteht und deshalb, wenn irgendwo, in seiner ganzen Herrlichkeit sich entfalten und Früchte tragen konnte — dort ist's vollends hoffnungslos. Wyoming, sagt der prohibitionistische Historiker, ist ein „rum stronghold“, es ist der „fünfte Whiskystaat der Union“, während es der Bevölkerung nach der 44. ist.

Nun mag man darüber streiten, ob die „beklagenswerthen“ Zustände in den Frauenstimmrechtsstaaten bestehen wegen des Frauenstimmrechts oder trotz des Frauenstimmrechts. Nicht bestreiten läßt sich auf alle Fälle, daß die weiblichen Stimmgeber sich hier des von prohibitionistischer Seite in sie gesetzten Vertrauens schmählich unwerth gezeigt haben. Und wie sie sich dort gezeigt haben, werden sie sich anderwärts zeigen, meint der Mann in Ohio, dem es anscheinend dämmert, daß die „Women's Christian Temperance Union“ ebenso wenig berechtigt ist, im Namen des weiblichen Geschlechts zu reden, als die männliche Prohibitionssippe ein Recht hat, sich mit dem amerikanischen Volke zu verwechseln.

Eine uralte Industrie.

Das Dorf Brandon in Suffolk ist der Sitz der ältesten Industrie in Großbritannien, der Gewinnung und Bearbeitung von Flint zu Feuersteinen zum Feuerschlagen und für Gewehre. Einige Gelehrte sind sogar der Meinung, daß manche alterthümlichen Ausdrücke, wie sie die Steinschläger Brandons gebrauchen, Ueberbleibsel der Sprache der neolithischen Zeit sind; ein vollkommener Stammbaum ließe sich für die Gewehr- und Feuerzeugsteine von heute aufstellen, der bei dem ersten Wilden beginnen würde, der auf die Idee verfiel, Flintsteinsplitter zur Jagd, zur Nahrung, zum Kampf und zur Herrichtung von Fellen zu verwenden. In diesem Falle wäre die Industrie in Brandon vor wenigstens 10,000 Jahren begründet worden.

Als die Metalle bekannt wurden, gedieh sie doch noch jahrhundertelang, weil ständig Nachfrage nach Feuersteinen zum Feuerschlagen war, und im 17. Jahrhundert wurde sie wiederbelebt und umgestaltet durch die Erfindung von Steinschloß-Kleingewehren. Von 1686 bis 1835, bis die Einführung der Zündhütchen einen vollständigen Wandel herbeiführte, bildeten die Bergwerke Brandons die einzige Quelle für den Bezug von Feuersteinen für die englische Regierung.

Diese prähistorische Fabrik blüht noch heute. Wer aber sind die Abnehmer? Feuersteine zu Gewehren brauchen die Eingeborenen von Zentral- und Westafrika und die am Mittelmeer wohnenden arabischen Stämme, die nicht „Präzisionswaffen“, d. h. Hinterlader oder Jagdflinten, erwerben dürfen; Feuersteine zum Feuerschlagen beziehen aber auch noch die italienischen und spanischen Bauern, die am liebsten damit Feuer machen.

In Brandon werden wöchentlich 150,000 Feuersteine zu Gewehren angefertigt, die in Fässern zu fünf-, zehn-, fünfzehn- und zwanzigtausend Flintsteinen an Kaufleute in Liverpool, Bristol, Birmingham, London und nach Deutschland versandt werden. Feuersteine zum Feuerschlagen werden durchschnittlich etwa 20,000 wöchentlich hergestellt. Während des südafrikanischen Krieges wurden den britischen Truppen 14,000 Zünderbüchsen mit den besten Brandon-Flintsteinen mitgegeben. Ferner werden Stücke Feuersteine, von denen Schichten abgeschlagen sind, roh bearbeitet und in eine geeignete Form gebracht, um als Bausteine zu dienen.

Die Flintsteine Brandons sind die besten, sie geben sicher Feuer und sind sehr dauerhaft.

Sehr interessant schildert H. G. Archer einen Besuch dieser uralten Industriestätte.

Die Methode, den Stein zu brechen und zu formen, ist noch heute dieselbe wie in alten Zeiten. Selbst die Geräthe haben sich wenig geändert, nur hat Eisen den Stein in den Hämmern und das Horn in den Hacken ersetzt. Die Flintsteinmassen kommen hauptsächlich aus Lingheath Common, südöstlich von Brandon, wo sich Flintsteine in fünf Schichten, in Stücken von zwei oder drei Fuß Länge, in der Kreide finden. Jeder Bergmann bearbeitet sein eigenes Stück und verkauft seinen Stein an die Steinschläger, die ihre Arbeit unabhängig in kleinen Hintergebäuden ausführen, die bei ihren Häuschen liegen. Erlaubniß zum Graben ertheilen die Verwalter der Heide.

Sehr merkwürdig ist die Art, einen Schacht abzuteufen. Der Gräber arbeitet fünf bis sechs Fuß nach unten; dann fährt er in wagerechter Richtung fort, etwa auf die halbe Entfernung, und senkt dann einen anderen Schacht von etwa acht Fuß Tiefe ab. Findet er keinen Flintstein, so geht er wieder wagerecht weiter und senkt einen neuen Schacht ab, bis er auf Flint stößt.

Man glaubt, daß diese schwerfällige Art ein Ueberbleibsel aus einer Zeit ist, in der man Seil, Eimer, Winde usw. nicht kannte, und das Material wie noch heute die Stufen heraufgetragen werden mußte. Für den Neuling ist die Kletterei sehr mühsam; unten muß man auf Händen und Knien durch ein Labyrinth von „Grubenhalden“ kriechen, in denen der Gräber auf der Seite liegend arbeitet. Als Werkzeug dient ihm eine einseitige, mit Stahl beschlagene Eisenhacke und ein kurzes Brecheisen, das Ganggestein im Gewicht von einer halben Tonne aushaut.

Das Gestein wird in Stücken von ½ Zentner bis zu zwei Zentnern gebrochen, die die Stufen heraufgereicht und an der Mündung der Grube in Haufen aufgestapelt werden. Sie werden möglichst mit losen Tannenzweigen bedeckt, damit Sonne und Wind den Flintstein nicht ausbleichen, weil dies ihn werthloser macht.

Wenn die Steinblöcke in der Sonne oder vor dem Feuer getrocknet sind, nimmt der Arbeiter sie auf ein dickes Lederkissen aufs Knie und behaut sie mit einem Hammer, der den Stein in Stücke von sechs oder sieben Quadratzoll Größe bricht. Dieses Spalten ist eine sehr schwierige, weil sehr genau auszuführende Arbeit. Trotzdem macht ein guter Arbeiter 5000 bis 7000 Spaltungen täglich. Die meisten Spaltungen sind lang, flach und messerförmig; solange werden Stücke abgebrochen, bis der zum Bauen gebrauchte „Kern“ übrigbleibt. Eine gute Spaltung gibt bei der Zurichtung vier, eine sehr gute fünf Feuersteine.

Die Industrie blühte am meisten vor einigen achtzig Jahren, als die britische Regierung und die anderen Mächte sich gegenseitig überboten, um die besten Feuersteine zu Gewehren zu bekommen. Damals sollen die Steinschläger mit Guineen Kopf oder Wappen gespielt haben. Noch vor nicht zu langer Zeit wurde ein gutes Geschäft damit gemacht, da europäische Mächte zweiten Ranges und orientalische noch Feuersteine kauften. Einer der letzten großen Aufträge wurde kurz vor Ausbruch des Krim-Krieges ausgeführt, die Lieferung von elf Millionen Feuersteinen für die türkische Regierung.

Zur Geschichte des Sächsischen Lotteriewesens.

Glücksspiele sind, das kann man wohl sagen, so alt wie die Menschheit. Neuer ist hingegen die Form, in die man sie bei Lotterien gebracht hat. Was im Besonderen Leipzig betrifft, so berichtet Vogel in seinen Annalen unter dem Jahre 1498 zum ersten Male davon, daß aus Anlaß eines „gedoppelten Schießens“ zwei Glückstöpfe zur Vermehrung der angestellten Lustbarkeiten aufgethan wurden. Das Verfahren bei diesen „Glückstöpfen“ war sehr einfach. In den einen Topf wurden die Loószettel gethan, in den anderen die gleiche Zahl Zettel, von denen auf einigen die Gewinne vermerkt, die andern aber unbeschrieben waren. Die Zettel wurden Zug um Zug gezogen, und zwar „mit dicht zugedrückten Augen“. Diese Glückstöpfe haben sich lange erhalten. In der Hauptsache handelte es sich hierbei um Ausspielung von mehr oder minder werthvollen Gegenständen. Geldlotterien haben sich erst später Eingang in Deutschland verschafft. Nach Vogel hat die erste Geldlotterie im Jahre 1697 stattgefunden. In den Jahren 1704, 1705 und 1706 veranstaltete der Rath dann selbst eine Lotterie zum Besten des Armenamtes.

Inzwischen begann auch der Staat sich der Lotterie-Idee zu bemächtigen. Kurfürst Friedrich August ergriff gern und bereitwilligst diese Gelegenheit, um auf leichte Weise Geld in die Staatskasse zu bringen. Im Jahre 1713 wurde den Ständen der Plan zu einer Staatslotterie vorgelegt. Besondere Erwähnung verdient die im Jahre 1771 errichtete kurfürstliche Lotterie zum Besten der Zucht- und Arbeitshäuser. Sie ist in Verbindung mit der Leipziger Stadtlotterie die Vorgängerin der heutigen Kgl. Sächs. Staatslotterie.

Was die eben erwähnte Leipziger Stadtlotterie betrifft, so wurde sie gegen Ende des Jahres 1753 vom Staate konzessionirt und am 21. Mai. 1754 wurde die erste Klasse dieser Lotterie gezogen. Die Lotterie bestand aus 18,000 Loosen und 8000 Gewinnen, von denen sich der Hauptgewinn in der 4. Klasse auf 25,000 Thaler bezifferte, ein für jene Zeit gewiß sehr ansehnlicher Betrag. Der Erfolg der Lotterie war ein sehr günstiger; man schritt daher zu einer zweiten Ausspielung, die jedoch nach der dritten Klasse infolge der drohenden Kriegswirren abgebrochen wurde. Von 1756 bis 1763 hatte dann Leipzig keine weitere Lotterie. Erst im letztgenannten Jahre wurde eine solche wieder eingerichtet und zwar um die Kriegskontributionen abzutragen. Auch diese hatte Erfolg; es konnten 20,286 Thaler 17 Groschen der preußischen Kriegskontributionskasse als Reinerträgniß überwiesen werden. Von nun an folgte Lotterie auf Lotterie, mit allerdings wechselndem Erfolge, denn oft hatte man Noth, die Loose abzusetzen. Uebrigens verfielen auch Bürger auf den Gedanken, sich das Lotteriespiel für ihre Zwecke zu Nutzen zu machen. So zeigte ein Kramermeister dem Rathe an, daß er noch einen ziemlichen Vorrath — Doppel-Gold-Wasser in versiegelten Flaschen auf Lager habe und ausspielen wolle. Dieses Ansinnen wurde natürlich vom Rathe abgeschlagen.

Im ganzen brachte es die Leipziger Stadt-Lotterie auf 66 Ausspielungen. Die für das Jahr 1830/31 projektirte 67. Stadtlotterie, welche aus 21,000 Loosen in 7 Klassen und aus 12,887 Gewinnen bestehen sollte, war bereits konzessionirt. Da trat der Staat dazwischen und vereinigte die Leipziger Lotterie mit der in Dresden gezogenen Lotterie zur Kgl. Sächsischen Staatslotterie. Nach dem Plane bestand die erste Lotterie, gezogen vom August 1831 bis Februar 1832, aus 35,000 Loosen und 17,500 Gewinnen. Eingetheilt war sie in 5 Klassen. Die Ziehung erfolgte in Leipzig. Der ausgespielte Geldbetrag stellte sich auf 957,000 Thaler. Bis zur 44. Lotterie (1853) blieb die Zahl der Loose in den 30er Tausend stehen (mindestens 32,000, höchstens 38,000). Von da ab wurden es 40,000 Loose. Dann trat eine stete Vermehrung der Loose ein; 1861 waren es schon doppelt so viel geworden, 80,000. Von 1874 ab waren es bis jetzt 100,000; von nun an sollen es 110,000 werden.

Vom Nobelpreise.

Man schreibt der „N. G. C.“ aus Stockholm: In früheren Jahren wurden stets die Namen der Empfänger des im November fälligen Nobelpreises auf das ängstlichste geheimgehalten. Mit dieser Gepflogenheit, die in Schweden viel Spott hervorrief, scheint man jetzt brechen zu wollen. Wenigstens hört man dieses Mal bereits einiges über die Männer, denen der Nobelpreis für die Literatur zugedacht sein soll. Witzbolde haben behauptet, der Nobelpreis wirke tödtlich; in der That sind auffallend viele mit dem Nobelpreise ausgezeichnete Männer bald, nachdem sie ihn empfangen hatten, aus dem Leben geschieden. Ob dies wohl der Grund dafür ist, daß die Preisrichter, wie zuverlässig verlautet, den Nobelpreis für Literatur im Herbst an zwei Schriftsteller verleihen wollen, die noch in der vollen Blüthe des Lebens und der Schaffenskraft stehen? Die Belgier Maurice Maeterlinck und Emile Verhaeren sollen ihn erhalten. Diese beiden Dichter verdienen gewiß alle Anerkennung. Aber in Schweden, in einem Lande, das einen Strindberg besitzt, darf man sich wohl mit einigem Erstaunen fragen, ob es denn durchaus nothwendig ist, diesen Nobelpreis wieder nach dem Auslande zu verschenken. Maeterlincks Dichtungen sind ja selbstverständlich wie in der ganzen gebildeten Welt, so auch in Schweden wohlbekannt. Von Emile Verhaeren aber läßt sich das nicht behaupten. Man kann vielmehr sagen, daß er in den weitesten Kreisen Schwedens vollständig unbekannt ist; nicht ein einziges seiner Werke ist bisher in die schwedische Sprache übertragen worden.

Lokalbericht.

Mangel an Beweisen.

Ein blinder Sänger von einer schweren Angklage freigesprochen.

Stadtrichter Blake im Chicago Ave.-Stadtgericht wies heute eine gegen den 35 Jahre alten blinden Liederkomponisten und Sänger Paul Dickey erhobene Anklage ab. Dickey war am Sonntag auf Veranlassung von Frau Irene Williams, 355 Ohio Str., verhaftet worden, da Frau Williams behauptete, er habe sich in ihrer Abwesenheit an ihrer dreijährigen Tochter vergangen. Dickey stellte das vor dem Richter in Abrede, und Dr. J. W. Hale, 100 State Str., der das Kind untersucht hatte, bezeugte, daß er keine Verletzungen habe feststellen können. Der Richter erklärte darauf die Beweise gegen Dickey für ungenügend.

Weiß nicht, weshalb?

Der 33jährige George Donovan, Nr. 1729 N. Claremont Ave., wurde heute früh an Roscoe Boul. und N. Western Ave. von drei ihm unbekannten Männern — „er weiß nicht, weshalb?“ — überfallen und geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden. Die Thäter entkamen. Der Mißhandelte wurde von Straßengängern gefunden und von der Polizei nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Er war in einem Sommergarten beschäftigt gewesen, wurde aber vor mehreren Tagen entlassen.

Undankbares Geschäft.

Der Apotheker C. F. Herdlecka, Nr. 442 Kalifornia Ave., der gestern, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, zwei Kokainsüchtigen widerrechtlich Kokain verkauft zu haben, wurde heute vom Stadtrichter Fake um insgesammt $200 und die Kosten gestraft. Er hatte vergeblich geltend gemacht, daß die Käufer ihn unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen hatten, ihnen das Reizmittel zu verabfolgen.

Trieb im Flusse.

Nahe der Rush Str.-Brücke wurde heute die Leiche eines leidlich anständig gekleideten, etwa 45jährigen Mannes aus dem Flusse gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Str. geschafft. In den Taschen des Ertrunkenen fand man eine Karte mit der Aufschrift: „New York Belting & Packing Company, James F. Cannon, Nr. 150 Lake Str.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

John Gunkler

im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juli, Nachm. 12:30, vom Trauerhause, 1846 N. Claremont Ave., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Gunkler, Gattin.
Andreas, John, Max, Söhne.
Barbara, Katie, Margareta, Rosie, Töchter, nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertöchtern, Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Annie Rommel

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 18. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Hause ihrer Tochter, 818 Austin Ave., mit Kutschen nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau George Hincker, Frau R. Boger und William Rommel, Kinder.

„Die Nervosität, Wesen, Erscheinung, Behandlung und Heilung, von Dr. P. J. Moebius, 200 Seiten, gebunden, 90c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Emile Zola's Romane.
Eroberung von Plassans....................35c
Madeleine Ferat....................35c
Das Blut....................35c
Die Lebensfreude....................35c
Geheimnisse von Marseille....................35c
Das Geld....................$1.00; u. v. A.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Gebe meinen Kunden bekannt, daß ich die Theilhaberschaft aufgelöst und die Weinstube
39 La Salle Str.
selbst übernommen habe.
S. ZUMPF. Eigenthümer.
dofrsa

Dr. Hills Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide.
Heilt Nieren-Leiden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.
jn27,la,mo,mi,1m

Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Simon,

gestorben am 7. Juli, am Freitag, den 17. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, von dem Gewölbe auf dem St. Bonifazius-Friedhof aus beerdigt wird.

Frau Mary Tempel, Joe P. Simon und Regina Vogler, Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Verwandten für ihre herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters

Peter Markwalter

sowie der Wrights Grove Loge Nr. 779, dem Gesangverein Harmonie für seinen ergreifenden Gesang und besonders Herrn Pastor C. Müller für seine trostreichen Worte.

Bertha Markwalter, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit Wehmuth gedenken wir unseres geliebten Sohnes und Bruders

Louis Mancke,

welcher heute vor einem Jahre, am 16. Juli 1907, so unerwartet von uns ging.

Louis, in deiner Jünglingsblüthe
Mußten wir dich sterben seh'n.
Schlossest das Aug', das einst so sprühte,
Das so treu auch und so schön. —
Liebe Eltern, weinet nicht,
Gott wird Euch mich wiedergeben,
Ihr werdet einst mein Angesicht
Schauen in dem ew'gen Leben.
Und wer weiß, wie bald 's geschieht.
Liebe Eltern, weinet nicht.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
22ma—30sp,sondido

Viertes großes Pik-Nik
verbunden mit Fahnenweihe und Preiskegeln, veranstaltet vom
Oesterr.-ungar. Militär Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago, Jll.,
Sonntag, den 19. Juli 1908, Nachm. 2 Uhr, in Seiferts, früher Biewers Grove, 3345 N. Clark Str. nahe Lawrence Ave. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c die Person. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in der Halle statt.
jl16,18,19

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Blvd. Park offen punkt 10 Uhr.
Damen und Kinder frei außer Sonn- und Festtagen, von 10 Vorm. bis 5 Nachm.
Heut singt unser Dichter:
Sagt Schulze zu Müller:
„Ich finde keine Ruh'
Was immer ich thu'.“
„Ach was“, sagt der Müller,
Geh doch nach Riverview.“
Große Sachen:
„Monitor and Merrimac“
„The Little Big Horn Battle“
„Big Otto's Animal Jungle“
und
Pat. Conways Große Kapelle.
Calliope's Big Choir of Brass and Reeds.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Heute Abend: Wunsch-Programm.
Kommt heraus und hört Eure Lieblings-Stücke von der größten Kapelle der Welt spielen.
Tische im Kasino reservirt. Tel. Hyde Park 670.
Unterricht im Rollschuhlaufen für Damen und Kinder frei. Morgen: Amateur-Abend—Vaudeville-Theater.

Heute Nachmittag frei für Damen und Kinder.
FOREST PARK
Der Park mit Eichenbäumen!
Mit schattigem Spielplatz!
Großen Shows — Feinen Fahrten!
Webers Elite Kapelle
und mehr Dingen zum Vergnügen als Hamlet es sich jemals träumen ließ.
Nehmt die Hochbahn oder die Straßenbahn und kommt heraus!

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
D'URBANO und seine KAPELLE
Konzerte jeden Nachmittag und Abend.
Donnerstag Abend Programm umfaßt: Marsch, „Tannhäuser“, Wagner; Intermezzo, „Le Secret“, Gautier; Ouvertüre „Fra Diavolo“, Auber; Chorus von Lombardi, Verdi; „Cavalleria Rusticana“; „Rückzug Napoleons aus Moskau.“
Eintritt zum Park 5c—Offen bei jedem Wetter.

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellery's Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)
jl10*X

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
didofa*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fo11

Lokalbericht.

Schulrath organisirt sich.

O. C. Schneider wurde einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt.

A. R. Urion Vizepräsident.

Adolph F. Gartz erhält den Vorsitz im Ausschuß für Liegenschaften, da der frühere Baukommissär Downey die Stelle ablehnte. — Streit um Nichtigkeiten.

Otto C. Schneider wurde in der gestrigen Sitzung des Schulraths einstimmig als Präsident der Behörde wiedergewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Alfred R. Urion erwählt. Es war die letzte Sitzung des Schulraths vor den Sommerferien, die bis zum 2. September dauern werden. Sofort nach seiner Erwählung ernannte Präsident Schneider die stehenden Ausschüsse des Schulraths, in deren Vorsitz eine Aenderung gegen letztes Jahr nicht eingetreten ist. Der frühere Baukommissär Joseph Downey, der allgemein als der voraussichtliche Vorsitzende für den Ausschuß für Liegenschaften angesehen wurde, hatte am Nachmittage abgelehnt, und Präsident Schneider betraute den bisherigen Vorsitzenden Adolph F. Gartz wiederum mit der Leitung des Ausschusses. Theodore W. Robinson und Modie J. Spiegel wurden als Vorsitzende des Ausschusses für Unterrichtsangelegenheiten, beziehungsweise Finanzen wiederernannt. Die von Mayor Dunne ernannten Mitglieder behielten ihre Sitze in den Ausschüssen bei. O'Ryan, Post und Sonsteby gehören dem Unterrichtsausschusse, Robins, Mills und Dr. Guerin dem Ausschusse für Liegenschaften an.

Die Ausschüsse.

Die Ausschüsse setzen sich, wie folgt, zusammen:

Unterrichtswesen — Theodore W. Robinson, Vorsitzender, Dawes, Cameron, Frau O'Keeffe, Dr. White, O'Ryan, Dr. Kohn, Post, Sonsteby, Frau Frake.

Liegenschaften — Adolph F. Gartz, Vorsitzender, Downey, Greifenhagen, Urion, Spiegel, Morron, Dr. Guerin, Mills, Robins und Dr. Blackwood.

Finanzen — Modie J. Spiegel, Robinson, Gartz und Dawes.

Nur sechzehn Mitglieder der Behörde waren anwesend, als Kommissär Gartz als zeitweiliger Vorsitzender die Verhandlungen eröffnete. Kommissär Dawes schlug in längerer Rede die Wiederwahl Präsident Schneiders vor, der einstimmig gewählt wurde. Mit einer kurzen Ansprache übernahm Herr Schneider den Vorsitz.

Viel Lärm um Nichts.

Trotzdem nur Routinegeschäfte von geringer Wichtigkeit vorlagen, brachten es die Kommissäre Spiegel und Sonsteby doch fertig, einen Streit vom Zaune zu brechen und sich gegenseitig in die Haare zu fahren. Kommissär Urion stellte einen Antrag, die Gehälter der Maschinisten und Heizer an einigen größeren Schulen gleichförmig festzusetzen, und verlangte, daß der Antrag dem Finanzausschuß überwiesen werde. Kommissär Sonsteby witterte dahinter irgend einen Anschlag gegen die betr. Angestellten und verlangte, daß der Antrag an den Ausschuß für Liegenschaften gehe. Es kam zwischen ihm und Kommissär Spiegel, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, zu einer lebhaften Erörterung. Der Antrag ging schließlich doch an den Finanzausschuß. Ein Antrag von Kommissär Gartz, der reich an persönlichen Bemerkungen war, dem Ausschuß für Liegenschaften das Recht zu geben, während der Sommerferien Kontrakte für unumgänglich nöthige Arbeiten abzuschließen, stieß bei Kommissär Post auf Widerspruch. Er sprach die Befürchtung aus, daß der Ausschuß, wenn ihm so weitgehende Vollmachten ertheilt würden, z. B. Kontrakte für Lieferung der Kohlen abschließen könnte. Der Antrag kam zur Annahme.

Hatten müde Beine.

Mit wundgelaufenen Füßen und sehr erschöpft trafen gestern die Mitglieder des 2. Regiments der Nationalgarde vor Waukegan ein, ohne die erwartete Gastfreundschaft zu finden. Nicht einmal ihr Lager durften sie dort aufschlagen, so daß sie sich nach North Chicago, drei Meilen südlich von Waukegan, begeben mußten. Das war um so unbequemer, als die Mundvorräthe bereits nach Waukegan geschickt worden waren. Die schlechte Aufführung von Soldaten aus Fort Sheridan bei früheren Gelegenheiten soll die Ursache von Waukegans militärfeindlicher Haltung sein.

See- und Fahr-Krankheit schnell kurirt.

Durch Mothersills Seekrankheit-Mittel, das einzige, welches auf allen Dampfern verkauft und empfohlen wird.

Zögert nicht Fahrkarten zu kaufen für den Ozean, See oder durch die Berge, aus Furcht vor See- oder Fahrkrankheit, denn Mothersills Mittel für Seekrankheit verschafft Euch alle Annehmlichkeiten der Reise.

Mothersills Seekrankheit-Mittel ist garantirt frei von Cocaine, Morphium, Opium oder anderen schädlichen Drogen zu sein. Es ist das einzige Mittel für Seekrankheit und Fahrkrankheit, welches ohne Zögern von allen erster Klasse Dampfern empfohlen wird.

Es ist garantirt keine unangenehme oder schädliche Wirkung auf den schwächsten Körper auszuüben.

Zufriedenstellung garantirt oder das Geld zurückerstattet.

Mothersills Seekrankheit-Mittel ist in kleinen Gelatine-Kapseln in 50c und $1.00 Westentasche Größe Schachteln. Verkauft und empfohlen auf allen Dampfern und in Apotheken, oder bestellt direkt mit Beifügung des Preises und Ihr erhaltet das Mittel portofrei. Schreibt wegen Auskunft und Zeugnissen von hervorragenden Leuten an die Mothersill Remedy Co., 165 Cleland Bldg., Detroit, Mich.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Economical Drug Co., 84 State Str.; Public Drug Co., 150 State Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.

jl16,30,aug13,27sep10

Für den Appetit heranwachsender Leute
Für den Appetit erwachsener Leute
Für jeden Appetit — für alle Leute
Uneeda Biscuit
Der Welt bester Soda Cracker
5¢
In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf zur Auftheilung des Nachlasses von Albert S. und Arthur K. Laflin.

Am 5. August um 11 Uhr Vormittags soll im Versteigerungszimmer der Grundeigenthumsbörse das zum Nachlaß von Albert S. und Arthur K. Laflin, auf der Süd- und der Westseite gelegene, auf $206,000 abgeschätzte Grundeigenthum in dreizehn einzelnen Stücken verkauft werden. Diese sind 50 bei 250 Fuß Ostfront in Drexel Blvd., 298 Fuß südlich von 43. Str., 99 bei 125 Fuß und 14 bei 168 Fuß Nordfront in Jackson Blvd., 50 Fuß westlich von Loomis Str., 62 bei 105 Fuß Südfront in Harrison Str., 37 Fuß westlich von Laflin Str., 25 bei 117 Fuß Nordfront in Congreß Str., 25 Fuß westlich von Loomis Str., fünf Grundstücke in demselben Geviert, 82 bei 125 Fuß in Laflin Str., 125 Fuß südlich von York Str., und zwei andere Grundstücke im selben Geviert; 615 Fuß Nordfront an der Südostecke von W. 39. und Robey Straße, ein anderes Grundstück nebenan und vier Grundstücke in Stickney.

Das Geschäfts- und Wohnungsgebäude an der Fullerton und Kimball Ave., 75 bei 125 Fuß, ist von Edward H. Olsen an Mathilde Ottey für $30,000 verkauft worden. Es ist mit $8000 belastet. Die Käuferin gab das Miethshaus 1771—73 Magnolia Ave., mit $10,000 belastet und im Werthe von $10,000, in Tausch.

Ida Olson hat an F. G. Anderson das Miethshaus in Calumet Ave., 150 Fuß nördlich von 50. Str., 50 bei 128 Fuß Grund, Westfront, mit $14,000 belastet, für $25,000 verkauft.

Der Nachlaß von Ernst Uhlich hat an Louis J. Joseph 125 bei 104 Fuß an der Südwestecke von 22. und La Salle Str. für $25,000 verkauft.

Isaac Friend hat von Samuel Lewitan das Eigenthum in HalstedStr., 25 Fuß nördlich von 30. Str., 25 bei 97 Fuß, Westfront, mit $6000 belastet, für $19,500 gekauft.

Der ChristlicheJünglingsverein von Evanston hat auf seinen Besitz in Orrington Ave. von der Staatsbank von Chicago $50,000 auf 10 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Michael H. Spades hat an Hermann Zusel das ChathamApartmentgebäude an der Südwestecke von Jackson Blvd. und Paulina Str., mit $19,000 belastet, für $40,000 verkauft.

Die Continental National-Bank will auf ihrem Grundstück Nr. 218 La Salle Str. ein neues Gebäude errichten lassen. Die Pläne sind in Auftrag gegeben. Sobald einer davon angenommen ist, wird die Bank vorläufig ins Gebäude der Corn Exchange-Bank, 206 LaSalle Str., verlegt werden.

In den Kreisen der Grundeigenthumshändler ist man der Ansicht, daß die jetzt veröffentlichten Anbietungen von Grundstücken für das geplante neue Postamt mit nicht zu hohen Forderungen verknüpft sind, besonders wenn man bedenkt, daß die Regierung die Beseitigung aller Gebäude auf dem ausgewählten Grundstück verlangt. Die angebotenen Grundstücke werden von Regierungs-Inspektoren geprüft werden.

„Kap" Anson bankerott.

A. C. Anson, der frühere Stadtclerk und in Baseballkreisen als „Kap" Anson bekannt, ist in Geldschwierigkeiten. Er ist das Haupt der A. C. Anson Company, die im Gebäude 135 Madison Str. eine Schankwirthschaft und Billardhalle betreibt, und Bundesrichter Landis hat gestern Edward Buell zum Masseverwalter eingesetzt. Die Schulden der Gesellschaft belaufen sich angeblich auf $20,000, die Bestände auf $7000 oder $8000.

Ein altes Kanonenboot.

Das älteste eiserne Kanonenboot der Welt, das im Jahre 1843 erbaute Bundesfahrzeug „Wolverine", Kapt. H. W. Morrison, kam gestern in Chicago an. Es wird bis zum 30. Juli hier bleiben. Bis zum Juni 1905 hieß es „Michigan".

Muß „annersch" werden.

Der lasterhafte Stanton Ave.-Bezirk erhält einen anderen Polizeipascha.

Um mit den lästerlichen Zuständen im Stanton Ave.-Bezirk aufzuräumen, hat Polizeichef Shippy den Inspektor Wheeler gestern angewiesen, streng darauf zu achten, daß die Wirthschaften pünktlich um ein Uhr Morgens geschlossen und keine zweideutigen Frauenzimmer in den Kneipen geduldet werden.

Dann versetzte er den bisherigen Befehlshaber der Wache, Leutnant Joseph Thomas, der, obgleich er unter dem Verbrechergelichter fürchterlich aufgeräumt hatte, nach Ansicht des Polizeichefs ein zu gelindes Regiment geführt hat, nach der Wache zu Englewood. Zu seinem Nachfolger wurde Leutnant John Hanley von der Wache an West North Ave. und an dessen Stelle zum Befehlshaber der Wache an W. North Ave. Leutnant Charles Larkin von der Wache an Attrill Straße ernannt.

Auf allgemeines Verlangen beabsichtigt Mayor Busse, jeder Bezirkswache etwa 6 berittene Polizisten zuzutheilen. Auch den Ankauf eines weiteren Acre Grund und Boden zur Vergrößerung des Hauptquartiers hat er empfohlen. Der Polizeichef hat berichtet, daß ein Acre Land an Indiana Str. und dem See für $90 den Fuß zu haben sei.

Sobald die nothwendigen Gelder verfügbar sind, will Polizeichef Shippy weitere 25 berittene Polizisten anstellen.

Schwabenverein.

Die Vorboten des großen Cannstatter Volksfestes in Brands Park.

Der Schwabenverein hielt gestern Abend unter Vorsitz von Präsident Niederegger seine vierteljährliche Generalversammlung in der Nordseite Turnhalle ab. Ein Antrag von Herrn Karl Härting und anderen Mitgliedern, die Vereinsverfassung abzuändern, wurde angenommen, und ein aus den Herren Julius Schmidt, Ad. Traub, Heinrich Hieber, Karl Härting und Franz Demmler bestehender Ausschuß wurde beauftragt, in der nächsten Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten.

Berichtet wurde, daß die fünfzehn Fässer edlen Neckarweins aus dem Hofkeller in Stuttgart eingetroffen sind. Sie sind zum Ausschank auf dem am 23., 24. und 30. August in Brands Park stattfindenden Cannstatter Volksfest bestimmt, dessen Vorbereitungen schon in vollem Gange sind. Der Verein hat jetzt 1021 Mitglieder.

Ungewöhnliches Verlangen.

Edward J. Lange hat Henry Hart, Henry W. Newberry und die Wacker & Birk Brewing & Malting Co. im Superiorgericht auf $1000 Schadenersatz verklagt. Die etwas umständliche und ungewöhnliche Begründung der Klage ist, daß Wilhelm Gehring am 13. April 1907 Lange durch einen Schuß verwundet hat, nachdem er sich in einer Wirthschaft auf der Nordseite, die der Brauerei gehört und von Hart auf einem Grundstück Newberrys geführt wird, betrunken hatte.

Fest in Steger.

In Steger wird am Samstag, dem 25. Juli, ein Fest gefeiert. Am Festzug werden die meisten Einwohner und die Schulkinder theilnehmen, die Piano- und anderen Fabriken sind an dem Tage geschlossen. Bei der Feier am Nachmittag werden Gouverneur Deneen, der Kongreßabgeordnete W. W. Wilson und Andere sprechen.

Wendebecken im Calumet.

In nächster Zeit soll mit der Anlage eines Wendebeckens im Calumetfluß, zwischen 92. und 95. Straße, begonnen werden. Es soll einen Durchmesser von 1750 Fuß erhalten, damit die größten Schiffe auf dem See darin umwenden können. Die Arbeit wird etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Leset die „Sonntagpost"

Gräßlich verstümmelt.

Hauchte unter den Rädern eines Hochbahnzuges sein Leben aus.

Auf den Hochbahngeleisen zwischen Addison und Grace Straße fanden Bahnangestellte heute früh um halb zwei Uhr die gräßlich verstümmelte Leiche des augenscheinlich von einem Zuge überfahrenen 15jährigen Kirby Smith, Nr. 1360 Wilton Avenue. Kopf und Arme waren dem Unglücklichen vom Rumpfe getrennt und lagen über eine Strecke von zwei Straßengevierten zerstreut auf dem Bahnkörper. Einen Arm fand man zwischen dem Rädergestell eines der Wagen eines Evanston-Expreßzuges auf den Rangirhöfen der Wilson Avenue.

Ob der Junge vom Zuge unter die Räder gefallen ist oder aber beim Versuche, die Geleise zu kreuzen, von seinem Verhängniß ereilt wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Er hatte gestern Abend um halb acht Uhr die elterliche Wohnung verlassen, um angeblich mit Altersgenossen auf der Straße zu spielen. Seine Mutter hatte Abends einen Arzt aufgesucht. Als sie um halb elf Uhr heimkehrte und ihren Sohn nicht antraf, suchte sie bald darauf mehrere Freunde des Knaben auf und erfuhr von denen, daß man ihren Sohn zuletzt auf einer Elektrischen gesehen habe. Er hätte beabsichtigt, sich nach einem Sommergarten zu begeben.

Opfer seines Wagemuths.

Um seinen hiesigen Spielgenossen zu beweisen, daß Elginer Knaben vor keinem Wagniß zurückschrecken, erklomm am Montag der zehnjährige Henry Payette die Laternenstange vor der Wohnung seiner Großmutter. Zufällig berührte er mit der linken Hand die Kohlenspitze des Bogenlichts und erlitt einen elektrischen Schlag. Er stürzte ab. Gestern ist er den Verletzungen erlegen.

Gegen den Badestrand.

Unter der Führung von Ald. Britten von der 23. Ward machte eine Anzahl Grundbesitzer von der Wilson Ave. gestern der Lincoln-Parkbehörde ihre Aufwartung und ersuchte sie, mit den Grundbesitzern auf die Schließung des Badestrandes an Wilson Ave. hinzuwirken. Die Angelegenheit wurde demAusschuß fürRechtssachen überwiesen. Die Kommissäre selbst sind durchaus nicht gegen das Bestehen des Badestrandes, gegen den nur die Besitzer von Eigenthum protestiren, das unmittelbar am Seeufer liegt, und es ist daher mehr wie fraglich, ob die Parkbehörde gemeinsame Sache mit ihnen machen wird.

Rüsten sich zur Weiterreise.

Die beiden Radfahrer Robert Hellmich und Georg Weldon, die bekanntlich eine Prämie von 10,000 Mark erhalten, wenn sie vor oder am 14. Juni 1909 in Paris eintreffen, werden am nächsten Sonntag, Vormittags 8 Uhr, von der Sozialen Turnhalle aus ihre Fahrt nach dem Westen fortsetzen. Am Samstag Abend 8 Uhr halten sie in der genannten Halle, wo auch ihre neuen, hier erstandenen Fahrräder ausgestellt sind, einen Vortrag über ihre Erlebnisse auf der Fahrt von New York nach Chicago.

Fiel aus dem Fenster.

In der im zweiten Stock des Hauses Nr. 84 Hudson Ave. gelegenen Wohnung einer befreundeten Familie stolperte heute beim Spiel die 15jährige Florence Simons, Nr. 38 De Koven Str., fiel aus dem offenen Fenster auf den hölzernen Bürgersteig und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Sie wurde in einer Polizeiambulanz nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Personal-Nachrichten.

— Herr Louis Dushoff, 1845 Oakdale Ave., wird am nächsten Samstag eine Europareise antreten.

— Gar mancher ging auch gern an's Mittelmeer, wenn er wüßt', wo er kriegte mehr Mittel her!

Die Freiheitsliga.

Sie beginnt die liberalgesinnte Wählerschaft zu organisiren.

Ihre Platform.

Bryan und Kern werden am 25. Juli hier mit dem demokratischen Nationalausschuß konferiren.—Wahlbehörde entscheidet sich für handliche Stimmzettel.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Organisirung der neu gegründeten Freiheitsliga energisch zu betreiben, die als Hilfsverband der „Vereinigten Gesellschaften" ins Leben gerufen worden ist, um die liberal gesinnten Elemente der Bürgerschaft im Kampfe gegen die Uebergriffe der Fanatiker zu vereinigen. Es wurde beschlossen, 200,000 Mitgliedskarten an freisinnig gesinnte Bürger zu vertheilen. Die Organisirung erfolgt in Wahlbezirks- und Wardklubs. Mitgliedskarten, die unterzeichnet sind, sollten sofort nach dem Hauptquartier, 59 Dearborn Str., zurückgesandt werden. Die neue Vereinigung ist völlig parteilos.

Platform der Liga.

Die Grundsätze der Liga sind in der folgenden Platform enthalten:

„Die Freiheit ist der Grundstein unserer Einrichtungen. Die Regierung ist nicht Herr, sondern Diener des Volkes. Sie erhält ihre Machtbefugnisse vom Volke, d. h. dem einzelnen Bürger. Jeder Bürger ist berechtigt, seinen Neigungen zu folgen, solange er damit nicht die gleichen Rechte seiner Mitbürger beeinträchtigt. Die Freiheit des einzelnen Bürgers einer demokratischen Republik sollte daher nur soweit beschränkt werden, als es durchaus nöthig ist für die Wahrung gleicher Rechte und die Aufrechterhaltung von Ordnung. Selbstregierung gründet sich auf die Herrschaft der Mehrheit, aber die Mehrheit darf nie die natürlichen Rechte des einzelnen Bürgers beschränken. Wenn sie versucht, ihm Vorschriften für sein Privatleben zu machen, ist sie ebenso despotisch wie eine absolutistische Regierung. Gemäß der Verfassung der Vereinigten Staaten und des Staates Illinois sind die religiösen Ansichten eines jeden Bürgers seine Privatangelegenheiten. Die Gesetze schreiben trotzdem die Feier des Sonntags im streng puritanischen Sinne vor. Andere Gesetze verdammen selbst den mäßigen Genuß von Bier, Wein und anderen geistigen Getränken. Die Freiheitsliga bezweifelt, daß eine Mehrheit der Wähler des Staates auch heute noch die große Masse des Volks der harmlosen Vergnügungen und Erholungen an ihrem wöchentlichen Ruhetage berauben will, und daß eine Mehrheit Prohibition und Lokal Option für heilsam ansieht. Sie ist der Ansicht, daß der Wille der Mehrheit auf keinen Fall in Despotismus ausarten solle. Wie die Staaten an die Bundesregierung nur die Vollmachten übertragen haben, die sie im Interesse der ganzen Nation unbedingt nöthig hat, sollten sie auch nur die Vollmachten für sich in Anspruch nehmen, die sie zur Erfüllung ihrer eigentlichen Pflichten unbedingt brauchen. Alle anderen Machtbefugnisse sollten den Gemeinden überlassen bleiben. Es ist kein Grund vorhanden, warum die Landbevölkerung im südlichen Illinois der Stadt Chicago Vorschriften in Angelegenheiten machen sollte, die sie nicht im entferntesten angehen."

Jeder Bürger, der seine persönliche Freiheit hochschätzt und sie erfolgreich gegen alle Angriffe zu vertheidigen wünscht, sollte sich ohne Verzug der Freiheitsliga anschließen. Die Liga wird keine Anstrengungen scheuen, um alle Parteien und die gesetzgebenden und vollstreckenden Zweige der Regierung von der Richtigkeit ihrer Ansichten und der Berechtigung ihrer Forderungen zu überzeugen. Sie wird die Wähler über den Karakter und die Befähigung der verschiedenen Bewerber für öffentliche Aemter unterrichten und sie so in den Stand setzen, mit Verständniß am Vorwahlentage und in den allgemeinen Wahlen ihre Stimme abzugeben.

Bryan kommt nach Chicago.

William Jennings Bryan und John W. Kern, die Kandidaten der demokratischen Partei, werden am Samstag, dem 25. Juli, in Chicago mit dem demokratischen Nationalausschuß über die Pläne für die Nationalkampagne konferiren. Thomas Taggart, der zeitweilige Vorsitzende des Ausschusses, belegte gestern für diesen Zweck zwanzig Räume im Auditorium-Annex. Herr Bryan wird am Vormittag hier eintreffen und am Abend wieder nach Lincoln abreisen.

Die Stimmzettel.

Die Wahlbehörde hat gestern beschlossen, sich nicht streng an den Buchstaben des Gesetzes zu halten, wie die Mitglieder der Legislatur es auslegen, sondern bei der Feststellung des Formats des Vorwahlenstimmzettels auf die Wähler Rücksicht zu nehmen. Sie wird daher die Namen der verschiedenen Bewerber nicht in einer Spalte untereinander auf dem Stimmzettel aufführen, sondern in fünf parallel laufenden Spalten. Dadurch wird der Stimmzettel handlicher. Die Stimmzettel für die Republikaner und Demokraten werden 16 Zoll breit und 20 Zoll lang, die für die Prohibitionisten und Sozialisten aber nur zehn Zoll lang werden. Die republikanischen Stimmzettel werden weiß, die demokratischen rosa, die prohibitionistischen blau und die sozialistischen lachsfarbig sein.

EGG-O-SEE
Toasted Wheat Flakes

Die ideale Sommerspeise.

EGG-O-SEE ist der auserlesenste weiße Weizen der Pazifikküste, gründlich mit Dampf gekocht, in dünne, zarte Flocken gewalzt und knusperig braun geröstet. Das schmackhafteste Frühstück.

Appetitlich, befriedigend und gesund.

Bei jedem Grocer, 10 Cts.

—Zurück zur Natur.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Aus Vereinskreisen.

Der Badische Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 26. Juli, sein Jahrespiknik in Ebert's Grove in High Ridge, für einfachen Fahrpreis bequem zu erreichen mit der Clark- und Evanston-Linie bis Devon Ave. — Wer einige vergnügte Stunden im Kreise froher Menschen verleben will, der lenke am genannten Sonntag seine Schritte nach diesem hübsch gelegenen, mit allen modernenEinrichtungen versehenen Erholungsplatz. Vergnügungen aller Art, gute Musik, eine geräumige Tanzhalle, Kunst- und Naturkegelbahn mit verlockenden Preisen und Volksspiele aller Art winken dem Besucher. Außer anderen befreundeten Vereinen wird auch die Badische Sänger-Runde sich vollzählig einfinden, um mit fröhlichen Liedern Herz und Ohr der Besucher zu erfreuen.

Auch die sämmtlichen deutschen Vereine der südlichsten Südseite Chicagos, nämlich von Kensington, Pullman, Roseland, Gano und West-Pullman, haben sich seit einiger Zeit vereinigt, um als Deutsche besser zusammenzuhalten und gemeinsame Feste zu feiern. Der Anfang wird in diesem Jahre damit gemacht, daß am Sonntag, dem 9. August, ein großes deutsches Volksfest in Gardner's Park, Ecke Michigan Ave. und 123. Straße, abgehalten wird. Eingeleitet wird das Fest mit einer Parade am Vormittage, von der Eiche-Turnhalle aus nach dem Park. Nachmittags finden dann Volksbelustigungen aller Art statt für Alt undJung, Groß und Klein; Tanz und Abends Feuerwerk. Folgende 11 Vereine haben die Sache in die Hand genommen:

Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Zweig 106; Bairischer Kranken-Unterstützungsverein, Carl-Loge Deutscher Orden Harugari, Deutsch-Amerikanischer Bürgerverein Gano, Frauen-Verein des Turnvereins „Eiche", Gegenseitiger Unterstützungsverein Sektion 15, Gemischter Chor „Frohsinn", Germania-Loge Knights and Ladies of Honor, Krankenunterstützungsverein „Blücher", Plattdeutsche Gilde Nr.12, Turnverein „Eiche".

Am kommenden Sonntag findet in der North West Halle, North und Western Ave., die große öffentliche Installirung der Beamten der Lessing-Loge Nr. 15, Immergrün-Loge Nr. 14 und Humboldt-Loge Nr. 2 vom Orden der Hermannsschwestern statt. Der Festausschuß hat umfassende Vorkehrungen zu einer würdigen Feier getroffen und sieht einer starken Betheiligung, namentlich seitens der Ordensschwestern, entgegen. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt, die Installirung beginnt um 6 Uhr. Ein Tanzkränzchen ist mit der Feier verbunden. Mit Abzeichen versehene Ordensschwestern haben freien Zutritt und werden frei bewirthet, andere Gäste zahlen 15 Cents.

Der Teutonia-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 26. Juli, ein großes Piknik und Sommerfest im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Mit dem Fest ist großes Preiskegeln um über 20 werthvolle Preise verbunden, und der Festausschuß hat auch für Küche und Keller bestens gesorgt, so daß die Besucher zweifellos, wie immer bei der Teutonia, einen recht vergnügten Tag verleben werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 23. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 9. Piknik und Sommernachtsfest. Da der Verein in bestem Ansehen steht und mit Stolz auf den Erfolg aller seiner Feste zurückblicken kann, so wird gewiß auch dieses Piknik nicht zurückstehen. Das Komite ist in voller Thätigkeit, um allen Besuchern recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Für Belustigungen und Spiele verschiedener Art für Groß und Klein, für Alt und Jung, ist gesorgt, wobei das Preiskegeln für Damen und Herren um Geld- und andere werthvolle Preise an der Spitze des Programms steht. Auch für gutes bayrisches Essen und gute Getränke wird gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foertsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margareta Maier.

Verlangt ihr Erbe.

Frau Dora McDonald verklagt die Trustees des McDonald-Nachlasses.

Frau Dora McDonald hat im Kreisgericht Wesley Shimeall, Denis Colbert und Charles Winship, die Trustees des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten, Michael C. McDonald, auf Herausgabe ihres Wittwenantheils, bestehend in 31 Grundstücken, verklagt. Der Werth dieses Eigenthums wird auf mehr als $200,000 geschätzt. Frau McDonald sagt, sie habe am 29. Mai die Trustees ermächtigt, ihr Besitzrecht auf vier Grundstücke in der inneren Stadt für $52,068 zu verkaufen, und sie wiederholt aufgefordert, ihr den Wittwenantheil herauszugeben, sie hätten sich aber geweigert.

Frank Rudolph und andere Erben des im Alter von 84 Jahren im Oktober 1906 gestorbenen Ferdinand G. Rudolph haben im Kreisgericht die Aufhebung des Testaments beantragt, weil der Erblasser zur Zeit der Abfassung des Schiftstücks schwachsinnig gewesen sei. Rudolph hat sein ganzes Vermögen, mehrere Tausend Dollars, seiner Nichte Martha Kraft hinterlassen.

Feuerwehrmann verunglückt.

Brand in einer Kistenfabrik verursachte nur etwa $100 Schaden.

In Goodwille's Kistenfabrik, West 22. und Allport Str., brach heute Morgen um halb fünf Uhr unter Hobelspähnen Feuer aus. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte. Während der Löscharbeit hatte der 30jährige Daniel Sullivan, Nr. 650 W. 19. Str., Schlauchführer im Spritzenzuge Nr. 15, das Mißgeschick, durch eine Lucke des 2. Stocks zu fallen. Er erlitt zwei Schädelwunden, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital nothwendig machten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.94
Oesterreich: 100 Kronen...	20.38
Schweiz: 100 Franken......	19.46
Holland: 100 Gulden.......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.87
Rußland: 100 Rubel........	51.55

— Major Walter Carlin, Bruder des früheren gleichnamigen Gouverneurs von Illinois, ist heute im Alter von 64 Jahren in Jerseyville, Ill., an einem Herzleiden plötzlich gestorben. Er war im Bürgerkriege Oberleutnant im 38. Illinoiser Infanterie-Regiment.

— Drei Italiener erschossen vor einem Bauhofe an der Reading Road in Cincinnati gestern Abend den Arbeiter Otto Langraft und verwundeten einen anderen, den Fuhrmann Conroy, lebensgefährlich. Dann verschwanden sie. Die Ursache der That ist noch nicht ermittelt.

— Das Dorf Baltic bei New Philadelphia, O., und mehrere Frachtwagen sind in der verflossenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Vierzig Wohn- und Geschäftshäuser liegen in Trümmern, und die 500 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf $100,000 veranschlagt.

— Der zehnjährige Herbert Hitner lief durch die Zaunthür vor dem Hause seines Großvaters Chas. Embs bei Corydon, Ind., und verletzte sich am Verschluß so schwer, daß er gestern gestorben ist, vor Gram heute auch der Großvater. Die Eltern des Kindes waren zur Zeit des Unfalls im Countygericht, wo sie um Scheidung prozessiren.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr; dann einfache Stamps bis Geschäftsschluß

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Räumungs-Spezialitäten für Bargain-Freitag

Eine gründliche Räumung von Wasch-Kleidern, seidenen Suits, geschneiderten Coats und Outing Suits für Damen

100 Lisle Voile gestreifte Jumper-Kleider — $10 Werthe, Preis für morgen $5

1000 waschbare Shirtwaist Suits, hübsche Muster, Räumung derselben zu 69c

100 elegante seidene Jumper-Suits, in einer Varietät von Farben, für $5

This Dress 3.85

Lingerie-Kleider

1000 Pindot und weiße Lawn 2-Stück Kleider, werth 1.50 u. $2, 95c
100 Lawn Jumper Kleider, mit Fold, alle Farben, zu 1.25
400 1-Stück hübsche Lawn Jumper-Kleider, werth 3.50, zu 1.75
350 gestr. Lisle Voile Kleider, mit Embroidery garnirt, zu 2.45
1550 Lingerie Kleider, Prinzeß Facon, zu nur 3.85
348 elegante 1-Stück Batiste-Kleider, „flounced" Skirt, speziell, $5
20 praktische Linnen Jumper-Kleider, neue Facon in pleated Skirt, zu nur 5.75
31 Linnen Jumper Suits, weiter pleated Skirt, gute Farb., 7.95
15 feine farbige Rep lange Coat Suits, weiter Skirt, 7.50
80 lange Coat Linene waschbare Suits, schlicht oder gestreift, $5
19 elegante Shirtwaist-Kleider, hübsche Pin-Dot Swi.es, verkauft zu 7.95

Geschneiderte Damen-Coats

36 elegante Broadcloth Coats, sehr schön gemacht, satingefüttert, $5
16 Chiffon Broadcloth Coats, schön gemacht, nur 7.50
28 Spitzen Braid Coats, schön seidegefüttert, werth $20, zu 6.75
40 schöne schwarze Seide-Coats, morgen speziell zu $10
11 Prince Chap Taffetaseide-Coats, ein sehr guter Werth, 4.75
45 lohgelbe Covert Coats, schön satingefüttert, fein gemacht, zu $3
$5 lange „tailored" Covert Coats für Damen — speziell, um zu räumen, zu 6.75

50 fancy gemischte Touristen-Röcke, sehr elegant, reduz., um zu räumen, 1.75

Dresses und Skirts für Mädchen, Juniors und kleine Damen

2,400 feine Waschkleider für Mädchen, alle in guten Farben, wundervolle Räumung zu 69c
1,500 hübsch karrirte Waschkleider für Mädchen, nett gemacht, Räumung zu 39c
F'ch seid. Jumperkleider, in netten Mustern, sollten zu $10 verkauft werden. Morgen, $5

Schöne Jumper Kleider, viele Farben und Muster, 2.45
Getupfte Swiß Jumper-Kleider, große Farbenauswahl, 3.95
Elegante Rep Coat Suits in Farben, gut gemacht, 6.95
Weiße Linene waschb. Misses-Skirts, schön gemacht, zu $1
Feine Lingerie Kleider mit Spitzenruffle an den Aermeln, nur $5
Karrirte 2-Stück Hauskleider, gute Farben, nur 1.25
Neue feine Indian Head Linene Skirts, vorne offen, zu 1.75
Feine Swiß Mädchenkleider, neuer Border-Besatz, zu 1.50
Seid. Rajah Kleider, die beliebte Jumper-Facon, zu 7.50
Feine gestreifte Linnen Coat Suits für Alltagsgebrauch, 2.95

Lokalbericht.

Tragisches Ende.

Unaufgeklärter Selbstmord von Lillian Beatrix Watkins.

Muthmaßlich unglückliche Liebe.

Die junge Stenographin scheint Thomas F. Kennedy, der sich kürzlich verheirathete und dann Selbstmord beginnt, gekannt zu haben. — Der Tod von Ella Bloomberg.

Lillian Beatrix Watkins, eine 27-jährige Stenographin in der Bond-Abtheilung der First Trust & Savings-Bank, hat sich heute früh kurz nach 1 Uhr in ihrem Zimmer in der Wohnung des Ehepaares Samuel C. Phinney, Nr. 376 Dearborn Ave., erschossen.

In ihrem Zimmer wurden ein Diamantring, eine Diamantbrosche, eine goldene Uhrkette, ein Bankbuch der Illinois Trust & Savings Bank mit über $3000 Einlage, zwei Testamente, eines zwei Jahre alt und das andere vom 21. April 1908, sowie mehrere Zeitungsausschnitte gefunden. In den Testamenten ist Frau Ada Watkins zur alleinigen Erbin eingesetzt. Außerdem fanden sich an Frau Laura Nixon, 629 South Water Str., Hamilton, O., adressirte Papiere vor. Die Zeitungsausschnitte beziehen sich auf die Verheirathung des 25 Jahre alten Thomas F. Kennedy, 1000 W. 54. Straße, mit Gwendolyn Reese in Wheaton, Jll., am 21. Mai 1908 und auf Kennedy's Selbstmord im Jackson Park im letzten Monat. Aus anderen vorgefundenen Papieren geht hervor, daß Frl. Watkins Mitglied der Theosophischen Gesellschaft von Adyar, Madras, Indien, war.

Frl. Watkins soll über ein Jahr in dem Hause gewohnt haben und blieb wohnen, als die Wohnung vor zwei Wochen von Herrn Phinney, einem Zigarrenhändler, von einer anderen Familie gemiethet wurde. Gestern Abend kam sie um 6:30 Uhr nach Hause und begab sich gegen 7 Uhr in ihr Zimmer. Kurz nach 1 Uhr heute Morgen wurde das Ehepaar Phinney durch einen Revolverschuß aus dem Schlafe geschreckt und fand Frl. Watkins todt auf dem Fußboden ihres Zimmers. Der Selbstmord war offenbar mit großem Vorbedacht ausgeführt, denn der Kopf der Todten ruhte auf zwei Kissen, der Körper war vom Bettlaken umhüllt. Die Selbstmörderin hatte sich in dieser Lage in die Schläfe geschossen, Kissen und Laken waren mit Blut bedeckt.

Vielleicht ein Liebeshandel.

Das Ehepaar Phinney sagte der Polizei, daß sie Frl. Watkins erst vor zwei Wochen, seit sie in dem Hause wohnen, kennen gelernt habe und wenig von ihr wisse. Frau Phinney glaubt, daß eine Liebesgeschichte die Ursache des Selbstmordes und Frl. Watkins mit Kennedy bekannt gewesen ist. Die Beamten der Chicago Ave.-Bezirkswache sind ebenfalls der Ansicht, daß der Schlüssel zu der That in Kennedys Selbstmord zu suchen ist, und sind bemüht, etwas über Kennedy und seine Angehörigen zu erfahren. Frau Nixon hält man für eine Verwandte der Todten; Erkundigungen über sie werden in Hamilton, O., eingezogen werden. Frl. Watkins hat die an die Polizei gerichtete Bitte hinterlassen, ihre Leiche einzuäschern.

War schön und gut erzogen.

„Frl. Watkins war ein schönes Mädchen von guter Erziehung und feinem Benehmen," sagte Frau Phinney. „Während des Tages arbeitete sie in der Stadt, und wenn sie Abends heimkam, pflegte sie sofort in ihr Zimmer zu gehen und dort zu bleiben. Ich habe zwar nie viel mit ihr gesprochen, sie machte mir aber den Eindruck, als ob ein Kummer sie drückte. Mein Mann und ich hielten sie für die Tochter wohlhabender Leute. Wie wir hörten, wohnt ihre Mutter in Ohio, und sie selbst war noch nicht lange in Chicago."

Die Polizei schaffte die Leiche in Allens Bestattungsgeschäft, Nr. 284 N. Clark Str. Detektives sind damit beschäftigt, den Aufenthalt der Mutter der Unglücklichen, Frau Ada Watkins, zu ermitteln. In dem Testament, das übrigens von Kennedy als Zeuge unterschrieben ist, heißt es, daß Frau Watkins in Chicago wohne, indessen ist die nähere Adresse nicht angegeben.

Verdächtige Pillen.

Der in der Apotheke Nr. 168 Halsted Straße beschäftigte Apothekergehilfe W. E. Golden wurde gestern Abend anläßlich des bereits gemeldeten Todes von Ella Bloomberg verhaftet. Frl. Bloomberg starb im Hause von Frau Karl Heidelmann, Nr. 913 N. 6. Ave., Maywood, wo sie wohnte. Golden wurde festgenommen, nachdem beim Inquest bezeugt worden war, daß das Mädchen seit sechs Jahren rasend in ihn verliebt war, ohne daß Frau Golden etwas davon wußte.

Aufklärung über die Todesursache wird vielleicht eine in der Geldbörse des Mädchens gefundene, mit keiner Aufschrift oder Marke versehene Schachtel Pillen geben. Offenbar sind die Pillen nicht von einem Arzt verschrieben worden, und man argwöhnt, daß Frl. Bloomberg an der Wirkung der Pillen gestorben ist.

Frl. Bloomberg pflegte, wie ihre Angehörigen bezeugten, seit mehreren Jahren Golden auf seinen Geschäftsreisen zu begleiten, und erst vor einem Jahre, sagte ihr Vater, John Bloomberg, Nr. 743 N. 4. Ave., Maywood, erfuhr sie, daß Golden verheirathet sei. Ihre Liebe zu ihm war aber so groß, daß sie erklärte, nicht von ihm lassen zu können. Frau Heidelmann bezeugte, gehört zu haben, wie Golden dem Mädchen versprach, ihr aus ihren Schwierigkeiten zu helfen.

Golden weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen und wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er soll früher in Austin selbst eine Apotheke gehabt haben.

Marschall Kamphouse von Maywood sucht nach einem Koffer von Ella Bloomberg, in welchem möglicher Weise Briefe gefunden werden mögen, aus denen man ersehen kann, ob der Tod des Mädchens auf Selbstmord oder auf den Gebrauch der vermeintlich von Golden gelieferten Pillen zurückzuführen ist. Die Polizei nimmt nicht an, daß Selbstmord vorliegt. Der Vater des Mädchens hatte die Unglückliche aus dem Hause gewiesen, als er von ihren Beziehungen zu dem verheiratheten Manne erfuhr.

Der Koronersarzt O. W. Lewke hat in der Leiche Spuren von Morphium gefunden. Die vorgefundenen Pillen werden auf ihre Bestandtheile untersucht werden.

Frau Heidelmann, die Hauswirthin des Mädchens, hat der Polizei mitgetheilt, daß der Koffer Ella Bloombergs sich in irgend einem Hause in der Nähe von 52. Avenue und Lake Straße befindet.

Wird abgesetzt.

Richter Großcup bezeichnet Sidney Mitchell als parteiischen Masseverwalter.

Zwistigkeiten unter den an der Masseverwaltung der „United Boxboard Company" und der „American Straw Board Company" interessirten Parteien werden wahrscheinlich zur Absetzung Sidney Mitchells, des Präsidenten der Boxboard Company und Leiters beider Gesellschaften, als Masseverwalter führen. Bundesrichter Großcup erklärte heute, daß er die Nothwendigkeit einsehe, einen ganz Unbetheiligten als Masseverwalter einzusetzen, dessen Rath man vertrauensvoll annehmen könnte, der unparteiisch sei und sein Streben nur darauf richte, die Angelegenheiten seines Amts zum Besten aller Betheiligten zu verwalten. Herr Mitchell scheine parteiisch zu sein. Bis Montag werde er, der Richter, einen geeigneten Mann aussuchen.

Diese Aeußerungen des Richters waren die Folgen eines Angriffs auf Mitchells seitens Leoy Mayers, des Vertreters von H. B. Lusch, einem Aktienmakler und stark betheiligten Aktionär der „American Trust & Savings Bank". Lusch hat die Pfandbriefe gekauft, welche die Bank als Sicherheit für eine Note von $80,000 im Besitz hatte.

Versuchen es abermals.

Der frühere Richter Smith und Sorrow suchen um nochmaliges Gehör nach.

Der frühere Richter Abner Smith und Gustave F. Sorrow, deren in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Bank of America im Kriminalgericht zu Zuchthaus- und Geldstrafe erfolgte Verurtheilung vom Appellhof kürzlich bestätigt worden ist, haben heute an diesen das Gesuch um abermaliges Gehör gerichtet. Begründet wird dies damit, daß der Appellhof Thatsachen in dem Falle falsch verstanden und infolge dessen auch falsche Schlüsse gezogen habe. Wird das Gesuch abgewiesen, so haben die Gesuchsteller Frist bis zum 26. Juli, falls sie an das Staats-Obergericht appelliren wollen.

— Der Orden der Edlen vom Schrein, welcher in St. Paul tagt, hat seine Geschäfte erledigt und heute eine dreitägige Fidelität begonnen.

— Das Kursbuch ist das Poesie-Album des Vergnügungsreisenden.

Mord.

Robert N. Gourley von Charles Pretschold erschossen.

Der Thäter in Haft.

Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben. — Zeugen versichern dagegen, daß er das Opfer ohne jegliche Veranlassung niederknallte. — Ringt mit dem Tode.

An Wabash Avenue, nördlich von der 43. Straße, wurde heute früh gegen zwei Uhr der 31jährige Robert N. Gourley Nr. 762 43. Straße, von dem 33jährigen Charles Pretschold, Nr. 741 63. Straße, erschossen. Er war ein Angestellter der Kommissionsfirma Brown St. John Company, Exchange-Gebäude, Viehhöfe. Der Thäter ist ein Mitglied der Firma Charles Pretschold & Co., Schilderfabrikanten, Nr. 84 Washington Straße. Mit dem rauchenden Revolver in der Hand wurde er vom Polizisten Fitzgerald verhaftet und in der Wache an der 50. Straße dem Leutnant Cronin vorgeführt. Dem gegenüber gab er die That zu, behauptete aber, in Nothwehr gehandelt zu haben. Eine Anzahl Personen wurde in Zeugenhaft genommen, aber bis zum Inquest auf freien Fuß gesetzt. Nur Frau Anna Stanley, 30 Jahre alt, wohnhaft Nr. 4233 Wabash Avenue, wurde in Haft behalten.

Ein wichtiger Zeuge.

Die wichtigsten Aussagen machte der Schankwirth Thomas Sheedy, 43. und State Straße. Er befand sich in Gourleys Gesellschaft, als dieser erschossen wurde.

Seinen Angaben gemäß waren Pretschold, ein gewisser S. J. Bennett, Nr. 3178 Lock Straße, und Frau Stanley an 43. und State Straße von einer Elektrischen abgestiegen. Einen Augenblick später hätte W. D. Lent, Nr. 813 44. Straße, und der in einer an 43. und State Straße gelegenen Wirthschaft beschäftigte Wm. Kennedy sich ihnen angeschlossen. Kennedy habe sich aber bald, nachdem er einige Worte mit ihnen gewechselt, verabschiedet, sei auf sie, Gourley u. Sheedy, zugetreten und habe ihnen mitgetheilt, daß Pretschold und Bennett sich als Detektives aufgespielt hätten und anscheinend der Frau Stanley folgten, gegen die sie wohl nichts Gutes im Schilde führten.

Zeuge und Gourley hätten dann beschlossen, den Burschen zu folgen, um nöthigenfalls die ihnen bekannte Frau in Schutz zu nehmen.

Inzwischen hätte Kennedy den zufällig des Weges kommenden Polizisten Fitzgerald ersucht, doch festzustellen, ob die beiden Männer wirklich Detektives wären.

Die Bluttbat.

Als Zeuge und Gourley den Voranschreitenden sich näherten, während Fitzgerald und Kennedy in kurzer Entfernung folgten, habe Pretschold plötzlich Kehrt gemacht, einen Revolver gezogen, sei um ihn, den Zeugen, herumgeschritten, vor Gourley hingetreten und habe ihn, ohne ein Wort zu verlieren, wie einen Hund niedergeschossen.

Einen Augenblick später sei der Thäter von Fitzgerald entwaffnet und verhaftet worden.

Die Zeugen behaupteten, daß Gourley weder Pretschold noch Frau Stanley gekannt habe. Die Polizei hat aber ermittelt, daß er früher in dem jetzt von Frau Stanley bewohnten Hause Nr. 4233 Wabash Avenue gewohnt hat.

Der Häftling versichert, daß Gourley und sein Begleiter seinen Freund Bennett und ihn wiederholt thätlich angegriffen hätten. Um sich vor Mißhandlungen zu schützen, habe er zum Revolver gegriffen.

Die Leiche des Erschossenen ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4419 State Straße geschafft worden.

Bennetts Aussagen.

Bennett gab heute folgende Aussage zu Protokoll: „Mein Name ist Simon J. Bennett, ich wohne Nr. 3078 Lock Straße und bin ein Geschäftstheilhaber Pretscholds.

„Gestern Abend speiste ich mit Pretschold in einem an Madison und Clark Straße gelegenen Lokal. Bald darauf begegneten wir an Dearborn und Madison Straße der Frau Stanley, die als weiblicher Barbier in einer Barbierstube an Madison und Clark Str. beschäftigt ist. Sie folgte Pretscholds Einladung, besuchte mit uns mehrere Lokale und pichelte mit uns. Gegen 1 Uhr Morgens rüsteten wir uns zur Heimfahrt. Sie ersuchte uns, sie nach Hause zu begleiten. Als wir an 43. und State Straße angelangt waren, verabschiedete sie uns kurzer Hand und ersuchte Lent, sie heimzubringen. Der aber erklärte ihr, daß er ihren Wunsch nur erfüllen würde, falls wir mitgingen. Sie war damit einverstanden.

„An Wabash Ave., nahe der 43. Straße — Pretschold und Frau Stanley schritten voran, während ich und Lent folgten — erhielt ich plötzlich von Jemandem, der sich herangeschlichen hatte, einen Hieb ins Gesicht, der mich zu Boden streckte. Als ich mich aufraffte, sah ich zwei fremde Männer, die auf Pretschold eindrangen und hörte, wie letzterer ihnen mehrmals zurief: Bleibt mir vom Leibe, oder ich schieße! Dann fiel ein Schuß. Gourley brach zusammen. Pretschold wurde verhaftet und sagte: „Ich habe ihn niedergeschossen". Wir anderen mußten auch dem Polizisten nach der Wache folgen."

In Freiheit gesetzt.

Edward Thompson, der Gatte der ermordeten Frau Frances Thompson, verließ gestern Abend Arm in Arm mit seinem Bruder Guy aus Stevens Point, Wis., die Wache an Harrison Straße. Beide hatten den Polizeiinspektor Wheeler zu überzeugen gewußt, daß sie an dem Morde nicht betheiligt waren, auch über den wahrscheinlichen Thäter keine Auskunft geben könnten. Sie wurden daher in Freiheit gesetzt. Guy Thompson war erst gestern Abend von dem Detektive Egan aus Stevens Point nach Chicago gebracht worden. Er gab an, seine Schwägerin hier während des republikanischen Nationalkonvents gesprochen zu haben. Sie habe aber ihm gegenüber eines Mannes, Namens Raymond, mit keiner Silbe erwähnt.

Inspektor Wheeler ist jetzt der Ansicht, daß die Frau den Raymond erst wenige Tage vor ihrem Tode kennen lernte und daß der Bursche sie ihrer Schmucksachen wegen ermordete.

Ende gut, Alles gut.

Karl Sanderson und Frau Karl Bubereck, die, wie berichtet, von Jamestown, N. Y., nach Chicago durchbrannten, hier von dem Gatten der Frau aufgestöbert und auf seine Veranlassung verhaftet wurden, sind gestern vom Stadtrichter Petit straffrei entlassen worden.

„In Anbetracht dessen, daß der Gatte der Frau darauf besteht, sie in Gnaden wieder aufzunehmen, Sanderson ihr aber den Laufpaß gegeben hat, werde ich den Fall vom Terminkalender streichen lassen, mit dem Vorbehalt, daß das Verfahren wieder aufgenommen werden kann, sobald die Umstände es erheischen," sagte der Richter.

War zu streng.

Frau Roy Wilsey, Nr. 424 Fulton Str., bat gestern den Mayor Busse, ihren in der Bridewell schmachtenden Mann zu begnadigen.

„Wir waren seit vier Jahren verheirathet," sagte sie, „als mein Mann anfangs Juni mich und das Kind verließ. Die Polizei fand ihn. Mir genügte es, daß er wieder seinen Gattenpflichten nachkommen wollte. Richter Fake veranlaßte mich aber, wenn auch widerwillig, einen Hafbefehl gegen den Sünder zu erwirken. Dann verurtheilte er den Angeklagten zu einem Monat Strafhaft im städtischen Arbeitshause und zu $312 Geldstrafe. Jetzt sitzt mein Mann in der Bridewell, und ich und das Kind saugen Hungerpfoten." Mayor Busse wird den Fall untersuchen.

War geistesabwesend.

An den Nachwehen eines vor mehreren Tagen erlittenen Hitzschlages leidend, begab sich gestern Abend Louise, die 13jährige Tochter des früheren Präsidenten der Citizens' Association, Eugene Prussing, von der elterlichen Wohnung, Nr. 595 Dearborn Avenue, nach dem Lincoln Park. Sie war geistesabwesend, irrte ziellos umher und nächtigte unter den Büschen, bis die kühle Luft sie aufscheuchte. Morgens um halb fünf Uhr wurde sie von Freunden der Familie, die sie stundenlang gesucht hatten, auf den nach dem Lincoln-Denkmal führenden Stufen sitzend gefunden. Es war nur aus ihr herauszubringen, daß sie friere und daß sie den größten Theil der Nacht unter dem Gebüsch schlafend zugebracht habe.

Am Nachmittag hatte sie mit ihrer Schwester ein Theater besucht. Heimgekehrt, erzählte sie ihrer von einem leichten Unwohlsein befallenen Mutter, daß sie sich prächtig amüsirt habe. Sie trat dann auf die Veranda. Als man sie zu Tisch rufen wollte, war sie verschwunden.

Billig, aber schlecht.

Nach dem Genuß billigen Eisrahmes, den sie von einem „fliegenden Händler" erstanden hatten, wurden gestern die 45jährige Frau Mary Palmquist, Nr. 126 Cleveland Ave., und ihre drei Kinder, die sechsjährige Mäbel, der zehnjährige Lawrence und der zwölfjährige Oskar, von Krämpfen befallen. Ein sofort geholter Arzt stellte Vergiftung fest. Die Erkrankten werden voraussichtlich genesen. Auf den Händler fahndet die Polizei.

Schwer mißhandelt.

In der von der Heilsarmee betriebenen Herberge Nr. 397 State Str. gerieth heute früh ein etwa 35jähriger Mann, der gestern Abend ein Zimmer gemiethet hatte, an diesem aber mancherlei auszusetzen fand, mit dem Nachtwächter Joseph Wilson in Streit. Letzterer artete bald in Thätlichkeiten aus. In deren Verlauf soll Wilson den Gast die Treppe hinuntergeworfen und dann das Weite gesucht haben.

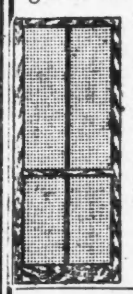
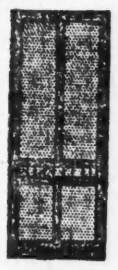
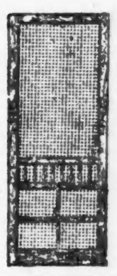
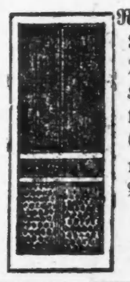
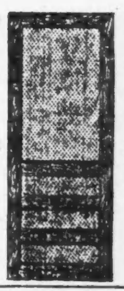
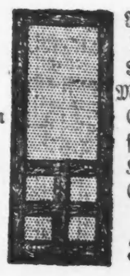
Der Mißhandelte, der einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen erlitten hat, ringt im County-Hospital mit dem Tode. Auf Wilson wird gefahndet.

— Doppelsinnig. — (Aus einem Miethskontrakt.) — Der Miether verpflichtet sich bei einer Konventionalstrafe von 100 Mark, in dem gemietheten Schlachthause keinen Dritten schlachten zu lassen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS
TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Großer zweitägiger Verkauf — Freitag und Samstag

Screen-Thüren Das größte Assortiment von neuen und hübschen Designs, sowohl einfach, angestrichen, in Naturholz und solidem Eichenholz, alle Größen einer jeden Thüre wurden auf einen einheitlichen Preis herabgesetzt. Beachtet die bedeutende Herabsetzung an jeder einzelnen Facon der hier offerirten Thüren.


Reguläre $1.45 Vier Panel, 1⅞ Zoll dick, für 69c

Reguläre $1.75 Eine vier Panel fancy Thüre, für 98c

Reguläre $2.00 fancy finished von natürl. Holz, für 1.25

Reguläre $2.50 Thüre, Hardware Cloth in unteren Panels, für 1.65

Reguläre $3.50 4zöll. Rahmen galvanisirtes Cloth, für 2.25

Reguläre $6.00 Massives Eichen, fancy Kupfer Cloth, für 3.50

Größte Bargains in diesem Verkauf von Rasen-Mähern

Die größten Bargains, welche jemals offerirt wurden in Philadelphia Lawn Mowers. Alles garantirt, hochfeine Maschinen. Auswahl aus 14, 16 und 18 Zoll, herabgesetzt von 6.25 auf 3.95. Wir ersuchen Euch, auch die anderen hier offerirten Bargains sorgfältig durchzulesen.

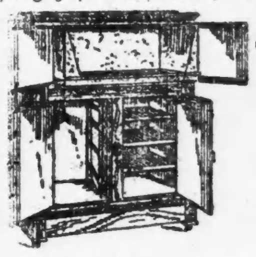
Regular $3.50
Reguläre $3.50 Dewey Rasen-Mäher, 14- oder 16zöllig, für 1.95
Echte Philadelphia, Facon K, Auswahl von 14, 16, 18, herabgesetzt auf 4.75

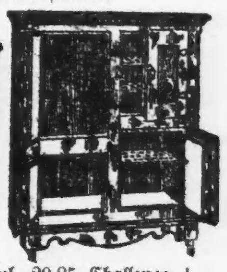
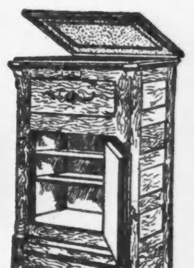
Reg. $6.25.
Echte Philadelphia, Facon „C", 16- und 18-zölligen, herabgesetzt auf 3.95
Auswahl von 14-, 16-, 18zöll. All Day Mähern, herabgesetzt auf 2.95

Regular $3.00
Auswahl von 14- oder 16-zöll. Drexel Rasenmähern, herabgesetzt von 3.35, Freitag u. Samstag zu 1.75

6 Waggonladungen Eisschränke

Solch' hochfeine Fabrikate wie „Challenge" — Bohn's neue verbesserte Syphon System und Baldwin Dry Air, alle zu weniger als dem Herstellungskostenpreise. Jeder Eisschrank ist garantirt als in jeder Beziehung zufriedenstellend, oder das Geld wird zurückerstattet.



Regul. $31.50 — Bohn's neu verbesserte Syphon-System, innen weiß emaillirt, schönes Eichenholz, Piano-Finish, 23.95
Regulär $35.00 Porzellan ausgelegter Eisschrank, in eleganter Politur, für 25.00
Reguläre $5.50 Challenge Eiskiste — Zink gefüttert — 3.25
Regul. 29.85 Challenge Eisschrank, extra große Sorte, hält 200 Pf. Eis, verstell. Shelves, schöner Golden Oak Finish. 21.95
Regulär $8.25 Century, von Hartholz, gut gemacht, in Familien-Facon, für 4.75
Regul. $16.50, Triumph Refrigerator — innen weiß, Apartmenthausmuster. 12.75
Regulär $17.75 Challenge Iceberg Eisschrank, Kapazität 100 Pfund Eis, — große Sorte, morgen für 13.95
Reguläre $15.00 Baldwin's neue verbesserte „Dry Air" Eisschränke, 12.50
Regul. $30.25 — „The Minnesota, hochfeiner „Porcelain" Eisschrank, große Familien-Sorte. 21.50
Regulär $12.85 Eclipse, Golden Eichen-Politur, Eis-Kapazität 90 Pfund, für 8.65

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.
Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Bauplätze für Landhäuser
Palos Park

Wir eignen die malerisch und schönst gelegensten 100 Acker, die irgend eine Vorstadt Chicagos aufzuweisen hat. Hügel und Thäler, alles ist dicht mit Eichenbäumen bewachsen. Reine, kalte Springbrunnen. Beste Verkehrsgelegenheit, Fahrt 12c. Zwei Blocks von zweiStationen. Zwanzig Meilen Entfernung. Prachtvolle Landhäuser und gute Nachbarn. Kein Acker, der nicht wünschenswerth ist. Ihr habt selbstverständlich die Auswahl. Kommt und besichtigt die Landkarte und erhaltet Frei-Tickets. Unser Vertreter wird Euch das Eigenthum zeigen.

Preis $250 per Acker und aufwärts. **Bedingungen nach Belieben**

FRED'K H. BARTLETT & CO.
100 Washington Strasse.

16jl,dofrsa*

Glückes genug.

Von Margarete Steiner.

Wer den Karl Hinzmann ansah, der wunderte sich wohl, warum er immer so fröhlich dreinschaute, als hätte er just in dieser Stunde das große Loos in der preußischen Staatslotterie gewonnen.

In der That, Karl Hinzmann hatte ein für allemal das große Loos, wenn auch nicht in der Staatslotterie, so doch in der Lebenslotterie gewonnen und trug nun den ganzen Reichthum des Erlöses in seinem braven, jungen Herzen. Daher schritt er mit seinen langen Gliedern immer wie im Takte einer inneren Melodie durch seinen schweren Arbeitstag, und die hellen Kinderaugen in dem frischen Gesicht glänzten wie ein Frühlingsmorgen.

Karl Hinzmann empfand die Freude, leben zu dürfen, deutlich in jeder Sekunde. Früh Morgens bereits begann das Vergnügen. Da stand er auf und guckte durch das Fenster der Mansarde, die er mit einem grämlichen, schwerhörigen Flickschuster theilte, weit über die Häuser am Kanal, und jedes: „Schiwitt!" der Schwalben, die mit schlankem, dunklem Flügel an ihm vorüberzogen, beantwortete er mit einem „Guten Morgen auch!" und freute sich wie ein König, daß der taube Flickschuster seine Unterhaltung nicht hören und bekritteln konnte. Es war ausgesucht fein, daß er unter den Tausenden der Menschen, die ihr Zimmer mit anderen theilen mußten, einer, vielleicht der einzige war, dessen Stubengesell unfähig war, den Spion zu spielen.

Auf der Straße angekommen, sprang er in den Omnibus, der natürlich gerade vor seinem Hause Endstation machte! Was war jetzt natürlicher als der Gedanke: „Der Omnibus ist gar kein Omnibus, sondern mein Wagen, der den Herrn Hinzmann ins Geschäft fährt!" — Somit setzte er sich breit und vergnügt auf einen vornehm abgetrennten Seitenplatz und lehnte den Arm auf die Fensterleiste, als wär's die Polsterlehne der Equipage.

Und nun setzte sich ein hübsches junges Mädchen gerade ihm gegenüber — sie war wirklich reizend, blond wie er, und hatte eine Bluse an aus ganz dünnem, weißem Stoff mit einem Spitzchen am Halse — — zu niedlich sah das aus. — Wie aber kam sie in Herrn Hinzmanns Equipage? — Natürlich — — sie war ja seine Frau, seine allerliebste kleine Frau, und er fuhr jetzt mit ihr spazieren, um ihr die Herrlichkeiten der Welt zu zeigen. — — Hinter sich hörte er ein paar Mitreisende über die langsame Fahrt brummen — was wollten die Leute nur? — Er würde sich hüten, dem Kutscher zu befehlen, daß der schneller fahre — — wozu sollte man sich dieses herrliche Vergnügen verkürzen? Und im Geiste sah er, wie seine kleine Frau gegenüber ihm lächelnd Beifall spendete, und im Geiste drückte er ihr verstohlen dieHand — ganz sachte — und freute sich über solch gutes Einvernehmen.

Schließlich hört aber auch die längste Fünfpfennigstrecke einmal auf. Karl Hinzmann überließ seiner Frau nunmehr die weitere Benutzung des Wagens, denn er wußte, was man dem zarten Geschlecht schuldig ist, und legte die letzte Wegstrecke zu Fuß zurück. Zu vieles Sitzen macht nämlich dickes Blut!

In dem Delikateßladen, in dem er als Laufbursche angestellt war, ging es schon munter her. Die Verkäuferinnen hantirten schwatzend und lachend auf ihren Plätzen, Karl Hinzmann begrüßte sie wohlwollend und freundlich, denn wenn ihm eigentlich auch dieser Laden gehörte — sie waren doch Damen! Den alten Buchhalter grüßte er ebenfalls zuerst — was thut man nicht einem so langjährigen, treuen Beamten zulieb! — Dann inspizirte er den Lagerraum und öffnete eigenhändig die großen Waarenkisten — um sich von der Güte der Lieferungen als gewissenhafter Geschäftsmann zu überzeugen. — —

Da wurde er abgerufen. Ueberall war er unentbehrlich! Er sollte einem Dienstmädchen tragen helfen, das große Einkäufe zum Sonntag gemacht hatte.

Karl Hinzmann räusperte sich — er wußte, was sich schickt, und begann: „Herrjeh, wird das heute 'n schöner Tag, Fräulein!"

Die herrschaftliche Köchin sah ihn mürrisch von der Seite an. „Na ja, junger Mensch — vor Ihnen! Sie brauchen ja auch nich kochen!"

Ehrfurchtsvoll blickte er sie an. „Sie kochen? — Ja, ich glaube, das ist schwer — wenn ich mir Morgens Kaffee koche, dann verbrenne ich mir auch oft die Hände!"

Sie schürzte verächtlich die Lippen. „Na ja! — Sie!"

„Wie verschieden es auf der Welt ist," meinte er nach einer kleinen Pause treuherzig — „und mir geht es so gut!"

„Mir nich! — Js 'ne Schinderei!"

„O jemineh! — — Wohnen Sie denn nich wo hoch oben, wo Sie auf'n Kanal sehen können, und wo die Schwalbe Jhn' am Fenster vorbeikommen? — Und eine hat unter mei'm Dach 'n Nest! Ein Flickschuster wohnt mit mir zusammen — aber dieSchwalben hört er nich, auch nicht die Musik Abends vom Brauereigarten 'rüber — er is ja taub! — Schade! — Wo wohnen Sie denn, Fräulein?"

„Da drüben, in der rothen Gartenvilla!" antwortete sie ein wenig beschämt.

„Ach, das ist ja beinahe wie ein Schloß!" staunte er. „Jch dachte, das müßte wunderschön da drin sein — aber Sie müssen es ja besser wissen!" setzte er kleinlaut hinzu, und wie um sie zu ermuthigen, fragte er: „Aber mit 'n Omnibus fahren Sie doch manchmal?"

Jetzt mußte sie lachen über den schnurrigen Kauz mit seinen Herrlichkeiten. „Nee, so was giebt's in unserer Straße nicht!"

„Ach Gott, das ist aber dann auch traurig! — Geben Sie man — ich trag Jhren Korb ganz allein!" —

„Nein — nein!" wehrte sie. „Jch fahr' aber manchmal Elektrische und Sonntags mit der Vorortbahn 'raus ins Grüne!"

Er riß die Augen auf. „Das ist doch aber sehr schön!" —

„Nee, gar nicht — bloß staubig sind die ollen Wagen — und eng ist's drin, und se treten einem immer auf die Schuhspitzen!" —

„Na, da würd' ich nicht nach fragen — denn draußen muß es doch schön sein! Aber — das ist theuer — was?"

„Dreißig Pfennig hin und dreißig Pfennig zurück — und dann muß man was essen." — —

Karl Hinzmann kraute sich hinter den Ohren — und rechnete im Stillen.

Dann waren sie bei der Villa angelangt — und die Köchin drückte ihm zwanzig Pfennige in die Hand! — Zwanzig Pfennig! — Und sie war gar nicht mehr mürrisch — nein, sie lachte — und das freute ihn am meisten. —

Eine halbe Stunde später trottete Karl Hinzmann in der Mittagsgluth hinter einer sehr korpulenten Dame her. Auch sie hatte Einkäufe zum Sonntag gemacht. Pustend und stöhnend ging sie voran. — „Mein Gott!" dachte Karl Hinzmann — „wie schrecklich heiß muß ei'm sein, wenn man so dick ist!" Und er freute sich während des ganzen Weges seiner schlanken Glieder und seiner leichten Füße! — Auch ihm rannen die Schweißtropfen von der Stirn. — Was that das! — Mochten sie doch rinnen — es that ja nicht weh. „Es ist doch alles wunderbar eingerichtet — wenn ich nun anstatt meiner Dame soviel Fett mit mir herumtrüge — und müßte dabei Laufbursche sein! — Schrecklich! — Wie gut habe ich es doch!" — —

Und am Ende des Weges gab ihm die Dame zehn Pfennig. „Hei!" dachte Karl Hinzmann — „schon dreißig — wenn's so weiter geht, versuche ich's mal morgen mit der Vorortbahn — ins Grüne! — O Junge, du bist wirklich 'n Glückspilz!" —

Und so ging es weiter. Am späten Nachmittag hatte Karl Hinzmann achtzig Pfennige in der Tasche. Das reichte für die Hin- und Rückfahrt und für ein Glas Bier obendrein, denn Brot würde er sich mitnehmen, rechnete er. —

Aber die größte Freude war ihm noch für den Abend vorbehalten — eine Freude, die er nicht geahnt hatte. — — Vom Thurm schlug es neun, der Geschäftsführer löschte die schönen Gaslampen — und Karl Hinzmann band die große, blaue Schürze ab.

Da trat eine alte Dame mit weißem Haar eilig in den Laden.

„Kann ich noch was bekommen?" fragte sie.

Der Chef sah nach der Uhr und meinte: „Eigentlich — — na, wenn's schnell geht!"

„Ach ja — es geht schnell. Jch habe einen Schützling, eine brave, junge Frau — der möchte ich gern was zum Sonntag schicken — es thut ihr bitter noth!"

„Karl — Du mußt noch einen Gang machen!" — Aber Karl war schon da und hatte alles mitangehört.

„Geben Sie mir," sagte die Dame — „diese Wurst, ein Viertelpfund Schinken — eine Mandel Eier und ein Brot. Auch etwas Butter. — So — ich danke — hier, junger Mann, ist die Adresse meines Schützlings! — Nun kann sie sich doch zum Sonntag ein gutes Mittagessen bereiten für sich und ihren kleinen Jungen," setzte sie mit glücklichem Lächeln hinzu.

„Vielleicht noch etwas Eingemachtes dazu?" fragte der Geschäftsinhaber. „Jch habe hier schöne Birnen — saftig und süß — das Glas für achtzig Pfennig." —

„Ach ja — Obst ißt sie sehr gern — aber lassen Sie nur, es geht nicht! — Gar zu viel kann ich nicht ausgeben, das erlaubt mir leider meine Kasse nicht!" — Und die alte Dame zahlte und ging. — —

Nachdenklich stand Karl Hinzmann am Ladentisch und drehte die Büchse mit den Birnen zwischen den Händen.

Der Chef setzte sich den Hut auf. — „Na, vorwärts, Karl, was stehst denn noch?"

Karl wurde sehr roth. — „Jch — ich möchte — — hier sind achtzig Pfennige — ich möchte die Birnen mitnehmen!"

„Du — wozu denn?"

„Jch — ich esse Birnen so gern!" Er wurde noch röther. —

Der Chef schüttelte den Kopf. „Jch habe mir so was nicht geleistet, wie ich jung war!" sagte er — „die Welt wird immer üppiger! Na — meinetwegen — mir kann's gleich sein!" — —

Die junge Frau, die hoch oben im Hinterhaus wohnte, schlug die Hände über'm Kopf zusammen. „Das soll alles meins sein? — Das ist ja gar nicht möglich!" — Staunend packte sie aus. „Und — Birnen — Birnen! — das ist doch das Schönste von allem!

Diesmal bekam Karl Hinzmann kein Trinkgeld — unbemerkt hatte er sich die Treppen hinuntergeschlichen, damit keiner die dicken Freudenthränen in seinen Augen sähe. Er — er, Karl Hinzmann, hatte Jemand das Glück ins Haus tragen dürfen und hatte selber daran theil genommen!

Draußen spielte er Fangball mit seinem Korbe. „Wie schön ist doch die Welt! — Und wenn ich morgen nun nicht 'rausfahren kann — dann wird's nächsten Sonntag was draus! — Heidi!—Der Sommer ist ja so lang, und ich glaub', das Leben nimmt überhaupt kein Ende! — Jemineh, wie schön!" — —

Gerade fuhr seine Equipage vorüber, und Herr Hinzmann freute sich über die Pünktlichkeit seiner Angestellten und stieg lachend ein. — — —

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boedeker, Edward, 50 J.; 2716 5. Ave.
Conrad, Anna, 7 M.; 5217 Laflin Str.
Ettwin, Mathilda, 37 J.; 595 W. 13. Str.
Gund, Adelheid, 83 J.; 521 N. Clark Str.
Guetschow, Amy, 29 J.; 10616Green Bay Ave.
Hagen, Elsie, 6 M.; 547 N. Halsted Str.
Haagen, Mary T., 51 J.; 105 45. Str.
Hartman, Joseph, 48 J.; 821 W. 21. Place.
Kutscher, Edwin, 7 J.; 929 W. 21. Str.
Klinge, Dorothea, 77 J.; 753 Halsted Str.
Lehr, Charles, 724 N. Western Ave.
Mock, Anna, 55 J.; 765 W. 13. Str.
Piepkorn, Emma, 20 J.; 1117 Dunning Str.
Prather, Alma, 23 J.; 202 36. Str.
Ruff, Frank X., 66 J.; 139 Fowler Str.
Roeske, Henrietta, 76 J.; 1880 N. Hamilton Ave.
Schlüter, Henry, 58 J.; 668 W. 37. Str.
Stack, Katharine, 28 J.; 263 Fulton Str.
Wohlfeil, Henry, 24 J.; 358 N. Winchester Ave.
Winzig, Annie, 3 J.; 671 W. 19. Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2113 W. 16. Str., 2-stöck. Brick Flats, J. Schneberger, $3,500.
2462—64 W. Monroe Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, T. McKenzie, $9000.
1924 W. Congreß Str., 2-stöck. Brick Flats, F. A. Brown, $4,500.
2190 W. Jackson Str., 2-stöck. Brick Flats, H. E. Stevens, $5000.
2231 Gladys Ave., 2-stöck. Brick Flats, Mercer Brothers, $5000.
1222 Millard Ave., 2-stöck. Brick Flats, B. Sadelek, $5000.
2294 Wilcox Ave., 1-stöck. Concrete-Anbau, H. J. Hederman, $1000.
1656 N. Hoyne Ave., 1½stöck. Frame-Anbau, J. Wisner, $1,100.
1315 Columbia Ave., 2-stöck. Brick Flats, F. Thomsen, $5000.
3016 Oakley Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Huberty & Lohenrich, $2,500.
1231 Wellington Ave., 3-stöck. Brick Flats, G. Wolf, $8000.
949 Estes Ave., 2-stöck. Brick Flats, D. Northwood, $8,500.
607 Cornelia Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, H. Jensen, $2,800.
12—20 Wade Str., 1-stöck. Brick-Anbau, die Lake Tanning Company, $12,000.
2413 N. Campbell Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, P. Hermann, $1,800.
2940—44 N. 40. Ave., zwei 1-stöck. Frame-Cottages, Tyron & Davis, $4000.
2803 N. Harding Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Tyron & Davis, $2000.
1568 N. Mozart Ave., 2-stöck. Brick-Flats, Julius Geppert, $4,200.
1470 N. Whipple Str., 2-stöck. Brick-Flats, A. Brunton, $4,500.
988 Ballou Str., 2-stöck. Frame-Flats, H. Geutsch, $2,900.
220 Jowa Str., 3-stöck. Brick-Flats, E. Berendt, $5000.
733—789 N 44. Ave., 2-stöck. Brick-Fabrikgebäude, L. Hanson, $400,000.
287—297 22. Str., 3-stöck. Brick-Lagerhaus, S. Joseph, $65,000.
1616 W. 71. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Frau C. Dabez, $1,350.
7731 Oglesby Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, H. Zoller, $1,800.
18 14. Str., 1-stöck. Brick-Anbau, Best Brewing Company, $2,500.
1740—2 W. 67. Str., 2 2-stöck. Brick-Flats, H. Hansen, $8000.
10116 Malta Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, W. J. Dickman, $1,400.
1790 90. Str., 2-stöck. Brick Flats, E. O'Neil, $4,300.
4811 Justine Str., 2-stöck. Brick Flats, J. Anderson, $4,500.
2114 W. 51. Str., 1-stöck. Brick-Cottage, B. Rybka, $3000.
6935—7 CalumetAve., 2 2-stöck. Brick-Flats, N. Senve, $8000.
1314 49. Place, 1-stöck. Brick-Anbau, T. Bobinini Company, $2,500.
7113 Evans Ave., 2-stöck. Brick Flats, W. J. Kew, $4,200.
303—05 Wabash Ave., 3-stöck. Brick-Anbau, Kunz-Remmler Company, $40,000.
1456 W. 39. Str., 1-stöck. Brick-Cottage, M. Jedlowski, $1,200.
819 School Str., 2-stöck. Brick Flats, A. C. Jacobs, $5000.
1365 W. 72. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, H. Lennger, $2000.
2550 Quincy Str., zweistöckiges Brickgebäude, F. M. Woodsmall, $2400.
6638 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. B. Jacobson, $3500.
8346 Peoria Str., 1½stöckige Frame-Cottage, A. Mesely, $2000.
7301—3 Harvard Ave., drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, W. Woodley, $20,000.
7801 Morgan Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. McGrath, $6000.
7204—6 Union Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. J. White, $10,000.
811 Garfield Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, Garfield M. E. Church, $5000.
7100—08 St. Lawrence Ave., vier zweistöckige Brickgebäude, Dr. Caldwell, $12,000.
7268 Morse Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Katholischer Bischof, $4000.
1012—14 Lincoln Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Grosman Bros., $25,000.
981 Winona Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. Melbye, $5000.
9441 Ewing Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Kucik, $8000.
10535 Perry Avenue, einstöckige Concret-Cottage, J. Jausma, $3500.
6607 Minerva Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. Hibber, $6500.
5564 Everett Ave., einstöckige Brick-Cottage, O. S. Duff, $2000.
6839 Bishop Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. E. Joslyn, $5000.
2293 N. 48. Ave., zweistöckiges Framegebäude, Mrs. B. Haas, $4000.
1091 N. 40. Ct., zweistöckiges Framegebäude, E. Pearson, $3000.
2105 Milwaukee Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Rausch, $8000.
1537 Humboldt Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. Laken, $6000.
103 N. 50. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, P. Benson, $1900.
2181—83 W. Madison Str., drei einstöckige Brickgebäude, H. Kerr, $4000.
1540 W. Congreß Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. Keegan, $5500.
948—60 California Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Klicke, $44,000.
678 Harding Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Rosulek, $5500.
2120 W. 21. Str., zweistöckiges Brickgebäude, P. H. Wickord, $4500.
525—27 Douglas Blvd., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, P. Louth, $40,000.
2256 W. 25. Str., zweistöckiges Framegebäude, A. F. Carlson, $3500.
4009 Southport Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, J. G. Martin, $2500.
802 Kenilworth Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. Bohlson, $6000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert Teeter, Bessie Miller, 22, 22.
Michael Malloy, Mary Fitzpatrick, 33, 25.
John Clancey, Annie Sheehan, 49, 25.
Mary Shynman, Anna Polakoff, 24, 21.
William Nunemaker, Selma Erickson, 21, 18.
Hermann Biewald, Elizabeth Benson, 26, 22.
John Schnied, Mamie Burger, 23, 19.
Otto Probst, Mamie Hoff, 30, 19.
Michael Fise, Grace Ostendorf, 26, 21.
Linus Portman, Julianna Herbig, 28, 28.
John Lennox, Katherine Metts, 28, 29.
John Bell, Carrie Crawford, 40, 39.
Gaetano Sacco, Catarina Sacco, 24, 24.
Jakub Roubit, Viktoria Svejkovska, 45, 41.
John Aiken, Kittie O'Connor, 36, 23.
Cecil Füllgraff, Elsie Baedelt, 21, 19.
Fred Eul, Frieda Baumgart, 22, 21.
Walter Power, Anna Marsch, 25, 23.
Thomas Seidel, Gertrude Reinisch, 27, 24.
Edwin Smith, Ellen Hemmings, 24, 21.
Fred Wynkoop, Lenora Denton, 32, 20.
Joseph Lister, Amanda Stearns, 21, 18.
Edmund Fischer, Grace Hale, 24, 23.
W. Choniewicz, Wanda Kanponincz, 25, 18.
William Langbehn, Therese Eberhart, 31, 21.
William Voß, Jennie Nelson, 24, 21.
Alexander Rosek, Mamie Kujat, 21, 21.
Wesley Denman, Margaret Connors, 24, 23.
Joseph Howard, Rose Falk, 37, 26.
Edward Manthei, Helen Wagner, 24, 21.
Don Cardosi, Hattie Mamann, 21, 20.
Benny Weiß, Fannie Franks, 21, 18.
Martin Butz, Elizabeth Gruber, 25, 18.
Luke O'Reilly, Agnes Fitzpatrick, 30, 23.
James Fitzgerald, Elizabeth Warry, 30, 25.
Lewis Stukenberg, Katherine Willson, 25, 20.
Fred Meyer, Clara Schochow, 24, 20.
Charles Garbe, Lydia Schweig, 23, 20.
Harry Thies, Mabel Bombake, 25, 20.
William Lesczawski, Domicelle Barowska, 25, 23.
Peter Wiltrakes, Malvina Zencwiczanka, 24, 20.
Orville Bothem, Jennie Alexander, 23, 21.
John Vollertsen, Adra Ellane, 28, 20.
John Nutt, Elizabeth Mowatt, 36, 25.
Klemens Prochacka, Lizzie Placke, 22, 20.
Felix Kimmich, Hulda Tegtow, 32, 24.
Klas Wogberg, Alma Anderson, 24, 24.
Peter Rutkowski, Elsie Jablonska, 29, 22.
John Bulthius, Effie Mulder, 22, 23.
Jozef Wijas, Mary Wilk, 28, 20.
Thomas McCune, Maggie Ruckstuhl, 28, 24.
William Eggers, Clara Kauffman, 24, 19.
Joe Soltys, Agneska Sikon, 26, 21.
William Carlson, Amelia Johnson, 22, 25.
Walter Riddell, Hattie Ritter, 24, 20.
Merritt Gernsey, Elizabeth Lukey, 28, 25.
Frank Adams, Gale Monahan, 36, 26.
Robert Jeschke, Olivia Stein, 37, 22.
John Guyette, Ruth Tinker, 29, 23.
Leo Szczechowiak, Agnes Jenny, 24, 18.
Norman Henning, Rosabell Campfield, 23, 23.
Julius Finske, Lena Harvey, 21, 19.
Lawrence Bransfield, Josephine Kirby, 23, 22
Edward Springer, Mary Morgan, 36, 26.
Arthur Waldman, Mary Schonborn, 34, 33.
Joe Moldraski, Connstance Beyer, 33, 28.
William White, Nellie Rollens, 37, 39.
Clement Armant, Emma Johnson, 21, 18.
Edmund Wylaczlowsky, Maria Kurkoska, 24, 22.
Bernard Heilsmann, Margaret Cremer, 28, 22

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Thomas B. gegen Mary Fidler, Verlassen; Frances gegen George W. Stamm, Trunksucht; Klara gegen John E. Black, grausame Behandlung; Evelyn gegen Harry H. Ballard, Verlassen; Mary gegen John Kropik, Verbrechen; Louisa gegen Frank Keyes, grausame Behandlung; Maria gegen Fred H. Nero, Ehebruch; Dora gegen Gustav C. Wold, Verlassen; May gegen Archie M. Smith, grausame Behandlung; Laura gegen August G. Henkel, grausame Behandlung; George E. gegen Mary A. Brach, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90½—91½c; Nr. 3, roth, 89—91c; Nr. 2, hart, 91½—94½c; Nr. 3, hart, 90½—93½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.13—$1.14.

Mais, Nr. 2, 74½c; Nr. 2, weiß, 77c; Nr. 3, 74—75c; Nr. 3, weiß, 75½—76c; Nr. 3, gelb, 75½—76c; Nr. 4, 72½—73c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 56—57½c; Nr. 4, weiß, 57c; Standard, 57½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$8.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$3.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$7.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.20—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.60—$6.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.60—$6.85; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.75; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. „Range"-Hammel, per 100 Pfd., $3.75—$4.60; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20½
Nr. 2, das Pfund		0.18
„Dairies", extra, das Pfund		0.20
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.15¾	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.21

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10½
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund		0.11½
Brick, das Pfund	0.07	—0.10
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.17
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.11

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.12

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, die Kiste	0.25	—1.00
Birnen, der Bushel		1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.00	—1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.40
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00	—1.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25	—1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.25	—1.60
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	1.00	—1.15
Pflaumen, 24 Quarts	0.65	—1.00
Weintrauben, die Kiste	1.00	—1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.50	—2.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	115.00	—235.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.30	—0.65
Blattsalat, der Kübel	0.30	—0.40
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.50
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.25
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.60	—1.00
Grüne Zwiebel, das Bündchen	0.05	—0.07
Tomaten, die Kiste	0.15	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.15	—0.60
Spinat, der Kübel	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.75	—1.00
Rettige, 100 Bündchen		0.75
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.25	—0.30
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste		1.75
Süßkorn, der Bushel	1.00	—1.50

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Schachtel		0.50
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.60
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.90	—1.05

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Woodlawn Ave., 213 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 45 bei 164, K. Miller an Gottfried Kaiser, $3375.
Houston Ave., 100 F. nördl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 140, F. Semran an Anton Zemroski, $1500.
Houston Ave., 25 F. nördl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 140, F. Semran an Anton Zemrowski, $1200.
91. Str., Nordostecke St. Lawrence Ave., Südfront, 100 bei 125, J. G. E. Schmidt an Theo. Lewis, $1050.
Coles Ave., 76 F. nordwestl. von 75. Str., Nordostfront, 24 bei 187, J. P. Byrnes an Ernest Jahsbender, $1870.
82. Str., 25 F. östl. von Emerald Ave., Nordfront, 25 bei 110, S. B. Duncan an John H. Heckert, $1500.
Green Str., Südostecke 72. Str., Westfront, 49 bei 121, H. Baumann an Louis Bastien, $8000.
Sangamon Str., 200 F. südl. von 78. Str., Westfront, 40 bei 124, E. R. Hart an Victor R. Larson, $1400.
Summit Ave., 26 F. südwestl. von 85. Str., Südostfront, 52 bei 117, C. D. Evanns an Mamie Streich, $2800.
Lowe Ave., 185 F. südl. von 118. Str., Ostfront, 25 bei 123, A. F. Hanson an Margaret C. Torley, $3000.
Parnell Ave., 79 F. nördl. von 124. Str., Westfr., 25 bei 123, J. Pareike an K. Wiezbienski, $1200.
Pleasant Ave., Südwestecke 93. Str., Ostfront, 147 bei 174, E. S. Pike an Charles A. Brewer, $4875.
Winchester Ave., Nordostecke 100. Str., Nordfr., 49 bei 160, W. A. Holmes an Lawrence M. Byles, $1000.
Springfield Ave., 216 F. südl. von Belle Plaine, Westfront, 50 bei 125; L. M. Hansen an Louise P. Matthews, $5000.
Indiana Str., 958 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 50 bei 109; B. Ogden an G. H. A. Thomas, $5000.
Indiana Str., 1058 F. westl. von Lake ShoreDrive, Südfront, 100 bei 109; W. B. Ogden an G. H. A. Thomas, $5000.
Indiana Str., Nordwestecke Franklin, Südfront, 125 bei 100; Ida Connell u. And., durch M. in Ch. an Enrica C. Bono, $48,000.
Forest Ave., 67 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 17 bei 124; M. A. Froom an Katie C. Allen, $3200.
Lowe Ave., 100 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 124; A. Bentley u. And., durch M. in Ch., an Elmer C. Bye, $1756.
Pitney Str., 188 F. südöstl. von Archer Ave., Südwestfront, 24 bei 100; H. Konow an John Myslewski, $2000.
South Park Ave., Nordostecke 23. Str., Westfront, 50 bei 148; William L. Doughty von Oshkosh, Wis., an Benj. B. Stebbins von Kenosha, Wis., $108,000.
31. Place, 168 F. östl. von Morgan Str., Nordfront, 25 bei 100; B. Brylanski an Josef Kozlowski, $2850.
34. Str., 120 F. östl. von Vernon Ave., Nordfront, 21 bei 113; E. G. Stowell an Gregory Van Meter, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum; J. Laffan an Minnie Casey, $2300.
Wentworth Ave., 325 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 120; M. Wolbach an Emma Albright, $2900.
Winchester Ave., 100 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 120; A. Schwarz an Chas. Klick, $1800.
Winchester Ave., 250 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Brischke an August Schwarz, $5000.
South Park Ave., Nordostecke 33. Str., Westfront, 95 bei 164, $32,000, 5½%; Trust Deed durch Gregory T. Van Meter an C. T. and T. Co.
Aberdeen Str., 133 F. südl. von Damon, Ostfront, 25 bei 100; Ellen Gaynor an William J. Gaynor, $4000.
Albany Ave., 350 F. südl. von 80. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. B. Monaghan an John Foniek, $1500.
Ashland Ave., 326 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 150; S. Sturges, durch Vormund, an Jsadore Marshall, $3000.
Augusta Str., 471 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124; J. Kreft an Adam Kautz, $2400.
Augusta Str., 25 F. östl. von Fairfield Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. Cook an Anna M. Schwarz, $5800.
Avers Ave., 117 F. südl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; J. L. Donat an Joseph Simon, $1375.
California Ave., 29.5 F. nördl. von Cortez Str., Ostfront, 25 bei 125; E. E. Hemmer an Jke Cohn, $4000.
Center Ave., 103 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 25 bei 125; Ellen Gaynor an William J. Gaynor, $8000.
Division Str., 291 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 24 bei 120; G. Osterkamp an Molly Handler, $12,000.
Elburn Ave., 240 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 30 bei 102; M. A. King an Myer Karel u. And., $3300.
40. Ave., Südwestecke 27. Str., Ostfront, 56 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von James McMillan an William Kaspar, $12,070.
42. Ave., Südostecke West End, Westfront, 50 bei 90, u. a. Grundeigenthum; W. C. Miller an John E. Decker, $3500.
Fisk Str., 120 F. nördl. von 17., Ostfront, 24 bei 123; A. Rausch an Vaclav Tetik, $4000.
Harding Ave., 166 F. südl. von Chicago, Westfront, 25 bei 125; F. Chase an Andrew Ruel, $3900.
Hastings Str., 70 F. östl. von Laflin, Südfront, 24 bei 124; P. Goldman an Abraham Summers, $3000.
Hastings Str., 160 F. westl. von Robey, Westfront, 25 bei 124; L. A. Gaenßler an Frank J. Smith, $4630.
Kendall Str., 212 F. nordöstl. von Birch, Nordwestfront, 24 bei 100; C. M. Lynch an Joseph G. Kirwan, $2800.
Lawndale Ave., 216 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 124; J. Mills an Theresia Doerings, $1100.
Lexington Str., 215 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 124; S. O'Connell an Thos. F. Reidy, $7000.
Ogden Ave., Nordostecke Central Park Ave., 92 bei 125, underth. ⅓-Antheil; A. Meier an Otto Felgner, $3000.
Polk Str., 165 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124; J. B. Bolland an Patk. E. Hanley, $1250.
Ridgeway Ave., 75 F. südl. von Le Moyne, Ostfront, 25 bei 125; A. Kreußler an Carl A. Springer, $2800.
38. Str., Südwestecke Spaulding Ave., Nordfront, 27 bei 124; E. E. Lewis an Anna Zaleski, $1550.
22. Place, 125 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 25 bei 124; E. Sippel an Anton Philipp, $2600.
Clark Str., 76.4 F. südl. von Kenilworth Ave., Westfront, 25 bei 175; G. C. Touhy an Moses Broad, $1225.
Sheridan Road, 56.86 F. südl. von Pratt Ave., Westfront, 50 bei 125; P. Herdien an Ludwig Larson, $3750.
Sherwin Ave., 278 F. westl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 150; C. F. Catlin an Benj. Moulton, $3000.
Edgewater Place, 231.2 F. östl. von Perry Str., Südfront, 25 bei 125; F. Koehler an Chas. E. Stiller, $3300.
Kenmore Ave., 698 F. nördl. von Jrving Park Blvd., Ostfront, 50 bei 135; K. W. Peer an Carl O. Anderson, $6000.
Lincoln Ave., 201.5 F. nordwestl. von Greenwood Terrace, Nordostfront, 25 bei 100; L. Heinemann an Mary M. Copley, $6500.
Robey Str., 35 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25 bei 125; M. T. Moody an Ernst L. Miller, $1100.
Rokeby Str., 90 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 30 bei 125; P. Mueller an Daniel W. Lorden, $2050.
Francisco Ave., 177 F. nördl. von Jrving Park Blvd., Ostfront, 25 bei 125; R. Prussing an Johann Schick, $1600.
Kimball Ave., 72 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 177; K. Baumgartner an Franz X. Wernet, $2900.
McLean Ave., 150 F. östl. von Lawndale, Südfront, 27½ bei 125; J. Demling an Julius Krause, $4400.
Richmond Str., Südwestecke Diversey Ave., Ostfront, 88 bei 125; A. W. Ekstrom an Julia Laken, $9500.
Whiting Str., 115 F. östl. von Wells, Nordfront, 21 bei 60; M. E. O'Brien an Raymond J. Leonard, $4000.
Blue Jsland Ave., Südwestecke Gurley Str., Ostfront, 68 bei 130; A. A. Taylor u. And. an Harold R. Moyer, $7500.
Division Str., 375 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 100 bei 71; Ralph J. Terwilliger an Peter Sampson, $10,000.
Hoyne Ave., 27.5 F. südl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 126.4; B. Crains an Salomon Greenbaum, $7500.
Wilcox Ave., 150 F. östl. von California, Nordfront, 25 bei 124; E. C. Earle an John F. Plunkett, $4500.
4150 Calumet Ave.,; Jsaac Cadden an Pauline Kaiser, $10,000.
43. Str., 100 F. östl. von Parnell Ave., Nordfront, 25 bei 125; D. Campbell jr. an Kate Dore, $2500.
Grand Blvd., Nordwestecke 39. Str., Ostfront, 98.6 bei 122; Jacob J. Kesner an Lambert Tree, $60,000.
Groveland Ave., 96 F. südöstl. von 29. Str., Nordostfront, 17½ bei 94; S. A. Pope an Goodhard Seaburg, $3300.
South Park Ave., 247 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 50 bei 124.5; Lambert Tree an John B. Morrison, $17,000.
State Str., 375 F. südl. von 29., Ostfront, 25 bei 123; S. R. Barnett an Hermina S. Schaub, $8700.
Langley Ave., 280 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 30 bei 122; Washington Park Club an Eric J. Johnson, $1200.
Langley Ave., 90 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 30 bei 122; Washington Park Club an Joseph E. Haab, $1275.
Lexington Ave., 55 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125; J. P. Olin an E. J. Carlson, $3350.
Minerva Ave., 58.58 F. südl. von 66. Str., Westfront, 35 bei 125.3; Kathol. Bischof von Chicago an John H. Hibler, $1750.
Monroe Ave., 200 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 28 bei 125; A. S. Dunn an Fannie E. Ryan, $1000.
St. Lawrence Ave., 248 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 50 bei 123; P. J. Oesterle an Thelander Johnson, $4400.
Wabash Ave., 148 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 24½ bei 170; James O'Leary an Amos J. Thomas, $10,000.
Ewing Place, 168 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 27 bei 157, A. Suerth an Joseph R. Noel, $6,000.
Halsted Str., 85 F. nördl. von Maxwell Str., Ostfront, 36 bei 107, J. B. Kalish an Salomon Bard u. A., $25,500.
Bunker Str., Südost-Ecke Canal Str., Nordfront, 101 bei 55½, George H. Murphy an Anna E. Hurley, $14,221.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Prop., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Erb, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geipel, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 524 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 98 Wells Str., Ecke Jndiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Janas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reidebolz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 239 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clab Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voik, Arcadius, Apotheker, 393 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brodt, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Ott E., Apotheker, 1784 Lincoln Ave., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, N. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hobne Ave.
Eilenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Jrving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. J., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merkes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert R., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, R., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Robel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Grueuer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Jsland Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, E. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, C., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mauthei, E. J., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. AshlandAve., Ecke Milwaukee Ave.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Jsland Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Jver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubin, G., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philip, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Kinnenaa und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storfan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Streeuel, William, Apotheker, 1083 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stukel, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, R. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. R., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Jewel, R. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Jngleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Jngleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Jndiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schletzer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Jndiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Jndiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hamlin Ave., 80 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 116, H. W. F. Conrad an Joseph F. Jeman, $5,500.
Harrison Str., 72 F. östl. von Leavitt Str., W. Fr., 24 bei 100, J. Reader jr. an Philip Lebin, $1,800.
40. Ave., 131 F. nördl. von 31. Str., O. Fr., 25 bei 124, W. Kaspar an John Morong, $2,700.
Hermitage Ave., 156 F. südl. von Augusta Str., W. Fr., 50 bei 103, A. Scheel an Joseph Zyhl, $3,800.
Madison Str., 107 F. westl. von Sangamon Str., S. Fr., 42 bei 20, B. Fletcher an Julius Bender, $5000.
Oakley Ave., 225 F. südl. von Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 124, A. S. Shapiro an Fannie Rosenzweig, $4,450.
Ohio Str., 150 F. östl. von Wood Str., S. Fr., 25 bei 124, M. Handler an George Oesterkamp, $7,500.
62 St. Johns Place, J. F. Dolan an John R. Phelan, $3000.
Superior Str., 174 F. östl. von Lincoln Str., S. Fr., 25 bei 123, P. Kennedy an Jakob Szerczen, $2,450.
Taylor Str., 130 F. östl. von Western Ave., S. Fr., 24 bei 99, Moses Arshak an Rosie Cohn, $10,000.
Trumbull Ave., 138 F. nördl. von 24. Str., O. Fr., 24 bei 124, K. Hrabacka an Martin Mach, $3,915.
21. Str., 278 F. westl. von 43. Ave., S. Fr., 50 bei 125, J. W. Jebian an Joseph Sykora, $5,300.
Walleck Ct., 211 F. nördl. von 18. Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Fiel an James McManus, $5400.
Washington Blvd., Südostecke Willow Ave., Nordfr., 50 bei 125, F. A. Hill an Emma M. Wilder, $3000.
Western Ave., 139 F. südl. von Flournoy Str., Westfr., 25 bei 125, M. B. Boyd an Jennie A. Young, $1000.
Langley Ave., 76 F. südl. von 71. Str., Westfront, 40 bei 123, E. A. Wright an William Smith, $2950.
St. Lawrence Ave., 215 F. nördl. von 75. Str., Westfront, 25 bei 124, C. A. Palmquist an Carl G. A. Johanson, $4000.
Jndiana Ave., 123 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 161, S. E. Hart an Donald P. Hart, $3000.
Evans Ave., 244 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 120, Jsaac J. Graß an David R. Lee, $10,000.
Hyde Park Blvd., 242 F. westl. von Greenwood Ave., Südfr., 45 bei 207, Wallace G. Clark u. A. an James R. Crandall, $25,000.
Saginaw Ave., 197 F. südl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 167, M. E. Sontag an Gustav Sube, $3550.
25. Str., 98 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 116; J. Casey an John Laffan, $2300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenilworth Ave., 225 F. westl. von Central Str., 25 bei 176, J. M. Carlson an Bert J. Hammer, $3,600.
Newgart Ave., 150 F. nördl. von Hayes Ave., Ostfront, 50 bei 122.9, C. Lundquist an John R. O'Neil, $1,500.
Leavitt Str., 50 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123, F. Ewald an Gust. Johnson, $2,000.
Linden Court, 214 F. nördl. von Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 150, H. C. Leimbach an Augusta Walther, $9,500.
Osgood Str., 374 F. südl. von Barry Ave., Ostfront, 37½ bei 124, L. Larson an Magnus Gibson, $4,500.
Racine Ave., 130 F. nördl. von Montrose Blvd., Westfr., 60 bei 127, W. Deering an Geo. H. Groß, $5,400.
Ward Str., 159 F. nördl. von Marianna Straße, Westfr., 25 bei 124, J. H. Tyler an John C. Hufmeyer, $3,000.
Berenice Ave., 75 F. östl. von 49. Str., Südfr., 37½ bei 123, J. W. Feldman an Julius H. Reutsch, $3,300.
Campbell Ave., 100 F. südl. von George Str., Ostfront, 25 bei 125, E. M. Safeblade an James M. Goodell Jr., $3,500.
Eberly Ave., 373 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfr., 25 bei 125, P. Johansen an Hermann Schuster, $1,625.
40. Ave., 56 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 30 bei 125, J. Zurrin an Louis C. Fritz, $4,600.
Hamlin Ave., 466 F. nördl. von George Str., Ostfront, 25 bei 125, J. Hornung an Felix Hornung, $2,500.
Tripp Ave., 314 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125, J. M. Levee an B. J. Franzer, $4,600.
Wabansia Ave., 200 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. Mills an Milo J. Larkin, $1,000.
Warsaw Ave., 114 F. westl. von Francisco Ave., Südfr., 71 F., dreieckiges Stück, W. J. Slabyhound, $2,350.
Wolfram Str., 228 F. westl. von Cenral Park Ave., Nordfr., 25 bei 127, J. Malcynski an Anton Rezek, $2,500.
Cortland Str., 175 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. H. C. Meyer, $3,000.
Dasselbe Grundeigenthum; B. B. Stebbins an Laura Bergener, $108,000.

— Spekulativ.—„Wie, direkt neben dem Standesamt wohnen Sie?" — Rechtsanwalt: „Ja, ich hoffe, daß die Brautpaare, die mein Schild sehen, sich meiner erinnern, wenn sie sich 'mal scheiden lassen wollen!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Steinheil und Steinlen, eine amüsante Verwechselung.

Aus Paris wird geschrieben: Die Mordthat an dem Maler Steinheil und seiner Schwiegermutter Frau Japy hat zu einer amüsanten Verwechselung Anlaß gegeben. Kaum war nämlich, so berichtet der „Cri", das Verbrechen aus der Rue Ronsin bekannt geworden, als ein Reporter sich fliegenden Fußes zur Villa des auch bei uns mit Recht berühmten Malers Steinlen, jenes glänzenden Schilderers des Pariser Lebens und Katzengeschlechts, begab. Er fand ihn, ein Kätzchen auf der Schulter, friedlich im Garten arbeitend. Hastig fragte er ihn: „Madame Steinheil?" „Ich bin Herr Steinlen," antwortete der Künstler mit voller Gemüthsruhe. „Ja, aber wie denn? Sind Sie denn nicht ermordet worden? Und Frau Steinheil? Und Frau Japy? Lieber Himmel!" ruft der Reporter in voller Verwirrung aus. Da antwortete ihm Steinlen mit einem himmlischen Lächeln: „Wollen Sie die ganze Wahrheit wissen? Aber es muß unter uns bleiben. Die ganze Mordgeschichte ist eine Ente, die ich von meinem Freunde Anatole France habe in die Welt setzen lassen, um ein paar Bilder zu verkaufen. Gar nicht so dumm, was?" Der Reporter floh und eilte in voller Verstörung nach dem Büro seiner Redaktion.

— Bei einem Wirthe wundermild. —Frau: Löwenwirth, ist mein Mann drin?—Wirth: Jawohl, Madamchen, soll ich ihn 'rausschmeißen?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. $7.00 die Woche. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann zum Abliefern in Grocery. 358 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein guter Brusher an feinen Hosen. 1915 N. Oakley Avenue.

Verlangt: Wagenmacher. 313 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Rolls, Brot und am Wagen. 587 N. California Ave., nahe Division.

Verlangt: Erstklassiger Barbier; stetige Arbeit. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, Deutscher oder Ungar, der auch englisch spricht. Nachzufragen 362 N. Paulina Straße, Korlnez.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 251 Wells Str.

Verlangt: Ein rüstiger alter Mann für Tag-Wachtmann; außerhalbs. Muß englisch sprechen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine erste Hand an Brot und Rolls. 5806 State Str.

Verlangt: Schneider, Hosenmacher; muß flink sein. Stetige Arbeit. Adresse: Graff, 6250 Drexel Ave. dfsa

Verlangt: Männer, auf Farmen zu arbeiten; gute Löhne, gute Heimstätten.
Sam M. Cummings, 42 West Madison Str. dofr

Verlangt: Junge von 18 Jahren, für Grocery und Market. 1641 West 69. Str.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Hotel und Buffet. 35 Wells Straße.

Verlangt: Zwei Aufwärter und ein Schlächter für Camp-Arbeit in Wiskonsin. Hartmann, 244 East Madison Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter in mittleren Jahren im Saloon. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Guter Lohn, Kost und Logis. A. Albert, Elston Ave. und Irving Park Blvd. dofr

Eisenbahn arbeit in Dakota: Billige Tickets nach den Erntefeldern und nach St. Paul, Omaha und Kansas City. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Indiana, Wiskonsin in der Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 15jllwX

Verlangt: Ein lediger Gärtner für Nelken und Topfpflanzen. Nachzufragen bei A. C. Rojahn, Desplaines Ave. und 16. Str. midofr

Verlangt: Tinner für sofort. Junger Mann, der Bauarbeit versteht. Für Näheres adressire: Henry Becher, Culver, Ind. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Butcher, 1½ Jahre im Land, wünscht Beschäftigung als solcher. 275 E. North Ave. dofrsa

Gesucht: Ehrlicher, sauberer Mann sucht leichte Beschäftigung als Clerk, Wächter, Kollektor oder sonstiges für Beköstigung und wenig Lohn. Adr.: D. 222 Abendpost.

Gesucht: Buchbinder mit 12-jähriger Erfahrung sucht dauernde Stelle. Henri Schubert, 499 Hastings Straße.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit in oder außerhalb der Stadt. Mr. B. Macholda, 624 W. 19. Straße, Chicago, Ill. dofrsa

Gesucht: Deutscher Weinkellermann, ehrlich und nüchtern, sucht stetige Stellung, macht auch Porterarbeit. Adr.: L. 445 Abendpost.

Gesucht: Ex-Saloonkeeper, durchaus im Geschäft erfahren, guter Arbeiter, spricht deutsch, englisch und böhmisch, alleinstehend, 30 Jahre alt, wünscht stetige Anstellung als Bartender, Stadt oder auswärts. Adr.: P. 533 Abendpost. dofr

Gesucht: Reinlicher junger Mann sucht Stelle als Waiter im Lunch-Room. 66 S. Centre Ave., 3. Floor. dido

Gesucht: Flinker, verheiratheter Mann, bisher in Weingeschäften thätig, mit Stadtempfehlungen, sucht Arbeit, auch in Saloon oder Hotel; thut jede Arbeit gewissenhaft. Adr.: L. 402 Abendpost. modofr

Gesucht: Wine Keeper, junger Mann, verheirathet, in allen Kellerarbeiten durchaus erfahren, sucht passende Stelle. Adr.: M. O. 207, Abendpost. midofr

Gesucht: Piano-Spieler mit besten Empfehlungen, Nichtunion, sucht Beschäftigung. 695 Lincoln Ave., Flat C. mdo

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, kein Trinker, sucht Stelle in einem Privathaus oder einige Arbeit. Bitte nachzufragen oder zu schreiben an Thomas Andree, 1502 Cornelia Ave. 15jllw

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht stetige Arbeit, nimmt auch irgendwelche gute Arbeit. Adr.: L. 417, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht stetige Arbeit, Holzarbeit. Emil Ritter, 3108 Center Ave. midofr

Gesucht: Deutscher Blacksmith sucht stetigen Platz, kann auch Pferde beschlagen. Adr.: 5102 Ashland Ave., A. D. mido

Gesucht: Junger, intelligenter Deutscher, kurze Zeit im Land, jedoch der Englischen mächtig, arbeitswillig, wünscht Stellung als Hotelclerk oder ähnliches. Empfehlungen; Sicherheit wenn erwünscht. Gefl. Offerten unter Adr.: L. 418 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Junge, nüchtern, fleißig und zuverlässig, spricht englisch, wünscht Stelle als Porter in Saloon. 190 Clybourn Ave., Basement. dmdo

Gesucht: Frisch eingewanderter Galanterie-Drechsler sucht Arbeit, macht alle Arbeiten. 4515 Honore Straße. 13jllw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher, älterer Mann sucht Stelle als Janitor. Adr.: L. 449 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 5810 W. 12. Straße.

Gesucht: Starker deutscher Mann sucht Stelle als Porter, scheut keine Arbeit. Peter Mittelbrun, 350 W. Ohio Straße.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann, etliche Monate außer Arbeit, ehrlich, sucht irgendwelche Beschäftigung. Muehlman, 446 N. Winchester Ave.

Gesucht: Vier Wiener Wurstmacher suchen stetige Arbeit. A. Urbanek, 544 West 21. Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 573 Southport Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahr, mit Schulzeugnissen, wünscht Stellung in Officie. 265 Hudson Ave.

Gesucht: $5—$10 Demjenigen, welcher einem ordentlichen Mann irgend dauernde Arbeit (auch Fabrik) verschafft. Kann verschiedene Arbeiten. Ritter, 129 N. Bedder Straße.

Gesucht: Bartender, verheirathet, noch in Stellung, wünscht sich zu verändern. 718 N. Halsted Straße, oberes Flat. dofr

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. Vorzusprechen. 4400 La Salle Str.

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht Arbeit. Frank Weiß, 432 Wells Str.

Gesucht: Junger Deutsch-Ungar, gelernter Butcher und Grocery-Clerk, sucht gute Stelle. 22 Burling Straße.

Gesucht: Chauffeur, Deutscher, 2 Jahre im Land, sucht stetigen Platz; macht eigene Reparaturen. — Adr.: L. 470 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle. John Bruppacher, 171 W. Adams Str.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, 21 Jahre, 1 Jahr im Lande, sucht irgend welche bessere Beschäftigung. Adr.: P. 532 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Gute dritte oder zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Albrecht, 296 Sedgwick Str.

Gesucht: Erstklassiger Uhrmacher sucht Stellung. Günther, 257 N. Elisabeth Str.

Gesucht: Guter, zuverlässiger, mit allen Arbeiten vertrauter Bäcker sucht stetigen Platz; Stadt oder Land. 431 West 58. Str., hinten. dofr

Gesucht: Guter Junge sucht Platz, um die Cakesbäckerei zu erlernen; hat schon Erfahrung darin. 431 West 58. Str., hinten. dofrsa

Gesucht: Ein guter Schneider sucht Stelle; spricht slavisch, etwas deutsch; 1 Jahr im Lande. Blas Arh, 571 Center Ave.

Gesucht: Zwei junge kräftige Männer suchen irgend welche Stellung. Henry Stevan. 1124 S. Albany Ave. dfsa

Gesucht: Erfahrener Hausmann, ledig, sucht irgend welche Beschäftigung. 37 West Belmont Ave. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, mit Erfahrung. Michael Hegyi, 117 Austin Avenue.

Gesucht: Butcher, erster Klasse Fleischschneider und Shoptender, wünscht eine beständige Stelle. Adr.: L. 446 Abendpost.

Gesucht: Guter zweite Hand Bäcker sucht Stelle. 432 W. 59. Str., oberes Flat.

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung an Brot und Biscuits. Adr.: D. 219 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Fünfzig tüchtige Agenten, Männer so wie auch Frauen, die Willens sind, täglich sechs bis sieben Dollars zu verdienen. Nur tüchtige, fleißige und intelligente Personen brauchen sich zu melden. Home & Fireside Protective League, Suite 413, Zimmer 8, Fort Dearborn-Gebäude 12jllwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Familie sucht eine Janitorstelle, hat in Deutschland, Berlin, mehrere solcher Posten bekleidet, Frau übernimmt auch die Wäsche, Mann ist guter Painter. Lübeck, 1031 Belmont Ave.

Gesucht: Ein Mann und Frau mit Kind wünschen einige Hausarbeit in Privatfamilie. Sprechen auch englisch. 585 N. Halsted Straße, unten.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle in Haushaltung. Schmidt, 11326 Harvard Avenue, West Pullman. dofr

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle für Farmarbeit; keine Kinder. Bitte vorzusprechen 738 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle, Frau ist gute Köchin, Mann kann jede Arbeit im Hause. — Mike Hegyi, 117 Austin Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchbindermädchen. 117 E. Chicago Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können; Lohn $5.00; kleine Familie. Polger, 1163 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Geschirrwäscherin; $5.00. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, sofort. 254 East North Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Haushaltung; $7 die Woche. Nehmt Northwestern Elevated, Rogers Park. 4192 Wayne Ave.

Verlangt: Frau zum Kochen in Restaurant. 867 Fifth Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin, für kleines Cafe. Nachzufragen: 212 East 35. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Famuens, 460 East 44. Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen (leichte Arbeit). $3 per Woche. 51 Elizabeth Str., nahe Madison. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. Nr. 1512 George Str., 3. Flat, 1 Block westlich von Halsted.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen oder Frau für auf ein 8 Monate altes Kind aufzupassen. Heute vorzusprechen. 432 S. Halsted Str., 2. Floor, Raffse.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 675 Wells Str., Store.

Verlangt: Frau um Reinmachen am Freitag. — 150 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. Modernes Flat. 5208 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und kochen. 721 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen in 5-Zimmer Flat; Nachts nach Hause gehen. Flat A., 1510 Bradley Place.

Verlangt: Gute Waschfrau für Mittwochs. Mrs. W. A. Schurman, 1462 Sheridan Road.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei Hausarbeit zu helfen, eine die gutes Heim wünscht. Lohn wenn gewünscht. Nachzufragen 1833 Carmen Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Gute Waschfrau. 4109 Wentworth Ave., oben, vorne. dofa

Verlangt: Junges Mädchen, das gewillt ist zu lernen und gutes Heim wünscht, für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, kleiner Lohn; Empfehlungen. Nachzufragen: 5404 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchin für einfaches kochen, etwas Short Orders. Lohn $8, Zimmer und Kost. Calumet Hotel, 75. Str. und South Chicago Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können; Lohn $5.00; kleine Familie. Polzer, 763 N. Clark Str., Flat 1. mido

Verlangt: Gutes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß englisch sprechen. — Mrs. Hauser, 2040 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1829 Indiana Ave. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. W. Page, 814 Wilson Ave., nahe Clark Straße. di—fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2833 Archer Ave., Saloon. dmido

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Sommers, 98 Ost Randolph Str. dmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2005 Archer Avenue. modinujfr

Verlangt: Ehepaar für Küchen- und Hausarbeit, $200 jährlich. Sanatorium, Spencer, Ind. mo—do

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2m*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, Empfehlungen, kleine Familie. Mr. Kahn, 1921 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Sofort anzufragen 136 Fowler Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen. 544 W. Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 539 Burling Str., Flat 3.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 195 W. Lake Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; guter Lohn. 354 Wabansia Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Newman, 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausreinigen in kleiner Familie, keine Wäsche. 25 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1145 Milwaukee Avenue. Store.

Verlangt: Frau, um die Wäsche außer dem Hause zu waschen. Joseph Klein, 639 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 1427 Lafayette Park Way, 3. Flat, 1 Block nördlich von Lawrence Ave., östlich von Sheridan Road.

Verlangt: Dienstmädchen, katholisch, das auch englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit. 39 Wisconsin Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 1652 N. Halsted Str., Ecke Melrose Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ältere Person vorgezogen; gutes Heim; kleine Familie. 1049 N. Leavitt Str., Ecke Armitage Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen: 1688 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Hotel; muß englisch sprechen. 5 La Salle Str., oben. dfr

Verlangt: Kleines Mädchen um auf Kind aufzupassen. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Sofort nachzufragen 2773 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 West Chicago Ave.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin. 162 E. North Avenue, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort anzufragen: 5211 Indiana Avenue, erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Haushälterin, bei Wittwer, $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Geschirrwäscherin; ganze Stunden. 3 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, Geschirr zu waschen. 3 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Vorzusprechen 5810 West 12. Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1095 48. Court.

Gesucht: Frau, 34 Jahre alt, sucht Arbeit im Saloon oder Privathaus, kann etwas kochen. 528 N. Paulina Str. Mayer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Miß Mayer, 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Anständiges, älteres Mädchen, das fleißig in Hausarbeit und kochen ist, sucht Stelle. Vorzusprechen: 328 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 572 Orleans Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 469 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, geht in Saloon oder Restaurant. 213 W. Huron Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Tillie Bardel, 12 26. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. 755 22. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze Montag, Dienstag und Mittwoch. 265 25. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; versteht auch zu kochen. Bitte, vorzusprechen. 210 Vine Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für Montag und Dienstag. Mrs. Hendler, 776 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 11326 Harvard Ave., West Pullman. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 174 Dayton Str., hinteres Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, als zweite Köchin oder in Restaurant Geschirr zu waschen; zu Hause schlafen. Vorzusprechen: 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht tagsüber irgend eine Beschäftigung; kann kochen. Gollinger, 129 Bedder Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1142 W. 47. Pl., hinten, oben. Mrs. Uibe.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 164 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen, 25 Jahre alt, wünscht Stellung, den Haushalt zu führen. Bitte brieflich zu antworten. E. Boehm, 6533 Laflin Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze; kann schön waschen und bügeln. 225 Washington Blvd.

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau, spricht auch englisch, sucht Stellung als Lunchköchin oder als Vertreterin für Geschäft. Lina Becker, 1919 Indiana Avenue.

Erster Klasse Kleidermacherin sucht Kundinnen. — Mr. Bogusz, 169 Erie Str. Tel. Monroe 2760.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 125 Menominee Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht von besseren Leuten Wäsche in's Haus zu nehmen; Wäsche wird schön gewaschen und gebügelt. Bitte, vorzusprechen. 15 Goethe Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Vorzusprechen. 15 Langdon Str., nahe Clybourn Ave. mdo

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht leichte Arbeit oder bei Kindern aufzupassen. Gute Behandlung. 9040 Union Ave. mido

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren, erfahrene Haushälterin, wünscht Stelle in kleiner Familie, wo die Frau fehlt oder bei einzelnem Herrn. 909 Le Moyne Str. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Nettes sittsames Mädchen, 24 Jahre, mit $800 selbsterworbenem Vermögen, wünscht auf diesem Wege mit rechtschaffenem Herrn der fleißig und kein Trinker sein darf, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe unter Z. W. 681 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jllmoX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da meine Frau mich und meine 3 Kinder verließ, bin ich für keine Schulden ihrerseits verantwortlich. Barney Gronke, 1752 Cornelia Ave.

Wichtige Versammlung der Piano Moving Fuhrleute, am Sonntag, den 19. Juli. F. Barrow. dofrsa

Verlangt: Ein ehrlicher und tüchtiger Detektive für Kriminal-Fall. Nachzufragen Zimmer 1417, 126 State Str.

Gesunde Frau sucht Kind zur Brust. Adr.: L. 460 Abendpost.

Reparaturen an Backöfen führt aus Irrgang, 471 Nord Western Avenue.

Wenn Ihr zu pflastern, Backofen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodico*

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosod*

Gesucht: Kontraktor wünscht Hausmalen, Calcimining, Paper Hanging. 27 Burling Str., hinten. midofrsa

Verlangt: Nettes Mädchen mit guter Singstimme (Sopran), wenn auch nicht ausgebildet; guter Lohn. Sutterlute, 40 Burling Str., 1 Treppe, vorne. mdfr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2000 gegen gute Zinsen und Gewinnantheil von 2 strebsamen Geschäftsleuten. Kein Risiko. Agenten verbeten. Adr.: L. 465 Abendpost. dosa

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Proz. Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. dosondt

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mjX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 183 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fs*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name............................
Adresse............................
Gewünschte Summe $............................
Auf Sicherheit von............................
Wann vorzusprechen............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektions-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 811, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9dsodido*

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 3 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Billig, acht Laden- und Arbeitstische. Nachzufragen: Markle, 1231 Marianna Str., nahe Lincoln Ave.

1,000,000 hochelegante Papierteller (Pie Plates) billigst abzugeben. Seltene Gelegenheit für Bäckereien. Werner, 716 Nord Park Avenue.

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Deamke Butcher-Einrichtung, auch feine Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Butterbox mit 4 Löchern, Showcase, Wallcase, Kaffeekannen usw., theilweise Abzahlung. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. dido

$50 kaufen elegante Soda-Fountain, $175 Fountain, billig für $400, theilweise Abzahlung. 626 Larrabee Str. dido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Eisbox, 4 Stühle, wegen Abreise. 553 Nord Halsted Straße.

Verschleudere die Möbel eines neu ausgestatteten 5-Zimmer Flats; Piano, Messing-Bettstelle; $250 Baar. 444 N. Western Ave., nahe Chicago Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Drei-Zimmer Einrichtung, wegen Abreise. 204 Wilmot Ave.

Zu verkaufen: Eis-Box; tief. Zu erfragen 366 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verkaufe gute Möbel von 6 Zimmern, Parlor-Suit, Schaukelstühle, Teppich, Dresser, Chiffonier, feiner Ausziehtisch mit Stühle; eleganter Combination Bücherschrank, Parlortisch, Uhr, Couch, Sofa, Betten, gute Nähmaschine u.s.w., sofort billig wegen Abreise. 401 Dayton Str., unten. dido

Zu verkaufen: Feines Parlor Set mit grünen Sammetkissen; auch feine grüne Teppiche; sehr billig. 389 Lincoln Ave. 11lwX

Zu verkaufen: Hochelegante neue Möbel wegen plötzlicher Abreise, spottbillig. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. 11jllwX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große elegante Regina Musik Box mit 36 Platten und feinem Ständer, werth $120, für $65. Zu besehen Morgens bis 12 Uhr und Abends nach 6 Uhr. 652 Nelson Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Piano, Typewriter. 178 Dayton Straße, oben.

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

$35 kaufen ein gutes Piano für Anfänger.— Groß, 592 Wells Str. mdofrsason

Eigenthümer gestorben. Wenn heute genommen für $35, Chickering Piano, billig zu $100. 783 Armitage Avenue. 14jllw

$95 kaufen $600 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. 14jllw

Verschleudere wegen Verlassen der Stadt, feines Upright Mahagony Piano, 5 Monate im Gebrauch. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. 11jllwX

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, neu, für $90. 389 Lincoln Ave. 11jllwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes braunes Pferd (Stute), passend für alle leichtere Arbeit, preiswerth. Anzufragen 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Top-Wagen, billig. — 1201 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, guter Pneumatic Tire Buggy. Markle, 1231 Marianna Str.

$50 für die Auswahl von zwei guten Arbeitspferden. Wm. Weber, 64. Ave., nahe Montrose Boul., Dunning, Ill.

Zu verkaufen: Zwei junge weiße Spitzhündchen. T. M., 242 Dickens Ave., nahe Kedzie.

Zu verkaufen: Junger St. Bernhardiner Hund und Hündin, echte Rasse, bei John Rink, 1154 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Zu verkaufen: Prinz Charles, Ruby, Yorkshire, Collies, Pudel, Cockerspaniel, alle 8 Wochen alt, $5.00 aufwärts. 742 W. Harrison Str. didosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Einsitziges Northern Runabout mit Top, 4 Lichter, vollständiges Set Werkzeuge, solide Tires, keine Puncture. In bester Verfassung; nur $300. Vertausche für gutes Pferd und Buggy. mdo
John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Buggy $12, Topwagen $22, Expreßwagen $60. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston und Western Avenue. 14jllwX

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm
——1429 Milwaukee Avenue.——

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner, Mann oder Frau für Lunchroom, mit $200—$300. Gute Gelegenheit. Adr.: L. 466 Abendpost.

Partner. Kleiner Kontraktor will mit jungem Mann in Partnerschaft gehen, genug Arbeit an Hand. Adr.: D. 205 Abendpost.

Partner. Junger Mann wünscht Partner, Frau oder Mädchen, um ein Geschäft anzufangen, oder sich an einem solchen zu betheiligen. Adr.: D. 213 Abendpost.

Geschäftsmann, Anfangs 40er, mit $500, wünscht Partner, Frau oder Mann, um Geschäft anzufangen. Adr.: L. 455 Abendpost. dmdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Commercial Abend-Schule, 164 Ost Randolph Str., 2. Floor, Room 7; offen von 4 bis 9 Abds., Sonntags 10 bis 12. — Praktische Methode Englisch sprechen und korrespondiren zu erlernen. Vier Dollar monatlich. 12jllwX

„National School", 164 E. North Ave. Englische u. Deutsche Sprache, Stenographie u. Typewriting; Tags, Abends u. Sonntags Eingeborene Lehrer. dimidosa

Privat-Unterricht, praktisch u. theoretisch, mit sicherem Erfolg garantirt, für deutsche u. österreich-ungarische Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 8jl2wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. C. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: 5 Jahre altes Bay Pferd, wiegt 1200 Pfd., schwarze Mähne und Schwanz und keine Hufeisen auf den Hinterfüßen. Finder gebeten, Max Tauber, 599 N. Paulina Str., zu benachrichtigen. Tel. Monroe 1599. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 16 Zimmer Roominghaus mit Barn Miethe $60; Einnahme $170; $500 baar, den Rest auf Abzahlung. Nachzufragen 3018 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Fancy Grocery- und Delikatessenstore, krankheitshalber, $375. 1279 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Gutgehender Barbershop, verbunden mit Saloon, wenig Kapital erforderlich. Ecke Western und Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle. 729 Nord Ashland Avenue.

$250 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion, leichten Grocery-Store; etablirt 25 Jahre; gutes Leben garantirt; nahe 2 großen Schulen; ein Eigenthümer wohnte 8 Jahre darin; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Ablieferungs-Route. Leihstall, 531 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Notions-Store, bei großer Schule, 4-Zimmer Wohnung, $15 Miethe; Preis $325. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art, mag's sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 39 Saloons von $700 bis $6000; 32 Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Bäckereien, Butchereien, Restaurants von $250 bis $4500. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Barber-Shop, 2 Stühle, an North Ave.; alter Platz; gut für einen Deutschen. Adr.: L. K. 277 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Delikatessen-Store; schöne Wohnung, billige Miethe. Altetablirtes Geschäft, blos $175, gewiß $250 werth. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. 218 Vine Str.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Boarding-Haus, nahe Riverview Park; billig. Adr.: L. 469 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Gutbezahlende Bäckerei und Lunchroom; verkaufe extra billig; guter Grund. Peters, 460 Ost 43. Str.

Zu verkaufen: $500 für 10 Kannen Milch-Route. Bargain. 424 Oakley Blvd.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 89 Cortland Str., nahe Leavitt Straße. dofr

Zu verkaufen: Butchershop, $125; muß heute verkauft werden, krankheitshalber; niedrige Miethe, mit 5-Zimmer Flat und Stall. 454 Hastings Str., Ecke Robey Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon, beste Lage, gegenüber großem Passagier-Bahnhof in Chicago; Miethe $50 monatlich; Einnahmen $55 bis $70 täglich. Adr.: P. 527, Abendpost. dofr

18 Zimmer, ganz besetzt mit Roomers, Miethe nur $45, schöne Einnahme, gute Möbel, gute Lease, beste Lage; muß bis zum 20. Juli die Stadt verlassen; verkaufe für $300 baar. Anzufragen: 182 E. Ohio Straße.

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 25 Zimmer Boardinghaus mit Bar. R. B., Hammond, Ind., General Delivery. dofrsa

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei und Lunchroom zu irgend einem Angebot. Adr.: D. 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market in sehr guter Lage, gutes Geschäft und nur Baar. $25 Miethe und Lease. Adr.: D. 223 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, gutes Geschäft; habe 2 Plätze. Adr.: P. 534 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, sofort, Bäckerei. 108 E. 43. Straße. didosa

Zu verkaufen: Boardinghaus, 12 Jahre etablirt.— 2268 Archer Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wholesale und Retail Bäckerei; — Kein Basement-Shop. Wegen Todesfall. 6120 Morgan Str. mdfsa

Zu verkaufen: Alt etablirter Polster- und Möbel-Reparatur-Laden, 34 Jahre auf dem Platz, wegen hohem Alter, billig. Nachzufragen 2928 State Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. Gehe aufs Land. Adr.: D. 239, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ecke-Saloon, Nordseite, wegen Abreise billig. Adr.: D. 211, Abendpost. 15jllw

Zu verkaufen: Dry Goods Store, mit Zimmer, billig, wenn gleich genommen. Verlasse die Stadt. 2004 West 63. Str. mido

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, wegen Todesfall. 607 W. Chicago Ave. 9jldomido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Ave. 14jl,1wX

Zu verkaufen: Schneider- und Cleaning-Store, billig, gute Einrichtung, alter Platz. 404 Roscoe Blvd., nahe Robey Str. 13jllw

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. jl12—24

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung im Basement, Brickhaus, 52 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: Große helle 4 Zimmer, $10. — 2176 N. Paulina Str., James Huebsch. 11jllwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes und kleineres möblirtes Frontzimmer, in schönster Gegend beim See, einzeln oder zusammen, eventuell für leichte Haushaltung. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Ehepaar, mit oder ohne Board; ferner Zimmer für Herren oder Damen, sehr billig; bequem zur Northwestern-Hochbahn und Straßenbahn. 550 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer, billig, kleines Zimmer, $1.00 die Woche. 152 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer, an einen oder zwei Herren; wenn gewünscht auch Kost. 265 25. Place, hinten.

Verlangt: Ein anständiger Boarder. 452 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer, $1.50. Kleiderkloset, laufendes Wasser. 19 Lane Place, nahe Center Str., Lincoln Park.

Verlangt: Boarders. 49 Willow Str., Flat 3. dofr

Zu vermiethen: Ein luftiges Zimmer, mit oder ohne Kost. 356 Dayton Str.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer, Bad, bei Wittwe, an zwei Herren oder Ehepaar. 400 Sedgwick Str. Eingang an Blackhawk Str.

Verlangt: Zwei anständige Mädchen in Kost oder Logis bei Wittwe. 4109 Wentworth Ave., oben, vorne.

Zu vermiethen: Junges Ehepaar sucht zwei Roomers, Schlafzimmer wenn gewünscht auch Front. 16 Almond Str., Ecke Taylor.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 1351 Michigan Ave. midof

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, von jungem Wittwer, mit 2½jähriger Tochter, woselbst letztere mütterliche Pflege hat, bei respektabler Wittwe oder alleinstehender Frau. Adr.: L. 403, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Frühstück; $2 die Woche. Adresse: P. 524 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Geschäfts halber, prachtvolles zweistöck. Steinfront-Gebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen; jährliche Miethe $1200; Preis $9600; an Newport, nahe Southport Ave.
August Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes dreistöck. Brick-Flatgebäude, nebst 6-Zimmer Cottage hinten; an Sedgwick Str., nahe North Ave.; $10,000.
August Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 5-Zimmer moderne Frame-Cottage, 729 Wolfram Str., nahe Ashland Ave. Leichte Bedingungen. 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, Steinfront, modern, $5500. 2-stöckiges Frame, modern, $3600. Machen Sie Offerte. dosa
Fred. Ruedel, 263 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Für deutsche Leute, 2-stöck. Framehaus, Brick Basement, Cottage hinten, Alley Lot, gutes Licht, 5 Flats, 2 Block von Alphonsus-Kirche und 3 Block von Kirchers Kirche. Deutsche und englische Schulen. Nur $5900. mdo
John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Cottages, Häuser und Flatgebäude, bequem zur Northwestern-Hochbahn; $200 baar, Rest monatlich. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 10jllw

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. B. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges und Basement Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, nebst moderner 4-Zimmer Cottage hinten, nahe Lincoln Park, monatliche Miethe $45; Preis $4000.
August Torpe, 147 E. North Avenue. do—son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Seltener Bargain, an Burling Str., Frame-Eigenthum, 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Miethe $300; $2450. Dreistöck. fast neues Brickhaus, in Lake View, auf 34 Fuß breiter Lot, $8300. Dreistöck. Brickhaus, mit Store und 4 Wohnungen, drei und vier Zimmer; $7000; nur $2000 Baar nöthig.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Großer Bargain: Sheffield Ave., nahe Webster; 4 Stock und Basement Brick-Haus, 7 Wohnungen und 1 Store. Lot 32 bei 125, immer gut vermiethet. Preis nur $13,500. $5,000 Anzahlung.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. midofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen:— — — — —
Große Lotten in guter deutscher Nachbarschaft. — Zwei Car-Linien.
Um die wenigen unverkauften Lotten in unserer ½-Acre und Acre-Subdivision schnell loszuschlagen, offeriren wir selbe zu
Speziellen Bargain-Preisen:

75x185 (nur noch drei	$ 500
50x132 (Alley-Ecke)	450
85x132 (Geschäfts-Ecke — Section-Linie	900
75x180 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	1000
56½x180 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	750
76x185 (Eck-Lot)	725

Obige Preise $100 baar, Rest auf 3 Jahre zu 5%.

Zwei Ecken, je 157x125, zu	$1000 und $1100
Ecke, 175x125	1150
½ Block an Section-Linie (132½x125) feine Geschäftslage	2500
Besondere Spekulation — 2 Section-Linien, Ecke, 225x180 (werth $10,000)	4500

Obige Preise sind ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes.
Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Nur $5000 für neues 2-stöckiges 6-Zimmer Brickhaus, moderne Einrichtung, und einer 4 Zimmer-Frame-Cottage, Lot 50 bei 125. Bobeng, 1731 W. North Avenue. dosa

Zu verkaufen: Großer Bargain, neues Haus, $2100. Miethe $21.00; Raum für zwei Familien, neueste Verbesserungen, 4½ Blocks nach der Hochbahn. 70 W. Cullom Ave., nahe Western. dfrsa

Zu verkaufen: Bargain! 2-stöckiges Brickhaus mit hohem Basement, in deutscher Gegend, Winchester Ave., bringt $684 Miethe das Jahr; Preis $6300. Information-Bureau, 480 W. Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Schönes zwei 4-Zimmer Framehaus, schöner Garten, an Huron Str., nahe Hoyne Ave.; gute deutsche Nachbarschaft; nur $1850; $850 Baar; bringt $21 Miethe monatlich; gute Car-Verbindung.
Christ. Keller, 211 West Division Str. dofrsason

Billigste moderne Brick Cottage (zwei Wohnungen) in Chicago. Eigenthümer 1863 West Division Straße. mido

Zu verkaufen: California Ave., nahe Humboldt Boulevard, zweistöckige Brick Flats, 6—6-Zimmer, Hartholz-Finish, elektrisches Licht und Gas, Lotten 30x125. Chas. B. Ott, 2025 Milwaukee Avenue. 14jllwX

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave. Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 13jllw

Zu verkaufen: Cottage mit 1 oder 2 Lotten. 1799 Strong Str., Jefferson Park. 11jllwX

Kauft jetzt, gehen rasch ab. Bargain Lots, $23 baar, Rest $5 monatlich, keine Zinsen. $198 jede. 25x128 Fuß, 53. Court nahe North Ave. Grand und North Avenue Cars, 5 Cts. Fahrgeld. 10jllw
Francis A. Bear, 105 Washington Str.

Westseite.

Wirklicher Bargain! Schönes zweistöck. zwei 4-Zimmer Flats Framehaus; schöner Garten; bringt $21 monatlich; an Huron Str., nahe Hoyne Ave.; gute deutsche Nachbarschaft; nur $1850; $850 Baar.
Christ. Keller, 211 West Division Str. dofrsason

Südseite.

Zu verkaufen: Zu einem sehr niedrigen Preis— in einer der besten Gegenden in Hyde Park, an 46. Straße, nahe Lake Park Ave., bequem nach den Illinois Central und 47. Str.-Cars, 2-stöck. und Keller, 8-Zimmer Flats, Furnace Heizung, $5,000 — nicht weniger — werth $7,000. Vollständiger Abstrakt und Titel Garantie-Police wird geliefert. Adr.: L. 464, Abendpost. 15jul,*

Zu verkaufen: Haus und Lot. 6547 May Str. 12jllwX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein kleines Haus und Lot billig. 2948 — 40. Place. midofr

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ein Acker Land nahe Calumet River. Adr.: Engel, 1624 W. Berteau Ave. midofr

Farmländereien.

Zu verkaufen: 98 Acre Farm, 2 Meilen von der Stadt; guter Grund und gute Gebäude; nur $3000, Hälfte Baar. Schreibt an Mrs. Wester, Bangor, Mich. dsamo

Zu verkaufen: 112 Acres, 75 unter Pflug, Rest Hartholz und Weide. Ein schöner Bach fließt mitten durchs Land. Alle Arten Gemüse gedeihen vorzüglich, eine Einmach-Fabrik ist nicht weit davon, die alles zu guten Preisen kauft. Freie Postablieferung, 5 Meilen von Stevens Point, an der Hauptstraße. Großes Framehaus, Stall, Corncrib etc.. 28 Acres bestellt in Roggen, 12 Hafer, 7 in Erbsen, 1 Acre in Buchweizen und etwa 18 Acres in Kartoffeln, 2 große Pferde, 2 Kühe, 5 Schweine, 3 Kälber, Hühner, Wagen, Buggy, Pflug, Egge, Kultivator usw.; Preis $3800; Anzahlung $2400, Rest auf Zeit. Adr.: D. 234 Abendpost. dosaso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 50 Acres in Diamond Lake, 7 Room Haus, neue Barn, 10 Room Hotel. Feiner Platz; nur $13,000. Seht John Bobel, 969 Southport Ave. mdo

Zu vertauschen: 80 Acker gutes Land (unbebaut), in Wisconsin, nur 180 Meilen von Chicago, gegen bebautes Chicago Grundeigenthum.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. midofr

—— Land — Heimath! ——
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Länderien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jllmoX

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, guter Boden, gute Gebäude, guter Brunnen, gute Fences, 30 Acres urbar, Rest Busch und Weide, Bach fließt durch Weide, Obstgarten, 9 Milchkühe, 7 Stück Jungvieh, 3 Pferde, 3 Schweine, 50 Hühner, alle Farmgeräthe, 7000 Fuß Lumber, nicht weit von Stores, Creamery, Schule und Kirchen, billig für $4000.— Lucas Strangfeld, Neillsville, Wis., R. 1, Clark County. 14jllwX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 21. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

—Gary——Gary——Gary—
—Gary, Indiana!—
Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche ihnen Gary frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und geht mit uns auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company. —

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche wir zu $100 und aufwärts verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Solltet Ihr sterben, so überschreiben wir die Baustelle Euren Erben oder Bevollmächtigten ohne weitere Zahlung. Alle diese Baustellen werden sich in den nächsten paar Monaten mehr als verdoppeln. Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.,
T. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary——Gary——Gary—
Telephon Central 6828.
Tüchtige Agenten verlangt.
14jlidosonlm

Zu kaufen gesucht: Zweistöck. 4-Zimmer Brickgebäude, preiswerth, von Eigenthümer. Adr.: X. X. 682, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon-Eigenthum. Adr.: D. 207, Abendpost. dofr

Vergnügungs-Resorts nahe Chicago.

Fischen, Bootfahren, Baden, Golfing, Camping — ja, irgend einem Zeitvertreib im Freien — kann man sich in den verschiedenen Lake-Resorts in der Umgegend von Chicago hingeben. Mit weniger als einer zweistündigen Fahrt von der Union-Passagier-Station, Chicago, können Sie die prachtvollen Lake-Resorts erreichen in dem Fox Lake Distrikt im nördlichen Illinois.

Im südlichen Wiskonsin sind viele schöne Ferien und Lake-Resorts, Delavan, Lake Geneva, Lauderdale Lakes, Lake Mendota bei Madison, "The Dells" bei Kilbourn, und die Lakes in dem Oconomowoc-Distrikt, alle sind leicht und schnell zu erreichen mit der

Chicago MILWAUKEE & ST. PAUL Eisenbahn

Genügend Hotel- und Kosthaus-Bequemlichkeiten sind zu finden in diesen Resorts. Die Bedienung ist eine ausgezeichnete und die Raten sind zeitgemäß. Der Eisenbahn-Fahrpreis von Chicago nach diesen und anderen Resorts ist wie folgt:

Resorts	Täglich. Rundfahrt.
Burlington, Wis. (Browns Lake)	$2.70
Delavan Lake, Wis	3.10
Elkhart Lake, Wis	5.90
Elkhorn, Wis. (Lauderdale Lake)	3.10
Fox Lake, Jll.	2.00
Fox Lake, Wis	6.30
Hartland, Wis	4.40
Kansasville, Wis. (Eagle Lake)	2.70
Die Dells in Wisconsin (Kilbourn)	7.40
Lake Geneva, Wis	2.80
Madison, Wis	5.20
Oconomowoc, Wis	4.70
Pewaukee, Wis	4.20
Stoughton, Wis	4.60
Waukesha, Wis	3.70
Winneconne, Wis	6.90

Karten und beschreibende Bücher betreffs dieser Resorts, und vollständige Information in Bezug auf die Eisenbahnzüge und andere Einzelheiten werden auf Anfrage frei verabfolgt.

Tickets: 95 Adams Straße, Union-Bahnhof oder Western Ave.-Bahnhof, Chicago.

Männer geheilt für $10.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so schnell als es bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Etablirt 1898.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

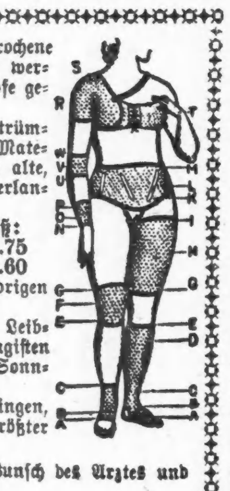
DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

13jn,fadido,baw

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:
Von A bis E $2.00 — Von E bis G $1.75
Von C bis E $1.75 — Von A bis J $5.60
und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.



Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."
Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch	Beschwerden
Blutvergiftung	Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten	Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wenn Ihr bereits irgend einen Spezialisten in Chicago, unsere Preise sind so hoch wie die von unseren anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht heute vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & Co., 329 State Str., nahe Congreß, CHICAGO

9jn,bidofa11

Heilt Euch selbst — French Specific heilt unter all gewöhnlichen Umständen, Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe oder Gonorrhoe. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. F. Stahl Drug Co. [illegible] Prof. [illegible] Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10mz,bidofon

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft.
Schreibt für Preisliste.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

15feb,bidofa5

Die neue Stellung der Botanik.

Von R. H. Francé.

So wie es unendlich reizvoll ist, in einer Stadt von historischem Gepräge zu wandeln und an sich den wechselnden Geist der Zeiten vorüberziehen zu lassen, wie er sich ausspricht in den verschiedenen Stilformen der Gebäude, wenn man etwa von der romanischen Basilika im Kern der Altstadt nach auswärts geht und Baudenkmälern der Früh- und Spätgothik, der Renaissance, des Barocks, des Zopfstils, der Biedermeierzeit begegnet, bis man in die modernen Villenviertel kommt, — so gewährt es auch geistigen Feinschmeckergenuß, den Werdegang einer alten Wissenschaft, wie sie die seit 400 Jahren ununterbrochen betriebene Botanik ist, nach rückwärts zu verfolgen.

Leicht erkennt man da, daß jedes Zeitalter, oft sich selbst unbewußt, durch die innere Logik der Dinge gezwungen ist, eine Arbeit zu leisten, die von der vorhergegangenen so nothwendig gefordert wird, wie die Wirkung von ihrer Ursache. Als die „Väter der Botanik" am Ende des 15. Jahrhunderts zum ersten Male die uns umgebende, so kunstvoll gestickte Pflanzendecke mit wissenschaftlichem Auge zu beobachten begannen, konnten sie und noch manche Generationen ihrer Nachfolger kein anderes Feld der Bethätigung finden als das einfache Beschreiben der vorhandenen Pflanzenformen. In der Schatzkammer der Natur mußte das Inventar aufgenommen werden. Erst als dies geschehen war, forderte der gesunde Fortschritt des Wissens nachdrücklich, daß man nun den innern Bau der Gewächse erforsche. Es begann das große Zeitalter der Pflanzenanatomie, das bis in die Hälfte des vorigen Jahrhunderts reicht. Und wenn man von so hoch gewähltem Gesichtspunkte auf den weiteren Gang der Pflanzenforschung blickt, sieht man, wie seit 1860 immer mehr das Interesse den Lebenserscheinungen zugewendet wird, daß nun das große Zeitalter der Pflanzenphysiologie beginnt, und man sieht auch ein, warum das eine historische Nothwendigkeit ist.

In dieser Blüthezeit der Lebensforschung steckt die Pflanzenkunde noch heute. Aber schon bereitet sich der nächste nothwendige Schritt vor. Warum er erfolgen muß, und wohin er führt, das soll der Inhalt dieser kleinen Studie sein.

Man hat natürlich zuerst auch das Inventar der pflanzlichen Lebenserscheinungen aufgenommen und hat gefunden, daß alle Pflanzen, seien es nun winzige Moose oder Pilze oder gar nur einzellige Algen, die dem Wasser seinen grünen Schimmer verleihen, oder aber wohlentwickelte Blüthepflanzen oder mächtige Bäume, dieselben wesentlichen Lebensvorgänge aufweisen. Alle athmen, alle ernähren sich durch Verwerthung von Gasen und Mineralstoffen oder schon vorgebildeten Nahrungsmitteln, alle pflanzen sich auf wesensgleiche Weise fort, alle wachsen, alle verhalten sich dem Lichte, der Wärme, dem Wasser und anderen sie umgebenden Dingen gegenüber in derselben bestimmten Weise. Es war eine Einsicht von großer Tragweite, daß die Hauptfunktionen des Lebens gleich und nur der Bau und die Formen der Pflanzen verschieden sind. Denn man mußte daraus wohl oder übel den Schluß ziehen, daß das pflanzliche Leben, um zu gleichem Ziele zu gelangen, nämlich um sich zu erhalten, den Umständen gemäß wechselnde Mittel anwenden muß. Darum gibt es so verschiedene Organe der Ernährung, so wechselnde Arten der Fortpflanzung, eine solche Mannigfaltigkeit von Anpassungen und Lebensformen.

Mit dieser Erkenntniß hat sich aber gleich eine neue Aufgabe für die Pflanzenlebenforschung von selbst eingestellt. Nämlich die Frage, was ist dieses gemeinsame Wesen des Lebens? Mit ihrer Beantwortung beschäftigt sich gegenwärtig die Pflanzenphysiologie.

Sie hat bei dieser Arbeit entdeckt, daß eine Aenderung der Lebensverhältnisse ein anderes Funktioniren der Pflanzenorgane nach sich zieht. Als Beispiel dafür betrachte man die Wurzeln einer beliebigen Zimmerpflanze. Wenn man den Topf nur einseitig begießt, wachsen die Wurzeln auf die feuchtere Seite hinüber. Ihr gewohntes Verhalten wird durch den Wechsel der Lebensbedingungen geändert. Dieser Wechsel hat auf die Pflanze anreizend zu einer gewissen Handlung, er hat als Reiz gewirkt. Wenn man aus einem grünen Wassertümpel, der Aenderlingsalgen enthält, im Dunkeln, Wasser auf einem Teller hält, zerstreuen sich die mittels eines feinen Fadens beweglichen Pflänzchen, die man gerade noch als zarten grünen Staub erkennen kann, regellos in der ganzen Wasserfläche. Wenn man aber die eine Hälfte des Tellers an das Fenster rückt, ziehen sich alle Aenderlinge an den besser beleuchteten Rand und bilden dort schon nach fünf Minuten einen hellgrünen Saum. Sie haben auf den Lichtreiz hin ihr Verhalten geändert.

Die so erkannte Thatsache der Reizwirkungen zieht jedoch unerwartete Gedanken nach sich. Es ist der Wissenschaft nicht entgangen, daß die Reizwirkung keineswegs auf eine physikalisch-mathematische Formel gebracht werden kann, daß die Wirkung nicht immer stärker oder rascher erfolgt, wenn die Reizgröße ansteigt, sondern daß die Reizwirkungen einer besonderen Gesetzlichkeit unterliegen. Schon ein einziges erläuterndes Beispiel dafür erbringt den vollen Beweis. Die soeben genannten Aenderlingalgen schwimmen nur so lange dem Lichte zu, als es nicht zu grell ist. Sehr starker Sonnenschein hat auf sie gerade entgegengesetzte Wirkung: Sie fliehen ihn und suchen eine mäßig beleuchtete Wasserstelle auf. Damit ist die Wissenschaft wieder zu einem neuen Begriff, dem der Reizverwerthung gelangt. Er besagt, daß die Pflanzen auf die sie treffenden Reize hin nicht in solche Zustandsänderungen eintreten wie leblose Körper, sondern solche Handlungen anstreben, durch die ihre Erhaltung auch unter den geänderten Verhältnissen verbürgt ist. Sie verwerthen den Reiz als Mittel, um auf ihn verschiedene erhaltungsgemäße Handlungen auszuführen.

Als man sich im weiten Kreise der Natur umsah, ob diese sonderbare Thatsache nicht mit einer ähnlichen verglichen werden könne, die man besser kennt, ergab sich als einziges geeignetes Vergleichsobjekt nur der Mensch in seinem Verhalten den Reizen gegenüber. Wir bezeichnen es bei ihm als Aeußerung seines Seelenlebens, wenn er z. B. einem heftig strahlenden Feuer, das ihn anzieht, ganz nahe kommend, sich zurückzieht in dem Augenblick, da ihm seine Lage gefährlich vorkommt. Ein Beobachter wird sein Verhalten der Hitze gegenüber für identisch erklären müssen mit dem der Aenderlingsalgen dem Lichte gegenüber. Damit war jedoch nun die Pflanzenwissenschaft auf ein von ihr noch nie betretenes Gebiet gelockt. Besonnenerweise konnte sie so kühne Vergleiche erst dann wagen, wenn ihr mehr Stützen für ihre Behauptungen zu Gebote standen. Der Mensch und das gleich ihm handelnde Thier nimmt die Reize durch Sinnesorgane auf. Gibt es denn solche bei der Pflanze? Das mußte man sich zuerst fragen. Und durch diese Frage angeregtes Forschen hat denn auch wirklich pflanzliche Sinnesorgane zur Wahrnehmung von Licht-, Schwerkraft- und Berührungsreizen entdeckt, die noch dazu dem Wesen nach gleich gebaut sind wie die entsprechenden thierischen Sinneswerkzeuge. Noch mehr. Man hat auch gefunden, daß die Analogie zum Menschen bis in Einzelheiten reicht. Nur dann, wenn die Sinnesorgane der Pflanzen in Funktion treten, erfolgen reizverwerthende Handlungen mit anderen Organen, so daß also in der Pflanze auch eine Reizleitung und eine Umschaltung zwischen dem Reiz und den auf ihn antwortenden Bewegungen da ist. Es gelang sogar, die reizleitenden Elemente zu entdecken, die in der Pflanze die Stelle des thierischen Nervensystems vertreten. Ein besonders lehrreicher Versuch, der diese Entdeckungen vor Augen führt, ist folgender:

Die Blätter einer Blüthenpflanze regeln durch Zelltheilungen in ihrem Stiele ihr Wachsthum so, daß dadurch die Blattspreite in günstige Stellung zu den sie treffenden Lichtstrahlen gelangt. Man kann das an jeder Zimmerpflanze beobachten. Läßt man das Licht unter anderem Winkel einfallen, so vollführt der Blattstiel solche Drehungen, daß dadurch wieder die beste Lichtlage für die Spreite erreicht wird. Er selbst ist jedoch nur ausführendes Organ, so wie der Arm des Menschen, der einen Gegenstand bewegt. Er vollführt seine Bewegungen nur dann, wenn ihm von der Blattspreite aus der Impuls dazu ertheilt wird. Denn wenn man ihn beleuchtet, die Blattspreite aber nicht, bleibt er unbeweglich. Dagegen vollzieht sich die Reizverwerthung, wenn nur das Blatt Licht erhält. Auf dessen Oberseite sitzen nämlich die Lichtsinnesorgane der Pflanze. Mit diesen Erfahrungen war die Pflanze als eine Art auf niederster Stufe lebendes Tier erkannt.

Aber noch ist dies alles bloßer Vergleich, bloße Parallele, nur Analogie zwischen Gewächs und Thier. Man würde nicht wagen, daraus weitere Schlüsse zu ziehen, wäre nicht in dem letzten Jahrzehnt die Wahrheit der Entwicklungslehre fast evident geworden. Bevor dies eintrat, konnte man die Lehre, daß auch in dem Gewächs etwas höchst einfach „Seelisches" wirkt, nicht mit der erwünschten wissenschaftlichen Gründlichkeit stützen. Darum tritt diese neue Lehre erst in den letzten Jahren an das Licht.

Die Entwicklungslehre hat die Belege herbeigeschafft dafür, daß wir Menschen als Zellenwesen von einfacheren Organismen abstammen, daß wir ganz unten an unserem Stammbaum auch mit den Pflanzen zusammenhängen, also dem Wesen nach identisch mit ihnen sind. Aus diesem Zusammenhang folgt, daß, wenn wir an dem Prinzip natürlicher Erklärung festhalten, auch der menschliche Geist aus Zelleneigenschaften erklärt werden, daher als Knospe bereits in der Zelle stecken muß.

Durch diese Einsicht erscheinen nun die Forschungen der modernen Pflanzenphysiologie in ganz anderer Beleuchtung. Denn wenn man sich jetzt daran erinnert, daß man bei den Pflanzen den menschlichen Sinnesorganen entsprechende Organe und ein dem Menschen analoges Handeln entdeckt hat, so muß man sich sofort sagen, daß nun auch das zu solchen Handlungen nöthige seelische Band zwischen Reizaufnahme und Verwerthung bei der Pflanze auf Grund ihres Baues und ihrer Abstammung von Zellen vorausgesetzt werden darf.

Es ist also nur folgerichtig, daß gegenwärtig in der Pflanzenforschung eine Schule erstanden ist, welche die Lehre verkündet, daß die „Zellseele" sich auch in den Pflanzen weiter entwickelt hat, so wie in den Thieren, und daß sie dem Gewächs so wie dem Thiere und Menschen ein Hilfsmittel ist, um sich durch Anpassungen und Handlungen zu erhalten.

Das sind die neuesten gemeinwichtigen und den Fortschritt anbahnenden Leistungen der Botanik. Sie hat diesen Sachverhalt ergründet, indem Darwin und Haeckel dem Entwicklungsgedanken zum Durchbruch verholfen haben, während Sachs, Pfeffer u. A. den Begriff des Reizes und die wichtigsten Reizverwerthungen feststellten, Haberlandt die Sinnesorgane der Pflanzen entdeckte, Tangl u. A. die Reizleitung, woraus dann außer dem Verfasser dieser Studie eine größere Anzahl von Lebensforschern die Nothwendigkeit einer Pflanzenpsychologie ableiten. Damit eröffnet sich jetzt ein schöner Ausblick in die Zukunft. Es gilt, mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse die bisher unerklärte Zweckmäßigkeit des Baues und der Handlungen der Pflanzen auf ihre Gesetze zurückzuführen, es gilt, das Gewonnene zu vertiefen und Grad und Artung der Pflanzenpsyche im ganzen weiten Reich der Gewächse festzustellen. Und man kann nicht leugnen, daß erst, seitdem die Botanik diesen ihren neuesten Schritt wagt, die Pflanze so recht eigentlich als lebendes Wesen erkannt ist, daß sie, die uns bisher als schönste Naturform nur ästhetisch ansprach, nun auch menschlich dem Gemüthe näher gebracht ist. Dadurch aber ist die Botanik für die Gemeinbildung bedeutend werthvoller geworden.

Aber sie erringt sich damit nicht nur nach außen hin mehr Liebe und Schätzung, sondern auch als Wissenschaft steht sie wieder vor einer neuen großen Blüthezeit. Denn sie ist im Begriff, nun wieder einen der großen Schritte zu thun, von denen wir drei in ihrer Geschichte bereits verfolgt haben. Wenn sie ihn nicht wagen würde, wäre ihr der Fortschritt abgeschnitten. Aber daß nicht nur eine Schule, sondern die ganze botanische Wissenschaft bald diesen Schritt machen wird, das ist ihr durch den inneren logischen Zwang ihrer Geschichte und der durch ihn, von ihr erforschten Thatsachen wie mit ehernen Griffel vorgeschrieben!

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.

24madiboson*

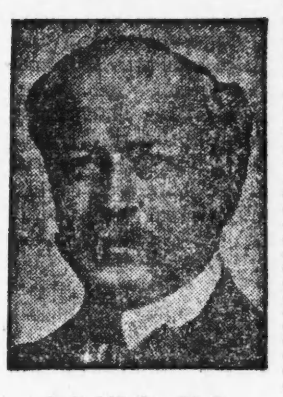
Eine Lücke in der Weltgeschichte.

In einem Pariser Blatte wird eine amüsante kleine Geschichte erzählt, die kürzlich ein französischer Geschichtsforscher mit seinem kleinen Töchterchen erlebte. Er begann die Kleine nach ihren geschichtlichen Kenntnissen auszufragen, um den Stand ihres Wissens und ihrer Intelligenz zu prüfen. Das Töchterchen gab sehr kluge Antworten und zeigte, daß es in der Schule recht gut gelernt hatte. Der Vater fragt nach dem Mittelalter, es kommen ganz korrekte Antworten, aber plötzlich und ohne Ueberleitung geht das Kind auf die Revolutionszeit über. „Aber Kindchen, zwischen Ludwig XI. und der französischen Revolution ist doch auch etwas passiert" fragt der Vater. Die Kleine aber nickt eifrig und dann kommt die Antwort: „Ja, Papa, aber damals hatte ich Scharlach . . ."

— Im Gasthaus.—Gast: Ist denn der Bettbezug auch wirklich rein? — Kellner: Na ob, erst heute früh gewaschen. Fassen Sie doch an, er ist noch naß.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Ein ehrlicher Doktor.



H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.

Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

Ich heile und zwar nachhaltig

Schnurartig verknotete Venen in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
Beschwerden in 10 bis 20 Tagen,
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen,
Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen,
Schwäche in 10 bis 20 Tagen.

Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen sind zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie sie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlichster Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leben begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf, Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin ansteckt und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist dieser Zustand eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt Eure gewohnte Arbeit nicht verrichten. So ist es auch mit diesem Zustand. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge u. Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an diesem Zustand leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in die verschiedenen Theile des Körpers übertragen, und Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigten Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.

der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittag, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr. Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, erzeugt durch gesunde Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens der für Geld zu haben ist. Es besitzt alle die wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und befördert gesunden, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es häufig für anaemische, schwächliche und nervöse Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depots verlangt an Plätzen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schikt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 26mz*J

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.
14jl,bidofalm

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fadido*

Eisenbahn-Fahrpläne.

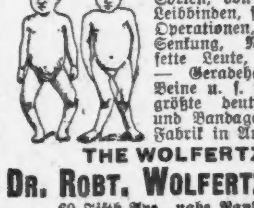
Chicago Great Western. Offices: 108 Adams Str., Telephone Central 2969. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt	Ankunft
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:05 Vm	*7:10 Vm
St. Paul, [illegible]	*6:30 Nm	*10:40 Vm
Byron, Sycamore	*6:30 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*9:30 Vm
St. Paul, Dubuque	*8:00 Vm	*3:30 Nm
St. Paul, Omaha, Kansas City	*11:00 Nm	*2:15 Nm

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Vollständige Räumung von Sommer-Kleidern für Damen

Hunderte von prachtvollen Suits und Kleidern zu weniger als den Herstellungskosten. Jede Figur in dieser Gruppe ist eine genaue Nachbildung. Der Preis zeigt die Ersparniß.

Deutsche und englische Arbeiter Budgets.

Von den Veröffentlichungen des britischen Handelsministeriums über die Lage der städtischen Arbeiterbevölkerung in den wichtigsten Industriestaaten ist vor Kurzem der zweite Band erschienen. Der erste Bericht behandelt Großbritannien, der zweite Deutschland, demnächst wird Frankreich an die Reihe kommen. Dreiunddreißig deutsche Städte mit insgesammt neun Millionen Einwohnern haben das Material geliefert. Die Einleitung betont mit Recht, daß ein Vergleich zwischen der Lage des deutschen und englischen Arbeiters eine sehr verwickelte Sache sei; selbst wenn die Schwierigkeit, in beiden Ländern die Untersuchung nach derselben Methode auszuführen, überwunden ist, bleiben doch so viele Verschiedenheiten der Lebensführung, daß Schlüsse aus den statistischen Mittheilungen sich oft als trügerisch erweisen.

Was den Lohn angeht, so erhält der deutsche Arbeiter, obschon seine Arbeitszeit in der Woche etwa zehn Stunden mehr beträgt als die des englischen, doch 17 Prozent weniger, in anderen Worten: der deutsche Stundenlohn macht nur drei Viertel des englischen aus. Dagegen sind die Ausgaben für Wohnung, Nahrung, Heizung — wenn man diese Ausgaben nach der Lebenshaltung eines englischen Arbeiters berechnen würde — ungefähr um ein Fünftel höher als in England. Nach diesen Zahlen müßte man annehmen, daß die materielle Lage des deutschen Arbeiters erheblich schlechter sei als die des englischen. Zunächst gibt der deutsche Arbeiter weniger für Nahrung aus. Die betreffenden Ausgaben berechnen sich bei einem Familieneinkommen von 25 bis 30 Mark in Deutschland auf 62, in England auf 66 Prozent, bei einem Einkommen von 30 bis 35 Mark auf 59 und 65, bei einem Einkommen von 35 bis 40 Mark auf 58 bis 61 Prozent. Wenn man die geringere Kinderzahl in den deutschen Arbeiterfamilien berücksichtigt, sagt der Bericht, so gewährt wohl die deutsche Art der Verpflegung ungefähr denselben Nährwerth wie die englische; jedenfalls muß der Unterschied sehr klein sein. Der Deutsche ernährt sich demnach nicht schlechter, sondern nur anders. So ist in Deutschland der Verbrauch von Kartoffeln und Milch bedeutend höher als in England; beide Nahrungsmittel sind in Deutschland billiger. Auch das Brot ist billiger. In England, wo auch der Arbeiter weißes Weizenbrot ißt, hört man zuweilen die Behauptung, daß das von dem deutschen Arbeiter verzehrte aus Roggen- und Weizenmehl bestehende Schwarzbrot ein Zeichen von Aermlichkeit sei. Der Bericht tritt dieser Annahme entgegen: „Der Unterschied im Nährwerth der beiden Brotarten ist nicht groß, und der Genuß von Roggenbrot ist, wie der des Hafermehls in Schottland, mehr Ausfluß einer nationalen Gewohnheit, als überlegte Bevorzugung einer billigeren, wenn auch weniger geschätzten Nahrung." Ochsen- und Schweinefleisch sind in Deutschland etwas theuerer, aber das wird dadurch wett gemacht, daß der englische Metzger beim Abwiegen des Fleisches eine gute Portion Fett und Knochen hinzufügt — ausländische Hausfrauen, die in England wirthschaften, wissen ein Lied von diesem legalen Betrug zu singen! „Hammelfleisch," sagt der Bericht, „steht in Deutschland in geringer Schätzung und wird von allen Klassen der Bevölkerung wenig verzehrt." In England erscheinen Hammel und Lamm oft auf dem Speisezettel; freilich verhält sich ein guter englischer Braten dieser Art zu dem deutschen wie eine deutsche 20 Pfennig-Zigarre zu einer ebenso theueren englischen, wie ein vergnüglicher Genuß zu einer harten Pflicht. Ein weiterer Unterschied der deutschen und englischen Nahrung besteht darin, daß der Deutsche viel Wurst verzehrt, während der Engländer Schafsköpfe, Herz, Leber und Büchsenfleisch bevorzugt.

Die typische Wohnung des britischen Arbeiters ist in England und Wales, weniger in Irland, das zweistöckige Einfamilienhaus mit vier oder fünf Zimmern, in Deutschland, wie in Schottland, die Etagenwohnung mit zwei oder drei Zimmern. In England umschließt der Miethpreis auch die nach dem Miethwerth des Hauses berechneten Gemeindeabgaben; in Deutschland sind die betreffenden, nach einem anderen System und in Verbindung mit der Einkommensteuer erhobenen Abgaben nicht in der Miethe enthalten. Das Verhältniß der Miethpreise in beiden Ländern gestaltet sich folgendermaßen: Die Miethe der deutschen Arbeiterklassen verhält sich zu der Miethe der englischen wie 101 zu 100, wenn man von der englischen Miethe aber einen der Gemeindesteuer entsprechenden Betrag abzieht, wie 123 zu 100. Der Bericht, der eine genau begrenzte Aufgabe erfüllt, geht nicht darauf ein, daß der englische Arbeiter mehr unter Arbeitslosigkeit zu leiden hat als der deutsche, daß der deutsche im allgemeinen sparsamer ist und deshalb mit beschränktern Mitteln dieselbe Behaglichkeit erzielt; bei der Betrachtung der Lebensverhältnisse schließt er auch alles aus, was sich nicht in Geld schätzen läßt. Es wäre unrichtig, von dem Budget des englischen Arbeiters weiter auf die Budgets des Mittelstandes und der reichen Klassen zu schließen, die erheblich größer sind als die entsprechenden deutschen Bevölkerungsschichten, nicht so sehr, weil im einzelnen die Preise des zum Leben unbedingt Nothwendigen — Luxus ist in England sehr theuer — so viel höher wären, sondern weil die ganze Lebenshaltung infolge nationaler Sitte, der sich der einzelne nur schwer entziehen kann, auf einen größeren Fuß zugeschnitten sind. Zwei auf der Hand liegende Beispiele für den bedeutenden Unterschied der Ausgaben des englischen Arbeiters und des wohlhabenden Mittelstandes mögen genügen: Der Arbeiter verzehrt zumeist importirtes amerikanisches und australisches Fleisch, das etwa um ein Drittel billiger ist als frisch geschlachtetes Fleisch; das importirte Fleisch ist aber von dem Tisch des Mittelstandes streng ausgeschlossen. Ferner trifft die hohe Einkommensteuer den Mittelstand, während Einkommen unter 3200 Mark davon befreit sind.

Eine Aenderung unserer Stundeneintheilung?

Auf dem Tisch des englischen Unterhauses ist vor Kurzem eine zunächst verblüffende Bill niedergelegt worden, die den Zweck hat, der „Verschwendung des Tageslichts" im Sommer Einhalt zu thun.

Der Gesetzentwurf schlägt vor, an jedem der vier April-Sonntage die Morgenstunde von 2 bis 3 Uhr nur 40 Minuten lang sein zu lassen, und daß dafür derselben Stunde an den September-Sonntagen je 20 Minuten zugelegt werden sollen, sodaß diese Stunde dann also 80 Minuten zählt.

Die Wirkung dieser Maßnahme würde sein, daß zwischen dem ersten und zweiten April-Sonntage der Tag nach 3 Uhr um 20 Minuten vorrückt, zwischen dem zweiten und dritten April-Sonntag um 40 Minuten, zwischen dem dritten und vierten Sonntag um 60, und eine Woche später sogar um 80 Minuten. Im September würde aber durch die Verlängerung der Stunde von 2 bis 3 Uhr um je 20 Minuten zwischen dem ersten und fünften Sonntag wieder der Ausgleich und die Rückkehr zu den heute bestehenden Verhältnissen eintreten. Natürlich dürfte diese Aenderung, die für die Astronomie und Schiffahrt nothwendige Rechnung nach der Zeit von Greenwich nicht berühren.

Man hielt diesen Plan anfangs für einen müssigen Einfall von Leuten, die nichts besseres zu thun haben, als Projekte zu machen, und belächelte ihn demgemäß. Dann aber erregte er doch das Interesse der Geschäftswelt, und in der letzten Sitzung der Londoner Handelskammer erklärte sogar Mr. William Willett die Annahme des Gesetzentwurfs für höchst wünschenswerth. Natürlich, denn er bringt pekuniäre Vortheile!

Unsere heutige Stundenrechnung, die die Geschäftszeit unabänderlich festlegt, hat die Nachtheile, daß sie uns Schlaf entzieht, nothwendige körperliche Bewegung hindert und unnöthige Ausgaben für künstliche Beleuchtung verursacht. Diese Uebelstände würden sofort beseitigt, wenn die vier April-Sonntage nur je 23 Stunden und 40 Minuten lang wären, ja man würde Millionen sparen. Der Uebergang von der alten zur neuen Zeitrechnung würde so allmählich vonstatten gehen, daß man es garnicht gewahr würde. Diejenigen, die dann um 5 oder 6 Uhr mit ihrer Büroarbeit fertig sind, würden noch soviel Tageslicht haben, als wenn es 3:40 oder 4:40 Uhr wäre und es ist klar, daß sich jeder körperlich und geistig dabei wohler befände.

Die Erholung im Freien, die ja der Engländer besonders liebt, und die auch uns sehr nöthig wäre, die Thätigkeit der Sportvereine, ja auch die Lust am eigenen kleinen Gartenheim würden sehr gefördert werden, während die dumpfen Kneipen viel von ihrer Anziehungskraft verlören.

Was die pekuniäre Seite der Sache betrifft, so berechnet man, daß die Ersparniß, welche die britische Nation durch geringeren Verbrauch von künstlichem Licht machen würde, ungefähr 2,500,000 Pfund Sterling im Jahre erreichen müßte und das würde für jeden verheiratheten Arbeiter soviel bedeuten, als wenn er pro Woche eine Mark mehr Lohn erhielte.

Die dagegen erhobenen Einwände sind nichtssagend. Den Taschen- und Wanduhren würde es nichts schaden, wenn sie im Frühjahr und im Herbst je viermal gestellt würden. Gar keine Schwierigkeiten böten die elektrisch betriebenen resp. kontrolierten Uhren, wie sie schon vielfach in Büros und Kontoren und fast ausschließlich in der Oeffentlichkeit im Gebrauch sind.

Auch die Direktoren mehrerer großer Eisenbahn-Gesellschaften haben sich für die Bill ausgesprochen und sind der Ansicht, daß sich die Zeitübergänge mit Leichtigkeit vornehmen lassen. Sie versprechen sich von der Zeitänderung nicht nur bessere Lebensbedingungen für ihre Angestellten, sondern auch durch die gewonnenen 210 Stunden Tageslicht größere Einnahmen, infolge der Zunahme der Reisendenanzahl und „last not least", eine erhebliche Abnahme der Unfälle. Mr. Vickery, der Direktor der London-South-Western Railway schätzt den Mehrgewinn seiner Gesellschaft auf 92,000 Pfd. Sterling im Jahre. Denkt man sich diese Summe zu 4 Prozent kapitalisirt, so stellt sie einen Werth von $11,500,000 dar! Wie die Eisenbahnen würden auch die Straßenbahnen und Omnibusse mehr Einnahmen und weniger Unfälle zu verzeichnen haben.

Eine Unbequemlichkeit, aber nur eine vorübergehende, würde sich im Verkehr mit den amerikanischen und überhaupt mit den westlichen Mächten herausstellen, aber diese würde durch den entsprechenden Gewinn im Verkehr mit dem Osten wieder gut gemacht werden und dieser Gewinn würde von Dauer sein.

Die Befürchtung, daß die Verlängerung des Tageslichts zu einer Verlängerung der Arbeitszeit führen würde, theilt Mr. Willett nicht; er meint, daß dann die Läden nicht mehr so lange wie heute offen gehalten würden, denn die Abendstunden würden die Leute mehr zur Erholung hinauslocken, mithin weniger Käufer um diese Zeit vorhanden sein.

Gute „Regeln".

In London ist soeben ein bemerkenswerthes Buch aus der Feder eines bekannten Japankenners, H. H. Montgomerys, erschienen, das unter dem Titel Das Reich des Ostens mit einer zusammenfassenden Darstellung der jüngsten kulturellen Entwicklung Japans eine erschöpfende Studie über das heutige Leben und Streben im Lande der aufgehenden Sonne bietet. Besonders interessant sind hierbei die Regeln, die in den japanischen Schulen der Jugend als Anweisung zur Behandlung der Fremden eingeschärft werden und die der Verfasser des Buches mittheilt: Rufe nie auf der Straße vorübergehenden Fremden nach. Wenn Fremde dich um Auskunft bitten, so antworte höflich. Kannst du dich nicht verständlich machen, so wende dich an die Polizei. Nimm niemals von einem Fremden ein Geschenk, wenn er keinen Grund hat, dir eines zu geben, und rechne ihm nie mehr an, als die Ordnung und Billigkeit erfordern. Bleibe nicht vor einem Laden stehen, wenn ein Fremder darin seine Einkäufe macht, und belästige ihn nicht durch Neugierde. Das Fortdauern solcher Sitten erniedrigt uns als Nation. Da alle menschlichen Wesen Brüder und Schwestern sind, gibt es keinen Grund, Fremde zu fürchten. Behandle sie als deinesgleichen und sei rechtschaffen und ehrlich im Verkehr mit ihnen. Sei weder dienerisch noch arrogant. Da der Verkehr mit den Fremden wächst, besteht die Gefahr, daß viele Japaner deren Bräuche und Sitten schätzen lernen und die guten alten Bräuche ihrer Vorfahren aufgeben. Gegen diese mußt du auf deiner Hut sein. Um einen Fremden zu grüßen, ist das Abnehmen deines Hutes das richtige. Das tiefe Niederbeugen des ganzen Körpers sollst du vermeiden. Halte die Ahnenverehrung in hohen Ehren und behandle deine Verwandten mit warmer Herzlichkeit, aber betrachte niemand als deinen Feind, weil er oder sie ein Christ ist. Auf deinem Lebenswege wirst du oft erfahren, daß, um die Welt kennen zu lernen, die Beherrschung fremder Sprachen nothwendig ist. Hüte dich davor, Fremden deine Seele zu verkaufen und ihr Sklave zu werden. Verhandle ihnen weder Haus noch Land. Trachte in keinem Wettlauf mit Fremden ihr Sklave zu werden. Sei stets eingedenk, daß Treue und kindliche Pietät unsere köstlichsten nationalen Schätze sind und thue nie etwas, sie zu schädigen.

— Ansichtssache. — Lehmann: Du, Schulze, ich habe gehört, daß die Gewitter, wenn man sich im Freien aufhält, gefährlicher sind als zu Hause. — Schulze (wehmüthig): Wie man es nimmt, Lehmann. Ich für meinen Theil kann im Freien oder zu Hause sein, bei mir schlägt es fast immer regelmäßig ein!

Der Juli-Räumungs-Verkauf bringt diese größten aller Freitag-Bargains

Lowest Prices Our Chief Attractions.
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Der Juli-Räumungs-Verkauf — Damen-Strümpfe ... 10c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Feine importirte Blumen ... 5c ... 1.59
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Schwarze und farbige Seide ... 29c ... 39c ... 22½c ... 27c ... 29c ... 25c ... 17c ... 12½c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Muslin-Unterzeug ... 49c ... 29c ... 24c ... 79c ... 17c ... 33c ... 79c ... 18c ... 39c ... 2.48 ... 25c ... 39c ... 98c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Saisongemäßes Unterzeug ... 21c ... 19c ... 12½c ... 23c ... 12½c ... 24c ... 69c ... 17c ... 23c ... 12c ... 14c ... 48c ... 39c ... 10c ... 69c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Schuhe und Oxfords ... 95c ... 39c ... 69c ... 19c ... 38c ... 27c ... 39c ... 98c ... 7c ... 69c ... 98c ... 98c ... 79c ... 95c ... 48c ... 1.25 ... 95c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Waschstoffe und Rester ... 11½c ... 6¾c ... 89c ... 7½c ... 33¾c ... 16c ... 8½c ... 39c ... 15c ... 3½c ... 6¾c ... 9½c ... 5c ... 5c ... 7½c ... 4½c ... 5½c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Spitzen, Stickereien ... 39c ... 23c ... 17c ... 15c ... 37c ... 15c ... 12½c ... 9c ... 23c ... 5c
75c und $1 Kleiderstoffe-Rester, 25c ... 25c ... 19c
Der Juli-Räumungs-Verkauf — Männer- und Damen-Taschentücher (Main Floor — Madison Str.)
7c feine Lawn Taschentücher für Damen, hohlgesäumt, mit Initialen ... 3c
12c Swiß bestickte u. Spitzen besetzte Taschentücher f. Damen ... 6c
7c fancy Spitzen u. bestickte Damen-Taschentücher ... 2c
15c reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher ... 8c
19c reinlein. handgestickte hohlgesäumte Initial Männer-Taschentücher ... 9c
8c handgemach. hohlgesäumte Damen-Taschentücher ... 3½c

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Bapr.bidofa.*

Finanzielles.

West Side Trust and Savings BANK
Halsted und 12. Strasse.
Offen Montag und Samstag Abends.
Bestände eine Million Dollars.
Beamte
S. R. Flynn, Präsident.
Edward Morris, Vizepräsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. N. Stanton, Hülfskassirer.
Direktoren
Edward Morris, Arthur G. Leonard,
J. A. Spoor, L. H. Heymann,
C. Hollenbach, S. R. Flynn,
Charles F. Hoerr.
Geschäftsleute und Handwerker sind freundlichst eingeladen, ihre finanziellen Angelegenheiten mit uns zu berathen.
18ap,samodo,3m

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum.
Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidofason*

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 21. Juli.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5. jl14—20*

Schiffskarten!
$17.00 Ozeanfahrt. Beste Verbindung mit Oesterr.-Ungarn. Gepäck vom Hause kostenlos abgeholt.
OTTO JILOWSKY, 192 S. Clark Str.
14jl,1mX

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
11l,X,bw

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.